September 1930.

nig
alvador mit
Deshalb ist
n täglichen
kauf selbst
ur Rm. 2.40
ienstr. 12

rde
erde
naschinen
m
chäft
straße 3

Lassen Sie sich nichts anderes aufreden und versuchen Sie den bekannten
Thea Bona
der sich bestens bewährt hat gegen unreinen Teint, dickes unreines Blut, Gesichtsröte, Aufstoßen und Magenbeschwerden.
Thea Bona
scheidet untaugliche Stoffe zeitig aus und wirkt entgiftend. Thea Bona ist niemals lose, sondern in Original-Paket 1 Mk.
nur allein
zu haben
Drogerie Wegmann
Bochumerstr. 18
Drogerie Gückler
Schalkerstr. 21

Guterhalt. heller
Kinderwagen
billig zu verkaufen. Augustastr. 57 II. l.

Gebrauchte
Ziehkarre
zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. mit Preisang. u. C. C. 2237 an d. Allg. Z.

Darlehn
Geschäftskredite bis zu 1 Jahr schnellst. weise Rückzahlung. Ang. u. A. U. 2210 an die Allg. Ztg.

Welch. Privatmann leiht einem fest angest. Reichsbeamten
200 Mark
auf 5 Monate. Rückzahlg. 250 Mark. Off. u. B. T. 2231 an die Allg. Ztg.

2000 Mark
geg. 10fache Sicherh. und hohe Zinsf., evtl. als Hypothek von Selbstgeber zu leihgesucht. Schriftliche Ang. u. B. B. 2232 an die Allg. Ztg.

Welch. Privat- oder Geschäftsmann leiht
2500 Mark
geg. angem. Zinsfuß Rückzahlg. in Monatsraten von 200 Mark. Mehrfache Sicherheit. Ang. u. B. F. 2219 an die Allg. Ztg.

Frl., 40 J., kathwünscht d. Bekanntschaft m. Herrn in ges. Lebensstell. zw.
Heirat.
Möbel u. gute Auseuer vorhanden. Off. u. B. U. 2232 an die Allg. Ztg.

Heirat.
Bess. Husangestellte wünscht die Bekanntschaft eines Herrn in Alter von 30 bis 40 J. Schriftl. Anst. unt. B. R. 2229 an die Allg. Ztg.

1. Blatt. Nr. 259. 28. Jahrgang. Gelsenkirchener Freitag, den 19. September 1930.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1,20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig, Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig.

Hauptgeschäftsstelle, Wildenbruchstr. 27, in Buer Rienhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung 21641. Geschäftsstelle Buer 31255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Bürgerliche Sammlung.

Dr. Scholz setzt seine Versuche zur Bildung einer gemäßigten Rechten fort.

Fraktionsgemeinschaft?

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Der Führer der Deutschen Volkspartei hat unmittelbar nach den Wahlen seine Bemühungen um die Bildung einer großen staatsbürgerlichen Front wieder aufgenommen. Erleichtert wird ihm seine Absicht durch die schon ziemlich weit gediehenen Versuche, die verschiedenen Splitterparteien auf der Rechten zu einer einheitlichen Fraktion zusammenzuführen. Man rechnet sogar mit der Möglichkeit, daß zu den verschiedenen Bauernparteien und den Volkskonservativen auch noch der Christlich-soziale Volksdienst mit seinen vierzehn Mandaten stößt, so daß dann diese gemäßigte Rechte mit 43 Mandaten stärker als die Hugenbergfraktion sein würde. Erleichtert wird ihm seine Aufgabe weiter dadurch, daß die Fraktion der Staatspartei sich in Dr. August Weber einen Vorsitzenden gewählt hat, der lange der nationalliberalen Fraktion des Reichstages angehört hat und später in der liberalen Vereinigung eine ausschlaggebende Rolle spielte, der also ein Anhänger der liberalen Verschmelzung ist. Dr. Scholz selbst scheint sich die Entwicklung so zu denken, daß die Fraktion der gemäßigten Rechten zusammen mit den Fraktionen der Staatspartei, der Wirtschaftspartei und der Volkspartei eine Fraktionsgemeinschaft bildet, die, ohne die Bewegungsfreiheit der einzelnen Fraktionen zu unterbinden, doch nach außen hin als ein geschlossener Körper auftritt und durch ihre Stärke ein Gegengewicht gegen die Mammutfraktion der Sozialdemokratie und der Nationalsozialisten schaffen sollte.

Die Besprechungen stehen noch in ihren Anfängen. Ob und inwieweit sie zu einem Ergebnis führen, läßt sich natürlich noch nicht sagen; aber immerhin sollte man annehmen, daß das Wahlergebnis dem überspannten Parteiehrgeiz einen Dämpfer aufgesetzt hätte.

Die Fraktionssitzung der Volkspartei.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Der bisherige stellvertretende Vorsitzende der volksparteilichen Fraktion, Dr. Zapf, ist nicht wieder gewählt worden. Die Fraktion muß also für diesen Posten einen neuen Kandidaten suchen, eine Entscheidung, die nicht ohne politische Bedeutung ist, weil der Fraktionsvorsitzende Dr. Scholz gleichzeitig Führer der Partei ist und durch diese Doppelstellung so überlastet ist, daß er einen Teil der Fraktionsführung seinem Stellvertreter überlassen muß. Für wen die Fraktion sich entscheidet, läßt sich schwer vorhersagen. Man spricht in unterrichteten Kreisen davon, daß die meisten Aussichten der Abgeordnete Dingeldey hat, der geistig der jüngeren Generation angehört und sich in der Fraktion eine starke Vertrauensstellung geschaffen hat.

Nationalsozialisten und Deutschnationale.

Keine Fraktionsgemeinschaft.

AA. **Berlin**, 18. Sept. (Eig. Drahtb.)

Die große Unbekannte in der Rechnung über den neuen Reichstag bildet die Nationalsozialistische Partei. Man kennt die Männer nicht, die in der neuen Fraktion sitzen, man kennt auch ihre politischen Absichten nicht, und deswegen wird aus sehr durchsichtigen parteitaktischen Gründen an ihnen herumgeheimnist; das geht sogar so weit, daß von Putschabsichten der Nationalsozialisten und vom Barrikadenbau gesprochen wird. Das ist aber natürlich Unsinn; Hitler ist zu klug, als daß er sich durch solche Dummheiten seine Aussichten erschweren sollte. Im Gegenteil, er selbst drückt offenbar darauf, daß seine eigene Fraktion sich möglichst Zurückhaltung auferlegt, um sie nicht dem Vorwurf auszusetzen, daß sie nach ihrer ganzen Einstellung nicht koalitionsfähig sei. Dr. Brüning wird nicht darum herumkommen, sich mit ihnen auseinanderzusetzen, um wenigstens zu hören, ob und inwieweit eine Unterstützung der Reformpläne der Regierung von ihnen zu erwarten ist. Dazu dürfte ihn auch schon die innerhalb der Koalition bei den Volkskonservativen, dem Landvolk und auch bei der Wirtschaftspartei zutage tretende Neigung zur Annäherung zwingen, ebenso wie es selbstverständlich ist, daß der Kanzler mit Herrn Hugenberg als dem Führer der Deutschnationalen die Verbindung aufnimmt, auch wenn er von dem negativen Ausgang überzeugt ist.

Man spricht neuerdings sogar davon, daß die Deutschnationalen und die Nationalsozialisten sich zu einer gemeinsamen Fraktion zusammenschließen wollen. Sie wäre dann mit 148 Mandaten die stärkste Gruppe im Reichstag und könnte ein Anrecht auf den Präsidentensitz geltend machen. Nach unseren Erkundigungen denken aber weder die Nationalsozialisten noch die Deutschnationalen an einen solchen Zusammenschluß, wenn sich auch vielleicht aus ihrer gemeinsamen Oppositionsstellung der Regierung gegenüber eine gewisse Gemeinschaftlichkeit des Handelns ergeben kann, das sich aber kaum in irgendwelcher offiziellen Form auswirken wird.

Wir verzeichnen übrigens in diesem Zusammenhang, daß der Reichstagspräsident Löbe durch die Rechnung des Kanzlers, der offenbar auf eine bedingungslose Unterstützung der Kabinettspolitik durch die Sozialdemokratie eingestellt bleibt, einen dicken Strich gemacht hat, indem er offiziell ankündigte, die Sozialdemokratie würde sich nicht dazu hergeben, der Regierung Brüning Hilfsdienste zu leisten, wenn ihr nicht ein entsprechender Einfluß innerhalb der Regierung eingeräumt würde. Sie müßten sonst in der Opposition bleiben.

Die Taktik der Nationalsozialisten.

München, 18. September

Zu den Stimmen, die sich über die vorgestrige Rede Adolf Hitlers enttäuscht zeigen, da er nicht die Wege aufgezeigt hat, die er nun einzuschlagen beabsichtigt, schreibt heute der „Völkische Beobachter": Es bestehe auch jetzt keine Ursache, eine sich vordrängende Neugier zu befriedigen. Der Nationalsozialismus könne auch schweigsam sein. Daß die Voraussetzungen aller seiner Maßnahmen heute andere sein werden als vor einemhalb Monaten, werde man sich ja sagen können. Wenn von einer Fraktionsgemeinschaft zwischen Deutschnationalen und Nationalsozialisten gesprochen werde, so sei es am Platze, festzustellen, daß die Nationalsozialisten eine sozialrevolutionäre, die Deutschnationalen eine sozialreaktionäre Partei seien. Deshalb sei eine Fraktionsgemeinschaft absolut undiskutabel. Parteiamtliche Stellungnahmen zu den jetzt aufgerollten Fragen außer- und innerpolitischer Natur würden zu dem Zeitpunkt erfolgen, wo es zweckmäßig erscheine. Bis dahin seien alle Kombinationen persönliche Ansichtssache.

*

Nach Mitteilung des Reichswahlleiters sind 487 Reichstagsabgeordnete auf Grund der Kreiswahlvorschläge und 89 Reichstagsabgeordnete auf Grund der Reichswahlvorschläge gewählt worden. Die Gesamtzahl der Reichstagsabgeordneten wird somit 576 betragen.

Hilfe für angegriffene Staaten.

Einigung im Abrüstungsausschuß des Völkerbundes über die finanzielle Unterstützung angegriffener oder bedrohter Staaten.

Ein Beschluß, der nur auf dem Papier steht.

o+ **Genf**, 18. Sept. (Drahtb.)

Das seit einigen Jahren von verschiedenen Völkerbundsausschüssen behandelte große Abkommen über die finanzielle Beihilfe für angegriffene Staaten steht jetzt in dem

Abrüstungsausschuß

der Völkerbundsversammlung vor den abschließenden Beratungen. Ueber die entscheidenden Punkte ist nunmehr eine Einigung dahingehend erzielt worden, daß die finanzielle Hilfe des Völkerbundes den bedrohten Staaten nicht nur im Falle eines tatsächlichen Angriffes, sondern auch für den Fall der Kriegsdrohung gewährt werden kann. Auf Grund eines einstimmig angenommenen holländischen Antrages darf dem angegriffenen Staat jedoch bei Kriegsdrohung finanzielle Hilfe nur dann gewährt werden, wenn der Friede auf andere Weise nicht gesichert werden kann. Die deutsche, die italienische und die japanische Abordnung zogen ihre Forderungen, die finanzielle Hilfe nur bei einem tatsächlich erfolgten Angriff zu gewähren, zurück, jedoch wurde von deutscher Seite der grundsätzliche Vorbehalt gemacht, daß in das Abkommen eine Bestimmung über eine wirksame Ueberwachung der ausgeliehenen Gelder aufgenommen wird, damit nicht die finanzielle Hilfe des Völkerbundes zu neuen Kriegsrüstungen benutzt werde, falls es nicht zum Kriegsausbruch kommen sollte. Das Inkrafttreten des gesamten Abkommens ist von dem Inkrafttreten des allgemeinen Abrüstungsabkommens abhängig gemacht worden.

Beschlüsse des Völkerbundsrates.

Der polnisch-litauische Konflikt.

o+ **Genf**, 18. Sept. (Drahtb.)

Der Völkerbundsrat hielt am Donnerstag nachmittag eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, dem Antrage Deutschlands und Polens entsprechend, den Präsidenten der deutsch-polnischen Schiedskommission in Oberschlesien, Calonder, zu ersuchen, sein Weiterverbleiben im Amte in Erwägung zu ziehen.

Der Rat behandelte dann den litauischen Antrag, einen neutralen Ausschuß zur Ueberwachung des administrativen Gebietes zwischen Polen und Litauen einzusetzen, um weitere Zwischenfälle zu verhüten. Der Rat beschloß einstimmig, beide Regierungen zu ersuchen, unverzüglich direkte Verhandlungen aufzunehmen, um Ruhe und Ordnung an der polnisch-litauischen Grenze zu schaffen.

Besprechungen des Reichsaußenministers

o+ **Genf**, 18. Sept. (Drahtb.)

Reichsaußenminister Dr. Curtius hat am Donnerstag dem Grafen Apponyi, der nach der Abreise des Grafen Bethlen die ungarische Abordnung führt, einen Besuch abgestattet. Darauf empfing der Reichsaußenminister eine Reihe von Vertretern der südamerikanischen Staaten. In den Unterredungen soll, wie verlautet, auch die vom Reichstag abgelehnte Umwandlung der deutschen Gesandtschaften in den latein-amerikanischen Staaten in Botschaften zur Sprache gekommen sein. Der französische Außenminister Briand stattete dem deutschen Außenminister Dr. Curtius einen Gegenbesuch ab.

Furchtbares Flugzeugunglück.

Luftakrobat Schindler und drei Flieger getötet.

Mißglücktes „Umsteigen".

o+ **Stuttgart**, 18. Sept. (Drahtb.)

Auf dem Flugplatz Stuttgart-Böblingen stießen am Donnerstag nachmittag bei einer Flugzeugvorführung zwei Flugzeuge zusammen und stürzten ab. Die vier Insassen waren auf der Stelle tot. Es handelt sich um den Fluglehrer und Luftakrobaten Schindler, Hauptmann Knauer, Flugzeugführer Spengler und Monteur Hagenmeyer.

Bei den Flugzeugen handelt es sich um eine Klemm-Maschine und einen Udet-Flamingo.

Die Ursache des Unglücks

ist darauf zurückzuführen, daß der bekannte Luftakrobat Schindler von einem Flugzeug in das andere steigen wollte. Dieses Luftakrobatenkunststück wurde ihm seinerzeit auf dem Flugplatz Tempelhof verboten. In Böblingen wollte er es nun durchführen. Zu diesem Zweck war zwischen den beiden Flugzeugen eine Leiter befestigt worden. Das eine Flugzeug führte Hauptmann Knauer, ein alter Flieger und Leiter der Luftfahrtschule Böblingen, das andere der Böblinger Fluglehrer Spengler, der auch den Europa-Rundflug 1930 mit Erfolg mitgemacht hatte. Als Schindler aus dem unteren Flugzeug herausgestiegen war und sich an die Leiter hing, geriet die obere Maschine in eine Böe, so daß Schindler, der bereits mehrere Sprossen der Leiter erstiegen hatte, herabstürzte. Die beiden Flugzeuge gerieten ineinander und stürzten ab. Der Fluglehrer Spengler versuchte noch, mit dem Fallschirm aus seinem Flugzeug herauszuspringen, der Fallschirm ging auch auf, wurde aber von einer Tragfläche eines der abstürzenden Flugzeuge erfaßt und zu Boden gerissen. Das Unglück vollzog sich so schnell, daß von keinem der Flugzeuge aus irgend etwas unternommen werden konnte. Fritz Schindler stürzte auf das Dach eines Hauses, während die übrigen Flieger mit den beiden Maschinen auf eine Wiese stürzten. Die beiden Flugzeuge wurden vollständig zertrümmert. Das Unglück ereignete sich gegen 16 Uhr.

Die großen Reichswehrmanöver 1930.



Jubelnder Empfang Hindenburgs in Königshofen (Franken), von wo er in das Manövergebiet weiterfuhr, um an den großen Herbstmanövern der Reichswehr als Ehrengast teilzunehmen.

Das Ganze halt!

AA. **Bad Kissingen**, 18. Sept. (Eig. Drahtb.)

Der Donnerstag hat in den Mittagsstunden programmäßig den Abschluß der dreitägigen Uebungen gebracht, die sich zu ihrem Ende hin immer stärker zu einem zähen und verbissenen Ringen um die beherrschenden Nordhöhen von Königshofen entwickelt hatten. Als um 11.45 Uhr von der Höhe des Kreuzberges bei Groß-Eibstadt drei Stadttrompeter „Das Ganze halt!" hinausschmetterten, war eine eigentliche Entscheidung noch nicht gefallen. Blau und Rot hätten im Ernstfalle noch weiter um den endgültigen Sieg ringen müssen.

Der Reichswehrminister über den deutschen Wehrgedanken.

Bad Kissingen, 18. Sept. (Drahtb.)

Nach Beendigung der Reichswehrrahmenübung hielt Reichswehrminister Groener bei einer Abendtafel eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Während unsere westlichen Nachbarn in den letzten Wochen zwei große Manöver durchgeführt haben, an denen je etwa 50 000 Mann, also soviel wie die ganze Reichswehr teilnahmen, haben sie bei uns eine einzige Infanterie- und eine Kavalleriedivision, haben sie Tankattrappen und Holzgeschütze, haben sie kein schweres Geschütz und keinen Flieger gesehen. Um so unsinniger ist die im Ausland verbreitete Behauptung, Deutschland könne durch die Heranziehung von Reserven binnen kurzem ein großes Heer aufstellen. Ebenso lächerlich ist die Annahme, Deutschland könne mit Hilfe ausländischer Stellen seine Rüstung erweitern.

Auf das schärfste weise ich alle die Gerüchte zurück, die der Reichswehr unterschieben, sie treibe eine besondere Außenpolitik.

Die deutsche Wehrmacht ist es nicht, die den Frieden Europas bedroht. Wir sind abgerüstet und fordern mit dem größten Nachdruck, wie es auch der englische Außenminister in Genf tat, daß auch die

Generalstreik in Barcelona.

o+ **Paris**, 18. Sept. (Drahtb.)

Wie aus Barcelona gemeldet wird, ist der Generalstreik erklärt worden. Die Gemeindearbeiter haben sich der Streikbewegung angeschlossen. Man befürchtet, daß auch die Autodroschkenchauffeure und die Angestellten der Untergrundbahn mit ihnen gemeinsame Sache machen werden. Zahlreiche Zwischenfälle sollen zu verzeichnen gewesen sein. Die Regierung hofft, Herr der Lage zu bleiben. Gewisse durch den Gouverneur getroffene Zwangsmaßnahmen haben den Generalstreik beschleunigt. Der Direktor und die Redakteure der Zeitung „Solidariade" sind verhaftet worden. Ein Haftbefehl ist auch gegen die Delegierten des Streikkomitees der Transport- und Bauarbeiter erlassen worden. Diese halten sich verborgen, haben aber für den Fall ihrer Festnahme Stellvertreter ernannt. In Barcelona sind mehrere hundert Mann Zivilgarde zusammengezogen. Den Zivilgouverneur sind von der Regierung außerordentliche Vollmachten erteilt worden. Studenten haben sich mit den Arbeitern solidarisch erklärt.

Die „Karlsruhe" in Deutsch-Südwestafrika.

o+ **Berlin**, 18. Sept. (Drahtb.)

Der Kreuzer „Karlsruhe" hat im ehemaligen Deutsch-Südwestafrika bei Behörden und Bevölkerung eine außerordentlich entgegenkommende und freundliche Aufnahme gefunden. Eine Abordnung unternahm auf Einladung der dort ansässigen Deutschen eine zehntägige Reise ins Innere des Landes. Sie besuchten Keetmanshoop, Windhuk und Okahandja. Der Kommandant des Kreuzers entsprach einer Einladung des südafrikanischen Administrators in Windhuk. Der Kreuzer „Karlsruhe" hat am Dienstag die Walfisch-Bucht verlassen und wird am Donnerstag in Lobito in Portugiesisch-Angola erwartet. Von dort geht er am 23. September in See, um den Atlantischen Ozean zu überqueren. Er wird vom 7. bis zum 21. Oktober in Rio de Janeiro Aufenthalt nehmen.

Anmerkung der Schriftleitung: Unsere Leser werden durch die Berichte unseres auf der „Karlsruhe" als Seekadett mitreisenden Mitarbeiters über dieses interessante Ereignis noch eingehend unterrichtet werden.

anderen Staaten der von ihnen feierlich übernommenen Verpflichtung zur Abrüstung endlich nachkommen. Aber sind nicht diese Angriffe eine Bestätigung und Anerkenntnis der wachsenden Bedeutung der Wehrmacht im Staate? Diese Bedeutung hat die Reichswehr erlangt durch ihre klare politische Linie, die darin besteht, daß sie

abseits aller Parteipolitik nur der Idee des Staates dient.

Diesen Weg wird die Reichswehr auch in Zukunft weitergehen. Wehrhaftigkeit und Landesverteidigung dürfen nicht Parteisache sein. Die Wehrmacht ist und will nichts anderes sein als ein zuverlässiges Werkzeug der Reichsgewalt in der Hand des Reichspräsidenten.

12,2 Milliarden Franken für die französische Sicherheit.

× **Paris**, 18. Sept. (Drahtb.)

Der vom Ministerrat endgültig festgesetzte Haushaltsplan für 1931/32 sieht für den Heereshaushalt und die Sicherung der Grenzen insgesamt 12,2 Milliarden Franken vor. Die Ausgaben für die nationale Sicherheit weisen gegenüber dem Vorjahre eine Erhöhung von 725 Millionen Franken auf. Dazu kommen noch die durch ein Sondergesetz festgelegten Ausgaben für die Verstärkung der Grenzbefestigungen.



Auf dem Feldherrnhügel:
Reichswehrminister Groener (in Zivil) mit General Heye, dem Chef der Reichswehrleitung im Kreise der Vertreter der Gruppenkommandos und der Reichsmarine.

Ueber 3 Millionen Rundfunkhörer

222 Millionen Mehreinnahmen der Reichspost.

Geschäftsbericht der Reichspost.

⊙ **Berlin**, 18. Sept. (Drahtb.)

Wie aus dem Geschäftsbericht der Reichspost hervorgeht, sind auch das Rechnungsjahr 1929 (1. April 1929 bis 31. März 1930) im Zeichen des Ausbaues und der Vertiefung der in Organisation, Verwaltung und Betrieb in den letzten Jahren getroffenen Reformmaßnahmen. Die Reichspost ist bemüht gewesen, durch planmäßige Verteilung der Aufträge in enger Zusammenarbeit mit den Landesarbeitsämtern die Konjunkturausschläge zu mildern. Die Bestrebungen der Reichsregierung auf besondere Berücksichtigung der Wirtschaft in den deutschen Grenzgebieten wurden durch entsprechende Auftragsvergebung unterstützt. Im Jahre 1929 haben Paket und Telegrammverkehr ihre schon in den Vorjahren beobachtete Abschwächung fortgesetzt. Im gewöhnlichen Briefverkehr ist ebenfalls eine geringe konjunkturbedingte Abschwächung eingetreten.

In allen übrigen Dienstzweigen lagen die Jahresverkehrszahlen höher als im Vorjahre. Der Kraftpostverkehr hat sich im Laufe des Jahres kräftig gesteigert. Der Kraftfahrzeugpark umfaßte Ende des Berichtsjahres 10 920 Kraftfahrzeuge, die den Güter- und Personenverkehr auf 2266 Linien mit einer Streckenlänge von 43 815 Kilometer durchführten. Der Postscheckverkehr erreichte bei rund 975 000 Postscheckkonten Ende Dezember 1929 die Jahreshöhe von 736,8 Millionen Buchungen über zusammen 150,7 Millionen Reichsmark. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer hatte Ende des Berichtsjahres die dritte Million überschritten. Im Rechnungsjahr 1929 sind an Betriebseinnahmen 2281,9 Millionen aufgekommen. Die Mehreinnahme beträgt 222,7 Millionen Reichsmark, wovon 151,5 Millionen Reichsmark an das Reich abgeführt und 71,3 Millionen Reichsmark als Zuweisung zum Vermögen verrechnet worden sind.

Ein Aufruf der Volkspartei.

⊙ **Berlin**, 18. Sept. (Drahtb.)

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei erläßt folgenden Aufruf:

An unsere Freunde im Reich!

Ein schwerer Wahlkampf liegt hinter uns. Leider hat auch die Deutsche Volkspartei gleich den anderen Parteien der Mitte einen Rückschlag erfahren, nicht weil ihre Politik falsch war. Die Zukunft wird zeigen, daß ein Aufstieg nur auf den von uns gewiesenen Wegen möglich ist.

Ueber die Schwere des uns aufgezwungenen Kampfes sind wir uns von Anfang an klar gewesen. Wir haben ihn aber, nachdem unsere Sammlungsbestrebungen ohne Erfolg geblieben waren, mit gutem Gewissen und im festen Glauben an unsere Sache aufgenommen und durchgeführt. In treuer Kameradschaft haben unsere Freunde, alte und junge, Seite an Seite mit uns gestanden und bis zum äußersten ihre Kräfte eingesetzt. Ihnen allen für ihre Arbeit und Opferwilligkeit herzlich zu danken, ist mir ein dringendes Bedürfnis.

Der Wahlausfall vom 14. September darf und kann uns nicht entmutigen. Wir sind der festen Zuversicht, daß der Radikalismus seine Anhänger bald aufs schwerste enttäuschen wird. Dann werden viele, die uns jetzt verlassen haben, in unsere Reihen zurückkehren und die „Sieger" von heute werden die Besiegten von morgen sein. Namens des Parteivorstandes der Deutschen Volkspartei

Dr. Scholz, Mitglied des Reichstages, Reichsminister a. D., Parteivorsitzender.

Hitler in Berlin?

AZ. Berlin, 18. Sept. (Eig. Drahtb.)

Die nationalsozialistische Bewegung scheint daran zu denken, ihren Sitz von München nach Berlin zu verlegen. In unterrichteten Kreisen wird davon gesprochen, daß auch der „Völkische Beobachter" künftig in Berlin in einer eigenen Druckerei herausgebracht werden solle. Die Verlegung der Zentrale macht dagegen insofern Schwierigkeiten, als Herr Hitler in Bayern von der Polizei keine Unannehmlichkeiten zu erwarten hat, während es ihm in Preußen wohl passieren könnte, daß er von dem sozialdemokratischen Innenminister eines Tages als lästiger Ausländer ausgewiesen würde. Er wird es sich daher vermutlich überlegen, ob er auf den bayerischen Schutz verzichten will.

Zank in der Staatspartei.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Der Ausgang der Wahlen für die neue Staatspartei hat begreiflicherweise dazu geführt, daß beide Teile, die alten Demokraten und der Jungdeutsche Orden, sich die Frage vorlegen, ob sie bei der Eingehung dieser Ehe besonders glücklich beraten gewesen sind. Schon geht ein gegenseitiger Zank los, der auf einen recht gereizten Ton gestimmt ist, weil jeder Teil dem anderen den Vorwurf macht, daß die mangelnde Zugkraft auf ihn zurückzuführen ist. Der „Jungdeutsche" polemisiert mit auffallender Schärfe gegen das „Berliner Tageblatt" und kratzt emsig Zahlen aus den kleineren Städten und Dörfern zusammen, die die Zugkraft der Parole des Jungdeutschen Ordens nachweisen sollen. Immerhin scheinen die Führer entschlossen zu sein, zusammenzubleiben. Aber sie wissen wohl selbst, daß die Widerstände innerhalb der alten Organisationen gewachsen sind. Deswegen will die Demokratische Partei ihren Parteitag, wie wir schon gestern mitteilten, erst Anfang Dezember haben. Inzwischen soll die Staatspartei von unten herauf organisiert werden, das heißt praktisch, daß die während der Wahl gebildeten Aktionsausschüsse sich in Ortsvereine umbilden, damit der ganze Apparat der neuen Partei steht, so daß es schließlich nicht mehr darauf ankommt, ob der Demokratische Parteitag die erforderliche Dreiviertelmehrheit für die Auflösung zusammenbringt.

Stahlhelm sucht zu vermitteln.

AZ. Berlin, 18. Sept. (Eig. Drahtb.)

Die Organisation des Stahlhelms hat, wie wir hören, die Einberufung des Reichsausschusses für das Volksbegehren beantragt, offenbar in der Absicht, durch die Wiedererweckung dieser eigentlich schon überholten Institution die Brücke unter den einzelnen Gruppen der Rechten erneut zu schlagen und das Wahlergebnis außenpolitisch aktiv auszuwerten. Der Stahlhelm scheint sich das praktisch so vorzustellen, daß die Nationalsozialisten, die Deutschnationalen, das christliche Landvolk und die Christlich-Sozialen zu gemeinsamem Vorgehen gegen den Young-Plan aufgefordert werden sollen, um dadurch auch gleichzeitig die Umstellung unserer Handelspolitik in Fluß zu bringen. An eine Einladung an die Volkskonservativen ist offenbar zunächst nicht gedacht. Es fragt sich überhaupt, inwieweit dieser Plan sich auswirken kann, da ja nach dem Abschluß des Volksbegehrens der Landbund aus dem Reichsausschuß ausgetreten ist und inzwischen die Verhandlungen über die Bildung einer Fraktionsgemeinschaft der gemäßigten Rechten zwischen dem Landvolk, den Christlich-Sozialen und den Volkskonservativen ziemlich weit gediehen sind. Hier überschneiden sich also zwei Tendenzen, deren Stärke zunächst noch nicht abzuschätzen ist.

Minister ohne Ministerium.

Treviranus soll Ostkommissar werden.

AZ. Berlin, 18. Sept. (Eig. Drahtb.)

Herrn Treviranus, der sich bei den Parteien rechts von den Volkskonservativen besonderer Unbeliebtheit erfreut, wird mit einiger Gehässigkeit vorgerechnet, daß am 30. September das Ministerium für die besetzten Gebiete aufhört zu existieren, und daß es dann auch mit seiner Ministerherrlichkeit zu Ende sein wird. Das stimmt nur halb, es ist richtig, daß das Ministerium für die besetzten Gebiete aufgelöst wird; inzwischen wird aber Herr Treviranus als Vertrauensmann der Reichsregierung zum Ostkommissar ernannt werden. Wie dieser Posten ausgestattet werden wird, steht noch nicht fest; aber gerade, weil Treviranus als Gegenspieler des preußischen Ministers Hirtsiefer haben wird, wird das Reichskabinett die Folgerung ziehen, daß es Herrn Treviranus als Minister ohne Portefeuille als Ostkommissar entsenden wird, der mindestens mit beratender Stimme in das Reichskabinett eintreten soll.

Außerdem ist immer noch das Reichswirtschaftsministerium unbesetzt, das früher halb der Volkspartei zugesprochen wurde. Es ist aber kaum anzunehmen, daß Dr. Brüning jetzt daran denkt, das Provisorium, bei dem man mit dem Stellvertreter Trendelenburg gute Erfahrungen gemacht hat, zu ändern. Brüning wird Wert darauf legen, dieses Ministerium noch offen zu halten, um es als Verhandlungsobjekt in der Hand zu haben, wenn er damit die Stellung einer Partei der Regierung gegenüber beeinflussen kann.

Frauen zeigen ihre Männer an,

weil sie die Nächte in Berliner Spielklubs verbringen.

Ecarte mit Chouette.

AZ. Berlin, 18. Sept. (Eig. Drahtb.)

Seit geraumer Zeit häuften sich im Spielerdezernat des Berliner Polizeipräsidiums Briefe von Frauen, die darüber Beschwerde führten, daß ihre Männer Nacht für Nacht in Spielklubs säßen und dort ihr ganzes Vermögen verspielten. Darob wurden in der Kantstraße und am Kurfürstendamm zwei Spielklubs ausgehoben, in denen Ecarte mit Chouette mit ziemlich hohen Einsätzen gespielt wurde. Den Klubs war eine Kreditgesellschaft angeschlossen, in denen Spieler, die ihr Bargeld schon eingebüßt hatten, Schmuck und Wertgegenstände in Pfand geben konnten. Frauen waren beim Spiel ausgeschlossen. Trotzdem waren sie diejenigen, die den beiden Klubs das Lebenslicht ausblasen. Zu Beginn der Herbstzeit waren die Unternehmen, die ihre Betriebe neu angemeldet hatten, darauf aufmerksam gemacht worden, daß Ecarte mit Chouette zu den verbotenen Spielen gehöre, das die Polizei nicht dulden würde. Ohne diese Vorschrift jedoch zu beachten, wurde dieses Spiel in den jetzt geschlossenen Klubs gespielt. Bei der nächtlichen Aushebung mußten nicht weniger als siebzig Personen den Weg zum Polizeipräsidium antreten.

Der Nachlaß der Orska versteigert.

3000 Schilling für ein Brokatkleid.

AZ. Wien, 18. Sept. (Eig. Drahtb.)

Unter ungeheurer Beteiligung wurde am Donnerstag der Nachlaß der gestorbenen Schauspielerin Maria Orska in Wien versteigert. Der Zustrom der Besucher war so stark, daß Polizei aufgeboten werden mußte, um Ruhe und Ordnung zu halten. Unter den Interessenten befanden sich weniger Händler als Freunde und Verehrer der Künstlerin, die sich hier ein Andenken erwerben wollten. Auch Ausländer, Amerikaner, Italiener und Engländer waren zahlreich vertreten. Bis auf zwei Stücke wurden sämtliche 155 Gegenstände des Nachlasses verkauft. Der Gesamterlös beläuft sich auf über 500 000 Schilling. Ein regelrechter Kampf entsprann sich unter den Amerikanerinnen, als die Versteigerung der Garderobe der Künstlerin begann. Den höchsten Preis erzielte ein Brokatkleid mit echtem russischen Zobelkragen, das 3000 Schilling brachte, das Doppelte des Schätzungswertes.

Auszug der Nationalsozialisten

aus der Berliner Stadtverordnetenversammlung.

⊙ **Berlin**, 18. Sept. (Drahtb.)

In der außerordentlichen Sitzung der Berliner Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag gab die nationalsozialistische Fraktion eine Erklärung ab, in der betont wird, daß die Zusammensetzung der Stadtverordnetenversammlung nicht mehr dem Willen der Berliner Bevölkerung entspreche. Da die Mehrheit der Versammlung es den Nationalsozialisten durch die Handhabung der Geschäftsordnung unmöglich mache, für die Berliner Bevölkerung fruchtbare Arbeit zu leisten, werde die Fraktion den Verhandlungen nicht weiter beiwohnen. Die nationalsozialistischen Stadtverordneten verließen hierauf den Saal.

Doch Ueberreste von Fränkel gefunden.

Abschluß der wissenschaftlichen Untersuchung.

AZ. Stockholm, 18. Sept. (Drahtb.)

Die wissenschaftliche Untersuchung der letzten Andree-Funde wurde am Donnerstag abend in Tromsö abgeschlossen. Im Gegensatz zu anfänglichen Zweifeln der Indentität der Gebeine hat es sich bestätigt, daß doch Ueberreste von Fränkel aufgefunden und auch das Skelett von Andree vervollständigt wurde. Der Fund der „Isbjörn" ergänze ganz vortrefflich das Bild, das man nach den „Bratvaag"-Funden erhielt. Von besonderem Interesse sei die Auffindung des dritten Schlittens und der kanadischen Schneeschuhe. Das katalogisierte Textilmaterial umfaßt allein 147 Nummern, darunter Stücke von der Ballonhülle, der Ballonfahne usw. Außerdem sind noch 145 Fundstücke katalogisiert worden, darunter ein Wachstuchbeutel mit 160 Rubeln.

Prozeß Düsterberg–Bornemann.

Die angebliche Franzosenfreundlichkeit des Stahlhelms.

× **Halle**, 18. Sept. (Drahtb.)

Vor dem hiesigen Amtsgericht begann heute der Beleidigungsprozeß des zweiten Bundesführers des Stahlhelms, Oberstleutnants a. D., Düsterberg, gegen den Geschäftsführer des Jungdeutschen Ordens, Bornemann, und den Hauptschriftleiter Pastenaci von der Zeitung „Der Jungdeutsche". Im Jungdeutschen war behauptet worden, der Stahlhelm habe mit französischen Offizieren Verhandlungen geführt. Die Bundesleitung des Stahlhelms erklärte daraufhin, daß niemals ein Mitglied des Stahlhelms zu solchen Verhandlungen beauftragt oder ermächtigt worden sei. In einem weiteren Artikel des Jungdeutschen wurde dann diese Erklärung als unwahr bezeichnet. Darauf erhob Düsterberg Klage wegen Beleidigung. Gegen 17 Uhr wurde die Beweisaufnahme geschlossen. Das Gericht verurteilte Bornemann und Pastenaci wegen Beleidigung zu je 50 RM. Geldstrafe.

Lavaren mit dem Duftbeutel zum Haarewaschen Packung 30 Pfg

Das Geheimnis der Goldräuber.

Wie in Südafrika für eine Million Mark Goldbarren gestohlen wurden.

Indische Goldschmuggler. – Unterschleife in den Goldminen. – Jährlicher Verlust durch Unehrlichkeit: 20 Millionen Mark.

In wenigen Wochen wird das Barrengold der südafrikanischen Minen im Flugzeug nach seinen Bestimmungsorten London und Bombay überführt werden, wie es heute schon mit den südafrikanischen Diamanten geschieht, die von den Minen in Namaqualand nach den Schatzgewölben von Kapstadt auf dem Luftwege befördert werden. Das Flugzeug ist sicherer als die Bahn, vor allem sicherer vor Dieben. Vorläufig wird aber das südafrikanische Gold noch in der seit langer Zeit üblichen Form in Kästen verpackt und mit den planmäßigen Personenwagen nach den Docks von Kapstadt befördert, um dort verschifft zu werden. Man sollte meinen, es wäre für verwegene Gesellen nicht allzu schwierig, so einen Zug mit goldener Last gelegentlich aufzuhalten und seiner kostbaren Fracht zu berauben; denn diese Eisenbahnzüge fahren nur mit einer Stundengeschwindigkeit von 60 Kilometer, die auf Steigerungen noch eine weitere Mäßigung erfährt. Aber aus mancherlei Gründen hat in Südafrika die Eisenbahnräuberei nicht aufkommen können. Auf den endlosen Grassteppen hält kein Baum den Blick auf, wo sollten sich dort Räuber verbergen? Und wie kann man auf so übersichtlichem Gebiet die Diebesbeute in Sicherheit bringen? Noch dazu eine Beute von dem Schwergewicht der Goldbarren!

Nur einmal wurden, wie ein Kenner der Verhältnisse in einem Londoner Blatt erzählt, im Transitverkehr

zwischen Afrika und England Goldbarren gestohlen.

Das geschah vor fünf Jahren. Die Barren stammten aus den Goldminen von Rhodesia. Sie waren in der üblichen Weise in Kästen verpackt, die in Kapstadt an Bord des Postdampfers gebracht worden waren. Dort wurden sie in der gutgesicherten Tresorkammer des Schiffes verstaut. Erst als die kostbare Ladung in Southampton in den Londoner Zug umgeladen werden sollte, machte man die peinliche Entdeckung, daß die Goldbarren in den Kästen durch Steine ersetzt worden waren. Die Barren stellten einen Wert von rund einer Million Mark dar! Sie blieben spurlos verschwunden. Bis zum heutigen Tage ist der Diebstahl ein ungelöstes Geheimnis geblieben.

Der Kapitän des Schiffes war überzeugt, daß ein Austausch des Goldes gegen Steine in der Tresorkammer des Schiffes nicht vorgenommen worden sein könnte. Von Rhodesia nach dem Kap war das Gold im gewöhnlichen Personenzug befördert worden. „Eines Tages, als ich im Gefolge des Prinzen von Wales durch Rhodesia reise," erzählt nun der englische Berichterstatter, „erfuhr ich Einzelheiten über die Untersuchung des Goldraubes aus dem Mund des Polizeichefs jenes Bezirks. An diesen Beamten war eine Anzahl der in den Kästen gefundenen Steine aus London gesandt worden. Er entschloß sich daraufhin, sorgfältig die ganze Bahnstrecke abzufahren und zu prüfen, was vierzehn Tage dauerte. Im langsamen Tempo durchfuhr er die in Frage kommende Strecke und sammelte unterwegs, Meile für Meile, Proben des Erdreichs und Steine aus dem Bahndamm. Endlich entdeckte er wirklich eine Stelle, wo die entnommenen Proben mit der Erde und den Steinen übereinstimmten, die das Gold in den Kästen ersetzt hatten. Würde es sich hier um eine Kriminalgeschichte handeln, so hätte es der Autor nun leicht, eine Lösung auszuarbeiten; es war ja eine Spur der Diebe gefunden worden und man hätte sie nur verfolgen müssen.

In Wahrheit aber erfolgte keine Verfolgung.

Als ich den Polizeichef fragte, ob er denn keinen bestimmten Verdacht gehabt hätte, zuckte er ärgerlich die Schultern. „Selbstverständlich hatte ich meine Vermutungen," brummte er. „Erst vor einigen Tagen habe ich in Bulawayo mit dem Mann gezecht. Ich bin sicher, daß er der Führer der Bande war, aber ich habe auch nicht den Schimmer eines Beweises, der ausreichen könnte, eine Verhaftung vorzunehmen. Die Goldbarren sind irgendwo im sicheren Versteck, aber die Diebe werden ihre liebe Not haben, sie fortzuschaffen."

Die Wahrscheinlichkeit spricht gleichwohl dafür, daß sie ihren Weg in den Verkehr gefunden haben.

In der Goldstadt Johannesburg ist es nicht schwer, einen Goldbarren an den Mann zu bringen. Trotz der rigorosen Gesetze gegen den unberechtigten Goldankauf leben in den Elendsquartieren Inder und Griechen genug, die über geeignete Schmelzmethoden verfügen, um das Gold in veränderten Formen wieder erstehen zu lassen. Die beliebteste Art der Verarbeitung ist es, aus dem gestohlenen Gold Spangen zu schmieden. Es gab eine Zeit, in der die Juwelierläden in den verschwiegenen Gäßchen Johannesburgs mit Goldspangen aller Größen überschwemmt waren. Die Preisauszeichnungen ließen keinen Zweifel über den dunklen Ursprung des zu ihrer Herstellung verwandten gelben Metalls. Inder haben eine große Lederindustrie für goldene Spangen und ähnlichem Zierat, und die indischen Frauen verstehen sich trefflich auf den Goldschmuggel. Man sieht sie in Durban an Bord der Schiffe gehen, Knöchel und Arme mit Goldspangen überladen, die sie als ihr Eigentum deklarieren. Die Zollbeamten trauen der Sache zwar nicht recht, können aber nicht einschreiten. Ein paar Wochen später wird das Gold dann in Indien verkauft. Insgesamt werden in Südafrika jährlich etwa 40 Millionen Pfund oder 800 Millionen Mark in Gold verschifft, und ein Teil dieses ungeheuren Stromes wird auf unehrliche Weise abgezweigt.

Es ist nicht schwer, in den Minen Gold zu entwenden. Aber die Arbeiter, namentlich die bei der chemischen Gewinnung des Metalls aus den Roherzen beschäftigten Personen, werden mit Argusaugen überwacht. Wer irgend verdächtig ist, wird obendrein durch das von der Geheimpolizei der Minen angewendete „Trapsystem" in eine Falle gelockt. Man bedient sich dabei einiger Inder, die im Dienst der Polizei stehen. Sie geben sich für Händler aus und machen Angebote auf das beiseitegebrachte Gold. Wenn ein Kauf zustandekommt, erscheint dann sofort die Polizei und verhaftet den unvorsichtigen Käufer. Es ist schwer, den Betrag des in den Minen alljährlich beiseitegebrachten Goldes festzustellen. Eingeweihte berechnen ihn mit 3 Prozent der Gesamtausbeute. Das würde heißen, daß Barrengold im Werte von einer Million Pfund Sterling alljährlich in die Hände der Golddiebe und Hehler übergeht. Das ist eine gewaltige Menge, noch dazu, wenn man die peinliche Ueberwachung durch ein ganzes Aufgebot findiger Detektive und die ausgedehnte Benutzung eines systematischen Spitzeldienstes berücksichtigt. Das gestohlene Gold gelangt auf allerlei Umwegen nach Indien und Europa, wo es in den Auslagen der Juweliere in Gestalt von allerlei Schmuckformen seine Auferstehung feiert.

Eine große Ausstellung moderner westfälischer Kunst in Hagen.

Im November dieses Jahres findet in Hagen in allen Räumen des Christian Rohlfs-Museums (Karl Ernst Osthaus-Bund) eine große Ausstellung moderner westfälischer Kunst statt, die die maßgebenden schöpferischen Kräfte Westfalens — auch die außerhalb der Provinz tätigen — umfassen wird. Das Protektorat der Ausstellung, die sich über zwei Monate erstreckt und die Gegenwartslage neuzeitlichen westfälischen Kunstschaffens in großzügigem Ueberblick erfassen soll, hat Oberbürgermeister Dr. Raabe (Hagen) übernommen. (Die Geschäftsstelle der Ausstellung befindet sich im Preußischen Hochbauamt, Hagen.)

Lehmbrucks „Knieende" kommt zur Ausstellung nach Neuyork.

Demnächst findet in Neuyork eine Ausstellung „Zeitgenössische deutsche Kunst" statt. Der Generalintendant der Ausstellung hat auf Anregung der Direktion der Berliner Nationalgalerie an die Stadtverwaltung Duisburg das Ersuchen gerichtet, für die Ausstellung die bekannte Plastik des Duisburger Bildhauers Lehmbruck zur Verfügung zu stellen. Es handelt sich hierbei um eine viel umstrittene Schöpfung Lehmbrucks, die seinerzeit bei ihrer Aufstellung im Duisburger Tonhallengarten zu heftigen Gegenaktionen aus der Bürgerschaft führte und in einer Nacht von ihrem Sockel gestürzt wurde.

Auf Beschluß der Stadtverordnetenversammlung wurde die „Knieende" nach ihrer Wiederherstellung wieder aufgestellt. Die Stadtverwaltung Duisburg hat, wie wir erfahren, zugesagt, die Plastik der Ausstellung in Neuyork zu überlassen.

Örtliches.

19. Sept. 1930.

Stadtteil Gelsenkirchen

Arbeitsmarktlage

im Bezirk des Arbeitsamtes Gelsenkirchen in der Zeit vom 1. bis 15. September.

Arbeitsvermittlung.

Am Schlusse der Berichtszeit waren beim hiesigen Arbeitsamt 18 315 männliche und 1 034 weibliche Arbeitsuchende gegenüber 17 821 bezw. 1 064 zu Beginn der Berichtszeit gemeldet. In Zugang kamen 2 727 männliche und 683 weibliche Personen. Erledigt wurden in der männlichen Abteilung 2 233 und in der weiblichen Abteilung 713 Arbeitsgesuche.

In den einzelnen Berufen war die Lage wie folgt: Landwirtschaft: Geringe Nachfrage nach Melk- und Arbeitsburschen und für die Kartoffelernte.

Bergbau: Weiter verschlechtert. Kündigungen und Feierschichten bei fast allen Zechen.

Metallindustrie: Größere Entlassungen aus sämtlichen Betrieben der Ver. Stahlwerke. Bei übrigen Werken überwiegen Entlassungen die Einstellungen.

Baugewerbe: Starke Fluktuation.

Musik- und Gastwirtsgewerbe: Infolge Ende der Saison Zugänge aus den Badeorten. Aushilfsmusiker stark gefragt.

Angestellte: Keine Besserung.

Arbeitslosenversicherung.

Im Bezirk des Arbeitsamts wurden insgesamt unterstützt: 12 927 (12 338) Hauptunterstützungsempfänger mit 14 319 (13 577) Familienzuschlagsempfängern. Bei Notstandsarbeiten wurden 60 Personen beschäftigt.

Der Fall Klenke.

Das städtische Meldeamt Horst hat das Wort.

Zu der Frage, an welche behördliche Stelle die Meldung des Horster Krankenhauses über die Aufnahme des Jugendamtsdirektors Klenke erstattet wurde, gibt nunmehr das städtische Meldeamt, Verwaltungsstelle Horst, folgende Darstellung:

„Am Samstag nach 12 Uhr (es war näher bei 13 als bei 12 Uhr) kam eine Botin vom Krankenhause mit der täglichen Meldung über die eingelieferten Kranken. Der Botin wurde bedeutet, die Meldung zur Kriminalpolizei zu bringen, da für diese allein die Meldung bestimmt ist. Das städtische Meldeamt hat derartige Meldungen gar nicht zu empfangen. Kurz darauf kam die Botin mit dem Bemerken zurück, daß bei der Kriminalpolizei niemand mehr anwesend sei. Darauf nahm ein Angestellter des städtischen Meldeamtes die Meldung und brachte sie sofort zur zuständigen Stelle, nämlich zum Büro der im selben Hause befindlichen Kriminalpolizei. Er traf noch einen Kriminalbeamten an, der gerade am telephonieren war. Diesem legte er die Meldung hin, und zwar legte er sie an der Stelle, wo er am Tischtelephon stand, vor ihn hin auf den Tisch. In beiden Fällen hat das Personal des Meldeamtes von dem Inhalt der ja nur für die Polizei bestimmten Meldung keine Kenntnis genommen. Es wußte also nicht, daß Klenke im hiesigen Krankenhause Aufnahme gefunden hatte."

Im übrigen wird noch darauf hingewiesen, daß die städtische Polizei mit der Angelegenheit Klenke nichts zu tun hatte und nichts zu tun haben konnte, weil dies nicht zu ihren Obliegenheiten gehört.

Personenstandsaufnahme.

Am 10. Oktober findet, wie alljährlich, die Personenstandsaufnahme statt. In jedem Jahre hat sich herausgestellt, daß sehr viele Bürger hierbei eine andere Wohnung angeben als meldeamtlich eingetragen. Im letzten Jahre waren es über 3000 Personen, die sich innerhalb der Stadt Gelsenkirchen nicht fristgemäß an- oder umgemeldet hatten, und über 500 Personen, die überhaupt polizeilich nicht gemeldet waren. Hinzu kam eine große Anzahl von Familien und Einzelstehenden, die den Zählern keine Haushaltungsliste abgegeben hatten. Die Folge davon war, daß allen diesen Personen die Steuerkarte, die spätestens am 1. Dezember dem Arbeitgeber zu übergeben ist, nicht rechtzeitig ausgehändigt werden konnte. Es wird auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß Hausangestellte nur dort in die Haushaltungsbogen eingetragen werden dürfen, wo sie auch tatsächlich wohnen und polizeilich angemeldet sind. Logispersonen sind vom Haushaltungsvorstand in dem Haushaltungsbogen aufzuführen. Wer sich also vor Polizeistrafen wegen Uebertretung der polizeilichen Meldevorschrift schützen und rechtzeitig in den Besitz seiner Steuerkarte gelangen will, sorge dafür, daß seine Wohnung mit der polizeilichen Anmeldung und der Personenstandsaufnahme übereinstimmt.

Rätselraten über Schalke-Nord.

Linie 1 fährt nicht durch die neue Unterführung. – Probefahrten der Linie 12.
Wie hoch soll der Fahrpreis auf Linie 12 sein?

Wie wir bereits berichten konnten, sind die Bauarbeiten am Bahnhof Schalke-Nord und die im Zusammenhang damit vorgenommenen Straßenbauarbeiten und Verbindung der Straßenbahnlinien Schalke und Buer nunmehr soweit vorgeschritten, daß der Aufnahme des Betriebes auf der durchgehenden Straßenbahnlinie nichts mehr im Wege steht. Seit mehreren Tagen werden auf dieser Strecke auch bereits Probefahrten zur Ausbildung des Straßenbahnpersonals ausgeführt. Ueber den Termin der Inbetriebnahme der neuen Gemeinschaftsstrecke konnten wir Bestimmtes bis jetzt noch nicht erfahren. Wie wird aber der Verkehr sich auf dieser neuen Linie gestalten? Hierzu können wir folgendes berichten: Die heute bereits von Bochum bis Schalke-Nord verkehrende Linie 1 wird nach wie vor auf derselben Strecke verkehren. Diese Linie wird also nicht — wie in weiten Kreisen vermutet wurde — bis Buer oder sogar darüber hinaus durchgeführt werden. Die heute vom Bahnhof Schalke-Nord aus über Sutum—Buer—Hassel—Marl—Sinsen bis Recklinghausen verkehrenden Wagen der Linie 12 der Westfälischen Kleinbahnen werden dagegen über die heutige Endstelle am Bahnhof Schalke-Nord durchgeführt und bis zum Hauptbahnhof in Gelsenkirchen weitergeführt. Hier machen die Wagen der Linie 12 wieder kehrt. Also wird durch die Einführung und Aufnahme der neuen Gemeinschaftsstrecke eine durchgehende Verkehrsverbindung von Recklinghausen über Buer, Gelsenkirchen nach Bochum nicht geschaffen. Wie wir noch von anderer Seite erfahren, sollen zur Zeit Verhandlungen über die Preisgestaltung auf der neuen Gemeinschaftslinie im Gange sein. Bekanntlich beträgt der Fahrpreis heute für eine Fahrt von Gelsenkirchen über Schalke — Sutum nach Buer 50 Pfennig, wogegen eine Fahrt von Gelsenkirchen über Bismarck—Erle nach Buer nur 40 Pfennig kostet. Es wäre zu wünschen, wenn die Verhandlungen zu dem Ergebnis führen würden, daß die Fahrpreise auf beiden Strecken die gleichen sind. (h)

Winter-Veranstaltungen.

Die Sinfoniekonzerte

des kommenden Konzertwinters sehen in erster Linie Erstaufführungen bedeutender klassischer und romantischer Orchesterwerke vor. Eine der zwölf köstlichen Londoner Sinfonien Haydns, die geniale Zweite in D-Dur, Beethovens frische C-Dur-Sinfonie und J. S. Bachs herrliche, ihrer Air wegen besonders berühmt gewordene D-Dur-Suite Nr. 3 bilden ein volkstümliches und künstlerisch bedeutsames Programm, wie es vollkommener kaum gedacht werden kann. Auch der zweite Abend hält sich abseits aller Problematik. Webers unvergängliche „Oberon"-Ouvertüre und Bruckners klangprächtige A-Dur-Sinfonie versprechen dem Hörer Stunden ungetrübten Genusses. Als Solisten für diese Konzerte sind Em. Feuermann und Professor Wührer verpflichtet. Feuermann, der hier bisher nur aus Kammermusikabenden bekannt ist, wird das A-Dur-Cello-Konzert von Ph. E. Bach spielen, während Professor Wührer, technisch wie musikalisch einer unserer ersten Pianisten, gerade als Interpret des Klavierkonzerts von Tschaikowsky besonders interessieren und begeistern wird. — Wer sich zu diesem und den übrigen Konzerten gute Plätze zu billigsten Preisen (15, 10, 6 und 3 Mark für sechs Konzerte, in vier Raten zahlbar) sichern will, wer mithelfen will, daß diese Veranstaltungen auch im nächsten Jahre erhalten bleiben, sorge in diesen Tagen für ein Abonnement. Die Einzeichnungslisten liegen bis zum 23. September im städtischen Bildungsamt, Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228, und im Rathaus Buer, Zimmer 17, auf.

Die kammermusikalischen Morgenfeiern

werden, wenn man von dem Abend für Kammermusik auf historischen Instrumenten absieht, im kommenden Konzert-Winter die Pflege des wertvollen Gebietes kammermusikalischen Schaffens allein übernehmen. Man ist deshalb mit Rücksicht hierauf bei der Auswahl der Vortragsfolgen dieses Mal davon abgewichen, nur noch nicht gehörte Werke zu bringen, sondern hat für drei Konzerte eine wertvolle Auswahl aus dem Schatze deutscher Kammermusik getroffen, während das Morgenkonzert im Februar, der Karnevalsnähe Rechnung tragend, neben entsprechenden Darbietungen eines guten Chores, den Mitgliedern des Westdeutschen Trios Gelegenheit zur vornehmlich solistischer Tätigkeit geben soll. Die Konzerte werden uns bei der anerkannten Qualität des Westdeutschen Trios für das diesjährige Ausbleiben auswärtiger Kammermusik-Vereinigungen sicher entschädigen. Die Konzerte zu gelegeneren Zeiten als an Sonntag-Vormittagen abzuhalten, ist leider nicht möglich. Abgesehen davon, daß eine, wenn auch kleine Kammermusikgemeinde, sich an diese Vormittage fest gewöhnt hat und sie ungern missen möchte, ist aus wirtschaftlichen Gründen eine Verlegung nicht ratsam. Durch die Abstriche am Konzert-Etat war die Fortführung der Morgenfeiern nur durch beiderseitiges Entgegenkommen und bei äußerster Einschränkung aller Nebenausgaben möglich. Da nun die Einrichtung von Morgenkonzerten naturgemäß die geringsten Spesen beansprucht und weitere Mitwirkende für diese günstige Zeit zu entgegenkommenden Honoraren verpflichtet werden können, wird man die Beibehaltung der Morgenkonzerte verstehen.

Es wäre zu wünschen, daß unser heimisches Konzert-Publikum in Würdigung der geschilderten Umstände der hochwertigen, seit Jahren systematisch ausgebauten Kammermusikpflege in diesen Morgenfeiern ein ganz besonderes Interesse entgegenbringt, zumal die Preise der Vormietekarten so gehalten sind (15, 10, 6 und 3 Mark für sechs Konzerte, zahlbar in vier Raten), daß sich ein jeder den Besuch dieser Konzerte erlauben kann.

Wozu VDA.?

Zum Hilfswerk am 20. September in der Stadthalle.

1. Von 100 Millionen Deutschen wohnen etwa 30 Millionen außerhalb der Reichsgrenzen.
2. Das Schicksal der deutschen Brüder im Ausland ist auch das Schicksal des ganzen deutschen Volkes.
3. Erhaltung und Pflege des deutschen Volkstums in den verlorenen Grenzmarken und im Ausland ist eine Hauptbedingung für Deutschlands politische und wirtschaftliche Wiedergeburt.
4. Diese Aufgabe des VDA. muß das ganze Volk einmütig und opferwillig unterstützen. Die Arbeit des VDA. kennt weder Partei noch Bekenntnisunterschiede.
5. Der Verein für das Deutschtum im Ausland muß ein Verein des ganzen deutschen Volkes werden.

Auch in Zeiten wirtschaftlicher Not dürfen wir nicht unterlassen, den bedrängten deutschen Brüdern und Schwestern jenseits der Reichsgrenzen in ihrem noch schwierigeren Kampfe ums Dasein beizustehen. Wer durch sein Scherflein mithilft, deutsche Sprache und deutsche Kultur bei den Grenz- und Auslandsdeutschen zu erhalten, der erfüllt nicht nur eine selbstverständliche Pflicht gegenüber den bedrängten Volksgenossen, sondern er tut auch Dienst am eigenen Vaterlande. Darum unterstützt das Hilfswerk des VDA. am 20. September in der Stadthalle und nehmt nach Möglichkeit teil an der Veranstaltung, bei der Euch obendrein ein kleines Opfer im Dienste des Vaterlandes durch genußreiche Stunden gelohnt werden soll.

Das unschöne Stadtbild.

Nachdem nunmehr die Wahlschlacht vorbei ist, wäre es angebracht, daß von den Häusern, Mauern und Zäunen die Inschriften und Plakate baldigst verschwänden. Das Stadtbild ist augenblicklich nichts weniger als schön. Und wenn demnächst die Ausstellung Küche und Keller eröffnet ist, die wahrscheinlich auswärtige Besucher in großer Zahl herbeiführen wird, dann läge es doch im Interesse unserer Stadt, wenn sie den Gästen ein Bild böte, dessen man sich nicht zu schämen brauchte. Für manche Erwerbslose böte sich eine günstige Gelegenheit, noch ein paar Mark zu verdienen. Es wäre allerdings nötig, daß die Stadtverwaltung einen gewissen Druck ausübte, um die Säuberungsaktion schnellstens in die Wege zu leiten. An einzelnen Stellen hat man bereits damit begonnen. Von den Reklametafeln werden die Plakate auch bald verschwunden sein.

Verbotene Spielautomaten.

Wichtig für alle Wirte.

Die Pressestelle des Polizeipräsidiums Recklinghausen teilt mit: „Seit einiger Zeit stehen in verschiedenen Wirtschaften Gelsenkirchens Spielautomaten verschiedenster Art. Folgende Apparate sind als Glücksspielapparate anzusehen und daher verboten:

1. Elektrifier-Apparate,
2. Kube,
3. Hansa I und II,
4. Henkeltöpfchen,
5. Si — He,
6. Schnipp,
7. Fuchsjagd,
8. Blaues Wunder,
9. Indra,
10. Bolero,
11. Prolin,
12. sämtliche Bajazzo-Apparate.

Bei den in Zukunft stattfindenden regelmäßigen Wirtschaftskontrollen werden diese Apparate beschlagnahmt und das Strafverfahren eingeleitet.

Versuchter Straßenraub. Der unter dieser Ueberschrift gestern geschilderte Vorfall an der Ecke Grillo- und Kaiserstraße hat sich nach den polizeilichen Ermittlungen doch als wesentlich harmloser herausgestellt, als man anfänglich annahm. Ein versuchter Straßenraub liegt nicht vor. Der Mann war angetrunken und mit der Frau Krug in Streit geraten. Er machte mit seiner Hand eine Bewegung, als ob er nach dem Arm der Frau greifen wollte. Diese hat nun angenommen, er wolle ihr die Handtasche entreißen. Eine solche Absicht hat aber nach den polizeilichen Ermittlungen nicht bestanden.

Identifizierte Leiche. Die am Mittwoch vormittag am Rhein-Herne-Kanal (Orangehafen) gelandete Leiche ist von der Kriminalpolizei identifiziert worden. Es handelt sich um den 22jährigen Josef Bodlek aus Wattenscheid, Osterfelderstraße 4. Es liegt Selbstmord vor. Bodlek hat schon seit langer Zeit Selbstmordgedanken geäußert. In einem Anfalle von Lebensüberdruß hat er seinem Leben ein Ende gemacht. Die Leiche wurde von den Angehörigen anerkannt.

„Seltener Fang in Gelsenkirchen." In unserer in der gestrigen Ausgabe gebrachten Mitteilung über den Fang eines Igels in der Bochumerstraße wird uns geschrieben: „Sie glauben doch nicht, daß der Igel hier groß geworden ist? Hier muß alles tot

Heute
Illustrierte Beilage

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten

Um eine Erbschaft gebracht!

Der alte Onkel wollte seinen Neffen zu seinem Universal-Erben einsetzen.

„Ich muß mich bei Ihnen beschweren. Sie sind schuld daran. Die Aussichten waren so gut, alles hätte so schön geklappt und nun ist es nichts! Mein Onkel, ein alter Junggeselle, wollte mich zu seinem Universal-Erben einsetzen. Da erfuhr er von Neo-Kruschen-Salz und fing gleich eine Kur an. Erfolg: Er fühlte sich immer jünger und frischer, von Tag zu Tag, und jetzt will er — heiraten! Ausgerutscht bin ich mit der Erbschaft! Und dabei sagt er noch ganz fidel: Schade, daß ich in meiner Zeitung nicht schon früher ein Kruschen-Inserat gesehen habe: da wäre ich wahrscheinlich schon seit einigen Jahren verheiratet. Ich frage nun Sie, wieviel Entschädigung wollen Sie mir dafür bezahlen, daß durch Ihre Schuld die schöne Erbschaft ins Wasser gefallen ist?

gez. M..., in München.

Genau wie diesem alten Onkel geht es vielen, die sich schon alt und müde fühlten und die in Neo-Kruschen-Salz ihre Verjüngung fanden. Neo-Kruschen-Salz reinigt das innere menschliche System, es regt die Verdauung zu kräftigem Arbeiten an, es säubert die Därme und mit ihnen den ganzen Organismus. Beginnen auch Sie sofort mit Neo-Kruschen-Salz. Sie werden sich bald frisch fühlen wie ein Fisch im Wasser. Das Leben wird für Sie eine Quelle der Energie, der Lebensfreude sein. 1 Orig.-Glas kostet Mark 3.— in Apotheken und Drogerien, sein Inhalt reicht für 100 Tage.



Wahl-Geflüster in Versen und Prosa: Neue Steuern! Nee! — Begrüßung der M. d. R. aus Gelsenkirchen. Trost den Durchgefallenen. — Berliner Allüren.

Etwas von der Müllabfuhr.

Listen gab es lang und länger —
Ach mir wards im Herzen bänger
Wenn ich an die Hoffnung dacht,
Die aus solchen Leuten lacht:
Die, wenn's gut ging, sind gewählt,
Eingeordnet, abgezählt,
Um im Wallots hohen Hallen
Sich mit Reden zu umwallen ....
Seid gegrüßt Ihr neuen Herrn,
Gratuliert' den „Em—be—Ern"!
O, wie lach'n sie mit Behagen,
Weil sie unsre Sorgen tragen:
Notgesetze? — Neue Steuern?
Die das Brot, das Bier verteuern?
Nein! Mitnichten! nichts zu machen!
Denn mit diesen üblen Sachen,
Die wir schon genugsam hatten,
Lockten sie aus keinem Schatten
Unsrer Väter Söhne, Töchter
Und das andre Wahlgelöchter.
— Nur weil's Gegenteil erzählt,
Haben wir sie ja gewählt!

Ja, wir haben ja nun in Gelsenkirchen auch ein paar Reichstagsabgeordnete! Ich brauche die Namen nicht zu nennen, das wäre eine Unhöflichkeit diesen neuen, frischgebackenen „M. d. R." gegenüber! Diese können doch wohl von jedem Staatsbürger verlangen, daß er die Gewählten des Volkes zumindest dem Namen nach kennt, nicht wahr! Wir gehen in Gelsenkirchen herrlichen Zeiten entgegen! Man muß sich mal vorstellen, daß wir jetzt eine weit bessere Verbindung nach Berlin haben, trotzdem von der Reichsbahn hier und dort ein Zug vom Fahrplan heruntergestrichen wurde ... Wir haben es den Leuten von der Reichsbahn mal wieder gezeigt: nehmt Ihr uns diese Verbindungen, dann schaffen wir uns selbst welche! Das ist geschehen! — Nun muß ich ja über diese Reichstagsabgeordneten-Angelegenheit noch ein paar weitere Worte verlieren: dazu muß ich mich mit der notwendigen Loyalität wappnen, denn es ist in der Großstadt Gelsenkirchen (einschließlich „Buer i. W.") ein kitzliches Thema, das da angerührt werden soll. Also: blassen Neid beiseite, Gelsenkirchener — und drüben jenseits des Kanals sollen die Fahnen des Stolzes ein bißchen am Maste herniedergezogen werden! — Als ganz Unparteiischer muß ich ja wohl feststellen, daß die Reichstagsabgeordneten, die ich im Auge habe, im Stadtteil Buer ihren Wohnsitz haben. Da ist nichts dran zu ändern, und wenn den Gelsenkirchenern das in der Nase sticht, so hätten sie sich das ja vorher überlegen können. Es gab ja genug Parteien, die keinen Kandidaten aus Gelsenkirchen aufgestellt hatten! Es gab ja auch Parteien, die Gelsenkirchener Kandidaten in der Liste so sicher untergebracht hatten, daß sie wirklich keine Sorge zu haben brauchten, jemals die unbequemen Reisen zwischen Berlin und Gelsenkirchen für uns machen zu müssen ... Weshalb wählte man denn diese Parteien nicht? Na ja ... Südlich des Kanals ist man vielleicht ein bißchen nitztrauisch geworden, weil die neuen Verbindungen, die von Gelsenkirchen über die Reichstagssessel nach Berlin angeknüpft sind, vom Stadtteile Buer aus ihren Ausgangspunkt nehmen. Die leisen separatistischen Bestrebungen, die hier und dort — in Buer — einmal aufflackern, mögen so'n bißchen dazu beigetragen haben, ein bißchen ängstliche Leute noch etwas ängstlicher zu machen. Man darf aber nicht alles so tragisch nehmen, mein ich ... Seien wir doch alleramt mal in so'ner sogenannten „gehobenen" Stimmung! Wer weiß, was wir jetzt alles noch erreichen, und dann — wir wollen doch nicht vergessen, daß die neuen Reichstagsabgeordneten ja noch ihren „Einstand" zu geben haben. Die Gelsenkirchener haben nun mal mitgeholfen sie zu wählen, also müssen sie gerechterweise dazu eingeladen werden ... Ich schlage — neutral wie ich bin — Schloß Horst zu diesem Zwecke vor.

*

Und die Nichtgewählten? Einen handgreiflichen Trost habe ich noch: ... nach dem sachverständigen Urteil gewitzter Parlamentarier wird sich der neue Reichstag nicht eines sehr langen Lebens erfreuen ... Na also: sie haben den Trost für sich, daß die andern — sagen wir — nach rund einem Vierteljahr auch nicht mehr Reichstagsabgeordnete sind! — Und wenn man's richtig überlegt, haben es eigentlich die aus der Wahl mit Erfolg Hervorgegangenen schlechter als die Durchgefallenen. Jene haben sich nach kurzer Zeit in Spree-Athen so hübsch eingelebt, haben sich diese herrlichen Berliner Allüren zu Eigen gemacht, haben bei dem starken Verbrauch an Ministern vielleicht sogar den einen oder anderen Tag einen Ministersessel geziert — und müssen dann wieder verschwinden, sozusagen ins Volk hinuntersteigen ... Bitte: ist das nicht fürchterlich?

*

„Wat denn, wat denn? Mit die Melone willste angeln jehn?" — Berliner Allüren erwähnte ich eben. Wat denn, wat denn? Haben wa die valeicht nich ooch son Happen bei uns mitten mang? — Etwa nee? — Jeh ma ins Kaffee, setzt Dir uffn Stuhl — und waachte. Wenn De Jünglinge reinkommen siehst, kiekste se Dir an: Wat von die Leute den Hut uffn Koppe behält, wenn rin kommt — oder die Zijarette in Schnabel, det is dann en..., Waachte doch ma ab! — Und wer denn ruft: „Frollein, wat ham Se dem Mann da drinn jebracht?" — Det isn ... Wat denn, immer sachte mit die jungen Ferde ... Wer also die Beene bis an'n Nachbardisch streckt und alle Naaselang wat mit de Bedienung zu meckern hat, wer immer sagt: „Bei uns in Balin, ja ..." — Also wat ick ja wollte: Det is — n' Flegel, meinen Sie? — nee, de isn Mann, der sich in Balin Allüren hat beibringen lassen ... Moral? — Wird nicht verraten .... Selbst lesen — und im Bedarfsfalle weitergeben, ja? —

*

Berliner Allüren? Beispielsweise: Straßenbahnfahrt zwischen Gelsenkirchen und Buer. Nachdem der Anhänger am Bahnhof Bismarck abgehängt ist, füllt sich der Triebwagen. Aber es geht gerade noch ... Am Bismarckhain wirds voller. Es müssen schon ein paar Leutchen stehen. Ein Herr steht an der Tür zur vorderen Plattform ... Kirche Erle steigt eine Dame ein, geht auch nach vorn durch ... Na, man hat ja die Höflichkeit nicht mit Schaumlöffeln gegessen: ich stehe auf. Aber ehe ich der Dame eine auffordernde Handbewegung machen kann, fragt mich der Herr: „Steijen Se aus" — „Nee — ich wollte nur der Dame, die vor Ihnen steht, meinen Platz anbieten ..." — Haben Sie schon mal einen abgedrühten Berliner rötlich anlaufen sehen? — Nein? — Der Herr ist sehr rötlich angelaufen, als ihn die hocherfreuten Gesichter der Fahrgäste anseirten ... Wirklich, es ist noch viel zu erziehen ...

*

Ein Ding für sich ist die Müllabfuhr. Sinngemäß: der Müll aus dem Hause geht in die Mülleimer, die Eimer werden angestellt, die Müllwagen holen ab und an der Kippe an der Mechtenbergstraße erspritzt nach Jahren neues Leben aus den Abfällen der Haushaltungen. Nun passierte meinem guten Freunde Fritz eine tolle Geschichte, die er mir in folgenden Worten vortrug: „Meine Frau hatte tapeziert und ein kleines Bündel abgerissener Tapeten fest zusammen geschnürt in den Mülleimer gesteckt. Die Abfuhrleute ließen das Paket liegen. Auf einen telephonischen Anruf bei der zuständigen Stelle sprach eine Dame etwas und dann war Schluß. Nach einiger Zeit kam jemand anders an den Apparat, der nun ganz eingehend begründend darlegte, daß abgerissene Tapeten eben nicht zum Müll gehörten, sondern selbst abgefahren werden müßten. Man könne das Paket ja irgendwo verschwinden lassen. Etwa in der Straßengosse — wenn's kein Schutzmann sieht, oder in der Dunggrube — wenn's der Besitzer nicht merkt. Dann ein langes Gespräch über die Unzweckmäßigkeit der Straßenverschmutzung und darüber, daß das Papier doch kein Dünger sei, und alles endete mit dem schrillen Mißklang: „Sehen Sie zu, wie Sie fertig werden." — Die Tapeten lagen bis zum Mittag an der oben angedeuteten Stelle. Jungens spielten Fußball damit. Die Hülle löste sich und am anderen Morgen kamen die Straßenreiniger, fegten die Reste zusammen und brachten sie zur Kippe." — Ist das nicht ein sehr schönes Geschichtchen? — Sie hat sogar den Vorzug wahr zu sein. Und ist zudem in Gelsenkirchen passiert ... womit ich verbleibe

Euer Turmwächter.

gemacht werden: Schmetterling, Fröschchen, was fleucht und kreucht, und im Stadtgarten wäre längst kein Leben mehr, wenn die Tiere nicht so sorgfältig bewacht würden. Vor etwa acht Wochen war ein Igelchen in meinem Garten; Hamsterer hatten ihn Spaßes halber mitgebracht und da war er ausgebrochen. Als ich ihn zurückgeben wollte, war er inzwischen weitergewandert. Es mag sogar sein, daß es derselbe Igel ist, denn über die Felder des Haserkamps ist es nicht so weit bis zur Bochumerstraße."

Musica sacra. Heute (Freitag) 20 Uhr: Probe im Lyzeum. Allseitiges Erscheinen erforderlich.

Landaufenthalt in Pommern. Für den 20. Oktober ist die Rückbeförderung der Gelsenkirchener Kinder aus dem Kreise Schlawe in Pommern beantragt. Sowie seitens der Reichsbahndirektion der Sonderzug genehmigt ist, wird dieses besonders bekannt gegeben. Ohne Ausweis darf kein Kind den Sonderzug benutzen. Vor Aushändigung des Ausweises muß das Reisegeld bezahlt werden. Die Fahrtausweise werden da ausgestellt, wo auch das Kind zur Hinfahrt angemeldet wurde, nämlich bei Pfarrer Schumacher, Bismarck; Pfarrer Sewing, Ueckendorf; Rektor Wienke, Hüllen; Konrektor Reinecke, Altstadt; Pfarrer Meyer, Schalke.

Herabsetzung des Krankenkassenbeitrags. Die Leistungen der Krankenkassen werden durch die Notverordnung des Reichspräsidenten neu geregelt. Die Berufskrankenkasse des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, die Deutschnationale Krankenkasse, Ersatzkasse, hat Hand in Hand mit den Neuregelungen als erste der großen Ersatzkassen eine Beitragssenkung um durchschnittlich 15 Prozent vorgenommen. Die Beitragssenkung tritt am 1. Oktober in Kraft.

Wochenmarktpreise

am 18. September 1930.

Tafeläpfel (ausl.) 1 Pfd. Kleinhandelspreis 50 Pfg. (Großhandelspreis 45 Pfg.), Tafeläpfel (inl.) 1 Pfd. 40 (35), Kochäpfel 1 Pfg. 33 (28), Tafelbirnen 1 Pfd. 40 (35), Kochbirnen 1 Pfd. 18 (12), Feigen 1 Pfd. 40 (35), Weintrauben (ausl.) 1 Pfd. 90 (75), Weintrauben (inl.) 1 Pfd. 45 (35), Tomaten 1 Pfd. 15 (12), Pflaumen 1 Pfd. 20 (10), Zitronen 1 Stück 15 (12), Blumenkohl 1 Kopf 60 (50), Weißkohl 1 Kopf 5 (3), Rotkohl (ausl.) 1 Pfd. 8 (6), Rotkohl (inl.) 1 Pfd. 8 (6), Wirsing (ausl.) 1 Pfd. 7 (5), Wirsing (inl.) 1 Pfd. 7 (5), Rosenkohl 1 Pfd. 40 (35), Kohlrabi 1 Stück 15 (12), Möhren 1 Pfd. 8 (6), Karotten 1 Pfd. 10 (8), Rote Rüben 1 Pfd. 10 (7), Kopfsalat 1 Stück 15 (12), Endiviensalat 1 Stück 15 (12), Porree 1 Pfd. 30 (25), Sellerieknolle 1 Stück 35 (30), Zwiebel 1 Pfd. 8 (6), Schwarzwurzeln 1 Pfd. 45 (35), Spinat 1 Pfd. 12 (10), Stielmus 1 Pfd. 13 (10), Grüne Erbsen (Schoten) 1 Pfd. 50 (40), Schnittbohnen 1 Pfd. 18 (15), Dicke Bohnen 1 Pfd. 18 (16), Grüne Gurken 1 Stück 35 (30), Weiße Gurken 1 Stück 25 (22), Kartoffeln 1 Ztr. 400 (350) und 450 (400), Walnüsse 1 Pfd. 80 (60), Erdnüsse 1 Pfd. 40 (35), Apfelsinen 1 Stück 25 (22), Pfirsich 1 Pfd. 85 (75), Ochsenfleisch (inl.) 1 Pfd. 120—130, Rindfleisch (inl.) 1 Pfd. 100—110, Rindfleisch (ausl.) 1 Pfd. 100—110, Gefrierfleisch 1 Pfd. 80, Schweinefleisch 1 Pfd. 100—120, Hammelfleisch 1 Pfd. 100—120, Speck (inl. geräuch.) 1 Pfd. 130, Speck (inl. grün) 1 Pfd. 100, Schinken (geräuch.) 1 Pfd. 180—200, Molkereibutter 1 Pfd. 190, Landbutter 1 Pfd. 170, Trinkeier 1 Stück 14—15, Schellfisch (groß) 1 Pfd. 40, Schellfisch (mittel) 1 Pfd. 40, Bratschellfisch 1 Pfd. 40, Kabeljau 1 Pfd. 40, Schollen 1 Pfd. 60, Salzheringe 1 Stück 5—7 Pfg.

Persönliches.

Auf eine 40jährige, erfolgreiche Tätigkeit als Schätzer für die Westfälische Provinzial-Feuersozietät in Münster (Westfalen) konnte Herr Architekt Krausbaar, Grillostraße 61, zurückblicken. Die Feuersozietät sprach dem Genannten für seine Tätigkeit Dank und Anerkennung aus und überreichte ihm eine Ehrenurkunde.

*

Persönliches. Nach Erfüllung der fünf Bedingungen ist im Auftrage des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen das Deutsche Turn- und Sportabzeichen an Karl Nowotka, Frankenhof 26, verliehen worden. Nowotka hat sich auch das Reichsjugendabzeichen erworben.

Das Segelfluggelände

in den Bortenbergen,

wo vom kommenden Sonntag ab der große 2. Westdeutsche Segelflugwettbewerb sich abspielen wird, ist mit der Eisenbahn auf folgenden Strecken zu erreichen:

Von Köln-Hauptbahnhof: über Düsseldorf, Duisburg, Oberhausen, Gelsenkirchen-Hauptbahnhof, Recklinghausen, nach Haltern oder Dülmen; oder über Duisburg, Mülheim-Ruhr, Essen-Hauptbahnhof, Gelsenkirchen-Hauptbahnhof und dann weiter wie vorstehend.

Von Wuppertal: über Hagen, Witten-West, Langendreer, Bochum, Wanne-Eickel, Recklinghausen, gleichfalls nach Haltern oder Dülmen; oder über Hagen, Witten-West, Dortmund-Hauptbahnhof, Lünen nach Lüdinghausen oder Ondrup.

Von Hamm i. W.: über Lünen nach Lüdinghausen oder Ondrup.

Von Wesel: über Herbest-Dorsten nach Haltern oder Dülmen.

Von Münster i. W.: nach Dülmen.

Von Gronau: über Coesfeld nach Dülmen oder Ondrup.

Von Oberhausen: über Bottrop, Gladbeck, Buer-Nord, Recklinghausen bis Haltern oder Dülmen.

Von den Bahnhöfen Lüdinghausen und Ondrup ist ein Autobusverkehr nach festem Fahrplan eingerichtet. Von Dülmen aus verkehren Autobusse nach Bedarf.

Achtung! Ost- und Westpreußen!

Unter mehreren Landsleuten fand am Dienstag eine Besprechung statt, die den Entschluß faßten, in Bulmke einen heimattreuen Ost- und Westpreußen-Verein ins Leben zu rufen. Alle Landsleute, ohne Unterschied des Standes und der Konfession, werden gebeten, zu der am Sonntag, den 21. Sept., 15 Uhr, im Lokale Meschede, Hohenzollernstraße 32, stattfindenden Versammlung pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Die Hüller Mühle im neuen Gewande.

Seit Jahrzehnten gehört die Hüller Mühle zu den beliebtesten Ausflugslokalen in Gelsenkirchen. In den früheren Jahren war es auf dem geraden Wege von Gelsenkirchen nach Wanne-Herne ein sehr willkommenes Ausspannungslokal. Damals war die Hüller Mühle noch von dichtem Grüngürtel umgeben. Mit den Jahren hat sich das geändert. Aber die Hüller Mühle als gern besuchtes Familienlokal ist die alte geblieben. Den Anforderungen der Zeit entsprechend, sah sich der Besitzer, Herr Grämmer, gezwungen, die Lokalitäten zu vergrößern. Gestern abend fand in einem internen Familien- und Bekanntenkreise die Eröffnung des neuen Saales und der renovierten Räume statt. Der Anbau ist an der nördlichen Seite des alten Gebäudes gemacht worden. Man muß sagen, daß Bauherr und Architekt eine allen Ansprüchen genügende Lösung der Verhältnisse gefunden haben. Auch die anderen Restaurationsräume stellen sich in frischem Farbenschmucke den Besuchern vor. Sie haben auch noch an Gemütlichkeit gewonnen.

Stadtteil Buer

Das Diebesgewerbe blüht... In der Nacht zum Donnerstag, den 18. September, wurde die Verkaufshalle in den Horster Schrebergärten erbrochen und aus derselben Rauchwaren und Schokolade im Werte von 30 Mark gestohlen. Die Täter haben eine Fensterscheibe entkittet und sich so Eingang verschafft. — Einem Landwirt in Beckhausen wurden in der Zeit vom 16 bis 17. September von seinem am Bergerweg und Eichfeldstraße belegenen Acker Kartoffeln im Werte von 30 Mark gestohlen. — Einem Bürobeamten in Westerholt wurde vor längerer Zeit eine Damenarmbanduhr gestohlen. Als Täterin wurde eine frühere Angestellte ermittelt, die auch den Diebstahl zugab. Der Geschädigte ist wieder im Besitze seiner Uhr. — Am Mittwoch wurden im Warenhause Woolworth zwei jugendliche Burschen beim Diebstahl auf frischer Tat erwischt und festgenommen. Es handelt sich um Täter aus Gladbeck. Ein dritter Komplize stand draußen vor dem Geschäftshause und überwachte die zur Flucht mitgebrachten Fahrräder. Dieser ergriff die Flucht als er sah, daß sein Freund ertappt worden war. Der entwendete Wert ist gering.

Verkehrsunglück. Am 10. September befuhr der Kaufmann E. aus Hassel mit einem Motorrad die Vollumerstraße in Richtung Vollum. Vor dem Hause 74 kam ihm ein unbeleuchtetes Fuhrgespann entgegen, das er aber infolge gleichseitigen Passierens eines Autos nicht sehen konnte. Beide Fahrzeuge stießen scharf zusammen. Der Motorradfahrer erlitt hierbei Kopf- und innere Verletzungen. Der Lenker des Fuhrgespanns mußte an dieser Stelle die linke Fahrbahn benutzen, weil dort bekanntlich auf der rechten Seite die Straßenbahngleise liegen. Es wäre zu begrüßen, wenn die geplante Freilegung einer Radfahrerbahn bzw. Erweiterung der Straße an dieser Stelle recht bald zur Tatsache würde.

Vom Auto angefahren. Am Mittwoch fuhr das Lieferauto der Butterfirma M. in Buer-Mitte die Horsterstraße in Richtung Horst herunter, als plötzlich in der Nähe der katholischen Schule dem Auto zwei Radfahrer entgegenkamen. Diese fuhren auf der linken Seite der Straße, um zum Fußballplatz zu kommen. Das Auto konnte ihnen nicht mehr ausweichen und fuhr die beiden an. Der Schuhmacher E. aus Buer-Sutum wurde schwer am linken Auge verletzt. Die Polizei stellte den Tatbestand fest.

Schwere Schlägerei in Erle. Am Mittwoch ereignete sich in Erle an der Wilhelmstraße eine Schlägerei, die aus nichtigen Gründen unter jungen Leuten ausgebrochen war. Der Arbeiter Fritz B. blieb mit schweren Kopfverletzungen bewußtlos auf der Straße liegen. Sanitäter verbanden ihn und sorgten für seine Ueberführung ins Krankenhaus.

Schwerer Verkehrsunfall. Am Donnerstag nachmittag wurde an der Ecke Ahorn- und Waterloostraße der zweijährige Knabe Johannes Krafthöfer, Waterloostraße 56, der unvorsichtigerweise auf der Straße hinter einem Gemüsewagen hervorlief, von einem Auto erfaßt. Der Knabe trug schwere Kopfverletzungen davon und wurde sofort ins Marienkrankenhaus überführt. Lebensgefahr besteht zur Zeit nicht.

Straßensperrung. Die Berlinstraße in Scholven wird zwecks auszuführender Kanalisierungsarbeiten von der Feldhauserstraße bis zum Bockenbuschweg auf die Dauer von sechs Wochen für den öffentlichen Fahrverkehr gesperrt. Die Umleitung des Verkehrs erfolgt durch den Bockenbuschweg und die Feldhauserstraße.

„Handkarren-Alex" an der Arbeit. „Handkarren-Alex" übt immer noch im West und in den angrenzenden Gebieten seine Tätigkeit aus. Die Spezialität dieses Betrügers ist es, unter irgend einem Vorwand sich im Besitz von Handkarren zu setzen und dann diese zu einem billigen Preise zu verkaufen. Er hat eine ganz besondere Vorliebe für Handkarren und ersinnt alle nur denkbaren Tricks, um in den Besitz von solchen Fahrzeugen zu gelangen. Besonders preßt er gerne Schreinermeister und „leiht" sich bei diesen Handkarren, um dann auf Nimmerwiedersehen zu verschwinden. Neuerdings hat er Buer „bearbeitet" und in zahlreichen Fällen ist man auf seine Tricks hereingefallen. So hat er gute Handkarren im Werte von 120 Mark „geliehen" und sie dann zum Preise von 20 Mark weiterverkauft. Die Kriminalpolizei fahndet eifrig nach dem Betrüger und es besteht die begründete Hoffnung, daß „Handkarren-Alex" bald hinter Schloß und Riegel gebracht werden kann.

Silberhochzeit. Die Eheleute Schuhmachermeister Heinrich Pöppinghaus, Erle, Bismarckstraße 147, feierten gestern das Fest ihrer Silbernen Hochzeit. (r)

Institut für Hygiene und Bakteriologie zu Gelsenkirchen.

Bericht

über den Stand der ansteckenden Krankheiten im Ruhrkohlengebiet in der Zeit vom 3. August bis 30. August 1930 (4 Wochen).

(Zusammengestellt nach den von den Herren Regierungspräsidenten in Arnsberg, Düsseldorf und Münster zur Verfügung gestellten wöchentlichen Nachweisungen.)

Nach amtlicher Feststellung sind im Ruhrkohlengebiet in der diesmaligen Berichtszeit (4 Wochen) 20 Erkrankungen und 3 Todesfälle an Unterleibstyphus zu verzeichnen, während sich im Vormonat (5 Wochen) 39 Erkrankungen und 1 Todesfall ereigneten. — Von den im Ruhrkohlengebiet vorgekommenen Paratyphuserkrankungen entfallen 33 auf den Emscher-Ruhrkreis, 21 auf Dortmund 1 und 20 auf Mülheim (Ruhr). — An Ruhr erkrankten diesmal 40 Personen, gegenüber 63 in der vorigen Berichtsperiode. Von den Erkrankungen ereigneten sich 11 in Duisburg-Hamborn, 9 in Bochum Stadt, 5 in Dortmund 1, 4 in Essen, 3 in Gelsenkirchen. — Die Zahl der Scharlacherkrankungen betrug diesmal 617 mit 4 Todesfällen, im Vormonat 917 Erkrankungen mit 12 Todesfällen. An den Erkrankungen sind beteiligt Dortmund 1 mit 80, Bochum Stadt mit 79, Duisburg-Hamborn mit 74, Essen mit 60, Herne mit 42, Gelsenkirchen mit 41. — Die Zahl der Diphtherieerkrankungen ist gegenüber dem Vormonat etwas zurückgegangen. Während im Vormonat (5 Wochen) 1028 Erkrankungen und 81 Todesfälle zur Meldung gelangten, haben wir diesmal (in 4 Wochen) über 769 Erkrankungen mit 56 Todesfällen zu berichten. — An Genickstarre kamen diesmal 8 Erkrankungen und 5 Todesfälle zur amtlichen Kenntnis, von denen 2 Erkrankungen auf Dortmund 1 und je 1 Erkrankung auf Bochum Stadt, Castrop-Rauxel, Hamm Land, Witten, Essen und Lüdinghausen treffen. — Die in dieser Berichtszeit zur Meldung gekommenen 25 Fälle an Kinderlähmung entfallen mit je 5 auf Herne und Essen, mit 3 auf Dortmund 2, mit je 2 auf Dortmund 1, Bottrop und Coesfeld und mit je 1 auf Bochum Stadt, Hagen Stadt, Wanne-Eickel, Mülheim (Ruhr), Gladbeck und Recklinghausen Land. — An Kindbettfieber nach regelrechter Geburt erkrankten 16 Frauen, davon 3 in Gelsenkirchen, je 2 in Recklinghausen Land, Essen, Wattenscheid, Herne und Dortmund 1. Im ganzen starben 5 Frauen. An Kindbettfieber nach Fehlgeburt erkrankten im Ruhrkohlengebiet 17 und starben 10 Frauen, im Sauer- und Siegenerland 3 bzw. 2 Frauen.

Tuberkulose.

Den gemeldeten 398 Erkrankungen und 241 Todesfällen im Vormonat (5 Wochen), stehen in der jetzigen Berichtszeit (4 Wochen) 315 Erkrankungen mit 178 Todesfällen gegenüber. Hieran sind beteiligt: Gelsenkirchen mit 58 Erkrankungen und 23 Todesfällen, Essen mit 55 Erkrankungen und 19 Todesfällen, Duisburg-Hamborn mit 34 Erkrankungen und 23 Todesfällen, Dortmund 1 mit 25 Erkrankungen und 15 Todesfällen, Bochum Stadt mit 17 Erkrankungen und 15 Todesfällen, Herne mit 17 Erkrankungen und 3 Todesfällen, Oberhausen mit 16 Erkrankungen und 6 Todesfällen.

Stadtteil Horst

Bannerschießen

des Ortskriegerbundes.

Am nächsten Sonntag, den 21. September, nachmittags, findet auf dem Schießstand Göbel das Bannerschießen statt. Beteiligen können sich alle dem Ortskriegerbund angeschlossenen militärischen und Kriegervereine. Es kommen demnach mehrere hundert Personen in Frage, die sich für ihren Verein um das vom Ortskriegerbund gestiftete Banner schlagen werden. Ueber den vermutlichen Ausgang dieses Wettstreites kann heute noch nichts gesagt werden. Es ist für die Vereine, die dem Horster Ortskriegerbund angeschlossen sind, das erste Mal, daß man auf diese Weise ein Preisschießen veranstaltet. Es wird daher am Sonntag ein scharfes Ringen um die Siegespalme entstehen, das aller Voraussicht nach erst am späten Abend zu Ende sein wird. Es wäre zu wünschen, daß an diesem Tage klares Wetter herrscht, um das Schießen günstig zu beeinflussen. Der Kriegerverein Horst wird mit Musik vom Vereinsheim Klauck um 14 Uhr abmarschieren. Während des Schießens findet in den Gartenanlagen bei Göbel Freikonzert statt. Nach beendetem Schießen ist in den einzelnen Vereinslokalen gemütliches Beisammensein der einzelnen Teilnehmer. □

Unglücksfall. Im Betriebe der Zeche Ewald 3/4 verunglückte der Bergmann Johann Rioder. Er wurde zum Krankenhaus gebracht, wo er gestern abend seinen schweren Verletzungen erlegen ist. R. war verheiratet und hinterläßt Frau und vier minderjährige Kinder. (al)

Schwerer Verkehrsunfall. Am Mittwoch gegen 19 Uhr kam es an der Ecke Karnaper- und Fischerstraße zu einem Zusammenstoß zwischen zwei Personenkraftwagen und einem Radfahrer, weil ein Wagenführer kein Warnungssignal gegeben hatte. Der Radfahrer St., Friedrichstraße trug Verletzungen am Arm und Beinen davon. (ar)

Elternbeiratsversammlung der Lutherschule. Am Mittwoch fand in der Lutherschule eine Elternversammlung statt, in der über die Belieferung der Schulkinder mit Milch gesprochen wurde. Die Belieferung soll dem Milchhändler Bäumer aus Beckhausen übertragen werden. Ein weiterer Anschlag und Beschluß ging dahin, die Stadtverwaltung zu ersuchen, für unbemittelte Kinder mehr wie bisher Unterrichts- und Lehrmittel zur Verfügung zu stellen. Auf die Arbeitslosigkeit der Väter der Kinder soll hierbei mehr wie bisher Rücksicht genommen werden. (al)

Der Turnverein Horst-Emscher 1892 nahm mit mehreren Mitgliedern am vergangenen Sonntag im Duisburger Stadion an den Sportlern gut bekannten Kaiserbergfest teil. Hierbei errangen folgende Turngenossen aus Horst Erfolge: Fünfkampf: Hans Friedrich wurde mit 76 Punkten 10., Karl Urselmann mit 71 Punkten 15., Kurt Höffken mit 68 Punkten 18., Bruno Sterzel mit 62 Punkten 24. und Willi Rudwill mit 55 Punkten 31. Sieger. Der Turner Karl Urselmann erreichte außerdem im Hochsprung die gute Leistung von 1,65 Meter. □

M.-G.-V. „Sanssouci" Hetzler-Horst. Die Probe ist am Sonntag wieder um 11 Uhr bei Willms. — Musikverein „Harmonie" (Feuerwehrkapelle). Zur Begleitung des Ortskriegerbundes zum Bannerwettbewerb am Sonntag bei Göbel treten die dafür bestimmten Mitglieder am Sonntag 14.30 Uhr bei Klauck an. — Evang. Knappenverein Horst. (Spielabteilung). Sonntag um 10 Uhr bei Wallner: Probe. (O)

Lustige Ecke.

Die vier Grabsteine.

Ich besuchte einmal den ältesten Friedhof von Texas City. Am Rande einer Allee fielen mir drei kleine Grabsteine auf. Auf dem ersten Stein las ich:

„Hier ruht Daisy, John Smiths erste Frau".

Auf dem zweiten: „Hier ruht Dorothea, John Smiths zweite Frau."

Auf dem dritten: „Hier ruht Mary, John Smiths dritte Frau."

Puh! Der scheint ja ein richtiger Blaubart zu sein. Liegen da etwa noch ein paar Frauen von diesem John? Aber der nächste Grabstein beruhigte mich. Auf dem war zu lesen:

„Endlich ist es uns gelungen, John Smith selbst zu begraben. Die vereinigten Schwiegerväter."

Aus der neuesten Nummer der „Lustigen Blätter" (Verlag Dr. Selle-Eysler A.-G. Berlin SW. 68), die zum Preise von 50 Pfg. überall zu haben ist.

Nicht so [redacted] viel, auch nicht so [redacted] viel, sondern nur so [redacted] wenig genügt zur gründlichen Reinigung Ihrer Zähne.

BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA

verhindert Zahnsteinansatz, Lockerwerden der Zähne, spritzt nicht und ist hochkonzentriert, daher so sparsam. Eine Tube reicht 3 mal solange. Viele Zahnärzte bezeichnen BIOX-ULTRA als bestes Zahnpflegemittel.

Der Franzosenhof.

Roman von Luise Westkirch. 4

„Den verdienten Lohn wollt' ich dir bringen, Aenne Grävelohs. Weil das so in der Ordnung is. Kann sein freilich, du hast ihn nich nötig." Sein Blick traf strafend die Kinder am Tisch.

Und dann streckte er die Hand mit dem Geld aus. Das zahlte er nicht auf die Tischplatte vor die Finger der Bettelkinder. Das zahlte er von der Hand in die Hand.

„Gut bist und sollst bedankt sein," antwortete Aenne unbefangen. „Brauchen können wir das Geld freilich, wenn du's zahlen willst. Aber ich hätt' dir auch ohnedies gern geholfen. So'n schönes Heu läßt ein nich gern verderben."

„Guten Abend denn mitsammen," grüßte Enno steif und wandte sich zur Tür. Aber der alte Grävelohs rief aus seinem Bett:

„Enno! Enno Brinkmeier! Wirst mir alten Mann doch die Ruh nich nehmen wollen! Einen Augenblick mußt' dinsitzen. Weiß wohl, du arbeitest vom Morgen bis zum Abend. Weißt gut. Das tut ihr Brinkmeiers all. Da um hat Gott die Nacht gemacht, weil er nich gewollt hat, daß sein Menschens sich ohne Unterlaß plagen — so Menschens wie dein Vater und du. Meinetwegen, weißt, möcht' der Tag auch vierundzwanzig Stunden lang sein. Ich tät doch Feierabend machen."

Er drängte sich Enno auf die Zunge, so sagen: Ja, da um liegst auch auf deine alten Tage als ein Bettler in dem Hundeloch da. Aber irgendwie vermochte er's nicht. Er sagte bloß rauh: „Dr is ja gar kein Platz zum Hinsitzen in dein Stube."

Sogleich stand der alte Clußmann auf, und Aenne schickte die Kinder hinaus: „Spielt, Derns. Das Essen is noch nich parat."

Zögernd gingen sie, die Blicke zurückgewandt nach dem Grützetopf. Wie sie aus der Haustür sich schoben, kam es Enne vor, als schiene der glühende Abendhimmel durch ihre verkümmerten Gestalten.

Er setzte sich nun.

„Mußt dich nicht wundern," erklärte Aenne. „Clußmann seine Vier schlafen hier auf dem Strod, bis daß er ein Unterkunft für sie findet."

„Das mag noch ein Zeit dauern," meinte Enno trocken. „Mir scheint, ihr habt das auch man benaut hier."

Der alte Grävelohs in seinem Bett lachte. „Geduld macht aus Hüttens Paläste. Weiß, wenn ich mir meinen Kopf unter den stürzenden Föhrenstamm geraten wär', an statt mit mein Bein, denn so wär' die Hütte ja ganz frei für Piter Clußmann."

„Ich wunder' mich bloß," meinte Enno, „wie du das anfängst, ein ganze Familie satt zu machen, wo Mudder sagt, daß du für dich selbst das Brot nich hast."

„Ja, Enno Brinkmeier, oft hab' ich das Brot für mich selbst nich gehabt. Da um weiß ich, wie Hunger tut."

„Ich hab' von mein Sparkassenbuch abgehoben, weißt, als Vadding das Unglück traf," erklärte Aenne. „Nu haben wir ein paar Groschens."

„Und wenn du dein paar Groschens verfüttert hast an fremde Leute?"

„Je, der Herr Pastor versichert ja, was ein ein Armen gibt, das hat ein den lieben Gott gegeben. Kann sein, der liebe Gottie gibt's mir wieder."

„Ich hab's noch nicht gesehen," sagte Enno, „daß Gott ein wiedergeben tat, was er in Undedarfheit weggemissen hatte."

„Soll er's lassen," versicherte Aenne fröhlich. „Ich hab' mein Lohn schon, wenn ich die Augens der Kinder blinkern seh vor Glück."

„So was versteht ein Brinkmeier nich, Aenne," sagte der alte Grävelohs. „Die wissen auf ein Pfennig, wie viel Geld von ein Roggenstück einkommen kann. Aber zum Beispiel, wie die Sonne aussieht, wenn sie über das Stück Roggenland aufgeht un untergeht, davon weiß kein Brinkmeier was."

„Davon wird ein auch nich satt."

„Nee, Enno, Brinkmeier, satt nich, aber froh. Ich glaub', froh seid ihr in euern Leben noch nich gewesen."

„Bist du's etwa?"

„Woll, woll bin ich froh, von Herzen froh."

Bekräftigend leuchteten durch die Dämmerung die Augen des Greises, große Augen vom Blau des Junihimmels, noch fröhlicher durch das reinliche Weiß der Wimpern und Brauen.

Enno warf seinen schmalen, hochnäsigen Friesenkopf in den Nacken, während seine Augen voll Verachtung die Wände entlang sahen.

Toni Grävelohs lächelte. — „Aenne, jetzt denkt er: der alte Narr! — Und recht hast, Enno Brinkmeier, brauchst dich gar nicht zu verbeschendieren. Ein Narr bin ich wohl gewesen, verdien's schon, daß ich nicht auf einem Daunenbett zum Sterben komme. Hätt' viele Dinge anders und besser machen können, mehr nach der Brinkmeierart. Aber sieh, schön is mein Leben gewesen, lustig. Es hat auch dunkle Stunden drin gegeben, ei gewiß! Immer durch meine Schuld. Weil ich nich starr un stur vorübergehen konnt' an all dem Wunderbaren, was der Herrgott geschaffen hat, und was die Menschen sich ausgesonnen haben. Weil ich stehenbleiben mußt' und das Maul aufsperren und die Hände sinken lassen und über Dinge grübeln, die meine nicht waren, darum hab' ich kein Reichtümer zusammenraffen können. Aber — Herrgott! Was für viele, viele Freud' hab' ich dadurch auch gehabt!"

„Du solltest Vadding erzählen hören von seiner Soldatenzeit," unterbrach Aenne, „un dann, wie er Techniker war un die Erfindung gemacht hat, die der Fabrikherr ihm für vieles Geld abkaufte, und wie er von dem Geld gereist ist und in Hamburg Mutter gefunden hat und mit ihr auf der See gefahren is, was immer sein Sehnsucht war, un Antwerpen gesehen hat und Amsterdam."

„Da is es freilich nicht zum Verwundern, daß dein Geld alle geworden is."

Grävelohs nickte. „Recht hast. Ich hätt's auf die Sparkasse tragen können für meine Aenne. Aber siehst, wenn ich nun die langen Stunden so wachliege in mein Smerzen, denn seh ich immer wieder all das Schöne, was ich dazumal gesehn hab', un dann wird mir die Zeit nich lang, un die Nacht is nich dunkel, un ich vergeß es, daß ich ein alten, kranken, unnützen Menschen bin. Damals in mein Jugend war ich ja vermeinend, nach dem einen Einfall würden mir hundert bessere kommen. Ich hab's auch versucht un Modelle zusammengeklütert. Aber es wollt' nich mehr glücken. Ich hatt' doch woll nich genug gelernt. Un denn wurd' ich krank un konnt' in kein Fabrik mehr arbeiten."

„Ja, un denn, nachdem du Maschinens hast besser machen wollen, kamst du hierher, um den Spreeholmern Körbens zu flechten."

Es lag Hohn in des Bauern Stimme.

„Das wirst wieder nich begreifen, daß ich das ganz gern getan hab'. Is doch so. Ich hatt' mich fast zuschanden gegrübelt an mein Erfindungens. Ganz krank war ich von all mein Wünschen un Nicherreichen. Nu aber so'n Korb, den konnt' ich meistern. Ich darf sagen, ich hab' den Spreeholmern gute Körbens geflochten. Un allemal, wenn ich ein' fertig hatte un dr war nix an zu tadeln, denn machte mir das Spaß."

Enno stand auf. Die grundlose, satte Zufriedenheit, die den kleinen Raum hier erfüllte, reizte ihn.

„Ja denn, wenn alle Dingens dir Spaß machen —"

Da fühlte er Aennes Hand, die ihn sacht zur Tür drängte. — „Denn mach's gut, Toni Grävelohs. Guten Abend."

„Mach du's auch gut, Enno Brinkmeier."

Der Kranke sah der dreischultrigen, großen Gestalt nach, und seine frohen Augen trübten sich. Aber um's gutzumachen, müßtest du rückwärts leben, dachte er. Denn jung bist du armer Kerl nie gewesen.

Aenne hatte den Gast vor die Tür geleitet.

„Enno", sagte sie draußen leise, „der alte Mann hat nix als seinen frohen Mut. Den mußt' ihm nich zerbrechen."

„Un wenn er dein bißchen Hab un Gut vertan hat — was wird aus dir?" Die Frage klang leidenschaftlicher, als Enno zu sprechen pflegte.

Die Dirne lachte. „Meinst, ich kann mein Händchens nich rühren? Meinst, ich find' mein Weg durchs Leben nich weiter, wie ich ihn bis heut gefunden hab'?"

„Ja so!" Er sah sie zornig an. „Dein Weg — un woll auch ein, der dich begleitet."

„Ich hoff' doch", antwortete sie einfach. „Jetzt darf ich freilich an nix denken als an Vadding un wie ich ihm das Leben leichter mag'. Wenn dr ein Aushilf auf euern Hof nötig is, Enno, nich wahr, denn denkst an mich? Ich geb gern in Taglohn, möcht' gern verdienen. Ich kann auch nähen, auf der Maschine, weißt, ausbessern, wenn dr was is. — Sollst auch noch mal schön bedankt sein."

Hinter sich hörte Enno das Clußmannsche Bettelvolk ins Haus zurückstürmen. Das freß sich nun satt

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid.

Der Neubau von Post und Amtsgericht

vor dem Verein selbständiger Gewerbetreibender.

Montag abend hielt der Verein selbständiger Gewerbetreibender im Centralhof unter Leitung des 1. Vorsitzenden Kordt eine Versammlung ab, deren Hauptpunkte die abermalige Stellungnahme zur Frage des Postneubaues und die nach dem Besuch des preußischen Justizministers akut gewordene Frage eines Umbaues des Amtsgerichts waren. Aus den umfangreichen Verhandlungen über diese beiden Fragen ging deutlich hervor, welch' großen Wert das hiesige Gewerbe auf eine positive Lösung legt. Bei dem Beschluß der Versammlung, der sich mit der Errichtung des Postneubaues an der Heribertistraße einverstanden erklärt, ist die Einschränkung beachtenswert, wonach der Verein nur dann seine Zustimmung zum Bau geben kann, wenn die Stadt nur einen einmaligen Zuschuß von 70 000 Mk. zu leisten braucht. Weitere von der Post evtl. zu stellende Bedingungen lehnte die Versammlung einmütig ab. Hier hat man sich offenbar von der schlechten Wirtschaftslage und der damit verbundenen schlechten Finanzlage der Stadt leiten lassen. Im weiteren Verlauf der Debatte wurden aus der Versammlung heraus noch verschiedene Vorschläge über getrennte Unterbringung des Post- und Fernsprechamtes gemacht, auch das Gelände der Swidbertschule wurde in die Debatte geworfen. Man blieb jedoch beim ersten Beschluß, da alle diese Vorschläge als nicht durchführbar angesehen wurden.

Recht geteilt war die Meinung der Versammlung zur Frage der Unterbringung des Amtsgerichts. Zur Debatte stand Umbau oder Neubau des Amtsgerichtsgebäudes oder seine Erweiterung durch Anbau. Auch die Frage der Unterbringung des Gerichts im Finanzamtsgebäude wurde erörtert. Recht verschiedenartig waren die Ansichten über die vom Justizminister anläßlich seiner Besichtigung des Amtsgerichts gemachten Aeußerungen. Auf Grund der Mitteilung, wonach der Minister eine Verlegung des Amtsgerichts in das Finanzamtsgebäude abgelehnt habe, sprach sich die Versammlung für einen Anbau oder Neubau aus, der jedoch an der Stelle zu errichten sei, wo das jetzige Gebäude steht. Eine während des Um- oder Neubaues vorübergehende Unterbringung des Gerichts im Finanzamtsgebäude wurde gutgeheißen.

Damit hatten die beiden Hauptpunkte ihre Erledigung gefunden. Zur Frage der geplanten Verlängerung der Freiheitstraße sprach sich die Versammlung gegen die Absichten, das Bahnhofsviertel zum Stadtmittelpunkt zu machen, aus und betonte, daß gerade die Geschäftswelt in der Altstadt gefördert und unterstützt werden müsse. Dann nahm die Versammlung noch einen Bericht über die Tätigkeit des Ausschusses zur Aufklärung der Bevölkerung über die Preissenkungsaktion entgegen. Der Antrag des Pfadfinderkorps zur Stiftung von Preisen zu einer Verlosung mußte abgelehnt werden, da ein Vereinsbeschluß jegliche Spenden solcher Art verbietet. In einer Besprechung über die Frage der Zugaben an die Kunden wurde betont, daß man sich keineswegs an das vom Verein beschlossene Zugabeverbot halte. Auf den Einwand hin, daß eine Befolgung dieses Verbots nicht möglich sei, da in den benachbarten Großstädten gleiche Bestimmungen nicht beständen, wurde beschlossen, sich zur einheitlichen Regelung dieser Frage mit den Vereinen Gelsenkirchen und Bochum in Verbindung zu setzen. (Wg)

Ehrenrettung eines Gerichtsbeamten. Eine vor dem Bochumer Schöffengericht stattgefundene Verhandlung brachte einem in seiner Ehre schwer angegriffenen Gerichtsbeamten aus Wattenscheid eine glänzende Ehrenrettung. Das Ehepaar Bergmann Emil Weckelmann aus Eppendorf hatte am 10. Februar gegen den Obergerichtsvollzieher Riedel in Wattenscheid bei der Kriminalpolizei die Anschuldigung erhoben, daß dieser Beamte am 9. November 1929 bei einer in der Wohnung der Eheleute vorgenommenen Pfändung der Frau W. in Abwesenheit des Ehemannes einen unsittlichen Antrag gemacht habe. Die Untersuchung ergab die vollkommene Haltlosigkeit dieser Behauptungen, so daß sich das Ehepaar Weckelmann wegen falscher wider besseres Wissen erhobener Anzeige zu verantworten hatte. Weckelmann wurde zu einem Monat Gefängnis und seine Frau als die treibende Kraft des gewissenlosen Vorgehens zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Kaninchen-Züchterverein Gut Wurf Leithe. Am Sonntag 10 Uhr bei Kampmann Monatsversammlung. (Ev)

Stadt Wanne-Eickel.

Arbeitsgemeinschaft evang. Lehrer und Lehrerinnen.

Die Arbeitsgemeinschaft trat am Dienstag unter dem Vorsitz von Rektor Beyer zu ihrer ersten Sitzung nach den Ferien zusammen, um den Arbeitsplan für das Winterhalbjahr aufzustellen. Die Versammlungen im September sollen noch den Junglehrern gewidmet sein. Im Oktober wird dann in achttägigem Wechsel Psychologie und Methodik des Deutschunterrichtes betrieben. In der Voraussetzung, daß die Stadt einen Kursus zur Heilung des Stotterns einrichtet, soll Hilfsschullehrer Schrage gebeten werden, über Sprachstörungen und ihre Heilung zu reden. An Vorträgen sind weiter vorgesehen: Schüler als Leser der Städt. Bücherei (Frl. Tillmann); der Sprechchor in der Schule (Lehrer Kuhlmann); die deutschen Schulen in Brasilien (Lehrer Riedesel).

*

Die Winterveranstaltungen des Jugendpflege-Ausschusses.

In der letzten Sitzung des Jugendpflegeausschusses stand das Programm der Winterveranstaltungen zur Beratung. Die Vereine hatten ihre Vorschläge dafür schriftlich eingereicht. Die Regierung hat für die Durchführung der Kurse insgesamt 450 RM. zur Verfügung gestellt. Voraussetzung für die Bewilligung der Staatsbeihilfe ist, daß die Stadt mindestens denselben Betrag aus ihren Etatsmitteln zur Verfügung stellt. Es müßte also insgesamt über den Betrag von mindestens 900 RM. verfügt werden. Da die Kosten in vielen Fällen vorläufig nur geschätzt sind, wird es zweckmäßig sein, die Kurse in der Reihenfolge des Bedürfnisses aufzustellen, damit bei endgültiger Festsetzung die zuletzt genannten ausfallen können, wenn die Mittel nicht ausreichen.

Folgende Kurse

sind vorgesehen und werden, soweit die Mittel reichen, durchgeführt: Wanderführerlehrgang, Erste Hilfe bei Unglücksfällen, Lehrgang in Zimmerspielen, Einführung in die Jugendliteratur, Singlehrgang, Lehrgang in Rohr-, Flecht- und Bastarbeiten, Volkstanzlehrgang, Laienspiellehrgang, Pflege von Sprechchören, Leichtathletik-, Spiel- und Sportlehrgang, Vorturnerinnenlehrgang, Gitarrelehrgang, Handpuppenspiellehrgang, Lehrgang in Heimkunst. Weiter wurde über einen Antrag auf Aenderung der Sonntags-Benutzungszeiten auf den städtischen Sportplätzen während der Wintermonate verhandelt. Der Ausschuß beschloß, für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. März 1931 die Sonntags-Benutzungszeiten von 9 bis 13 und von 13 bis 17 Uhr festzusetzen.

Im Anschluß an diese Sitzung erfolgte die

Ehrung der Sieger in den Reichsjugendwettkämpfen,

die aus Anlaß des Verfassungstages ausgetragen wurden. Der Vorsitzende sprach den Wettkämpfern im Namen des Jugendpflegeausschusses die besten Glückwünsche aus und überreichte dann den Siegern ein von dem Herrn Reichspräsidenten zur Verfügung gestelltes Diplom. Außerdem erhielt die Turngemeinde Eickel die silberne Plakette für die höchsten Punktzahlen in der Leichtathletik und der Schwimmklub „Poseidon" die bronzene Plakette für die höchsten Punktzahlen im Schwimmen.

—

Ein Warenlager beschlagnahmt. Der Bergmann Wilh. Sch., Marktstraße 6, in Röhlinghausen, wurde am Mittwoch in seiner Verkaufshalle verhaftet. Die Beamten beschlagnahmten in der Wohnung etliche Kisten mit Speck, Zucker, Plockwurst, Zigarren usw. Die Untersuchung ist eingeleitet. (er)

Unzierde der Stadt. Die Pflege der Hecken in den Straßen unserer Stadt läßt an sehr vielen Stellen zu wünschen übrig. Mangelnde Pflege hat hier ein Gestrüpp entstehen lassen, das einmal das Aussehen des Straßenbildes erheblich schmälert und zum andern auch den Verkehr auf dem Bürgersteig behindert. Z. B. finden wir diese „struppigen" Verhältnisse in der Dorneburger-, Preußenstraße usw. In den Hecken hat sich Unzeziefer eingenistet, daß den Gründestand an vielen Stellen völlig aufgefressen hat. Hier müßte die Bürgerschaft selbst Hand anlegen, um die Schönheit des Stadtbildes nicht zu trüben. (Ae)

Zwei Seelsorgerjubiläen. In diesem Jahre blickt Pfarrer Lic. Raunin auf eine zehnjährige Tätigkeit in Wanne zurück. Im Jahre 1920 wurde er aus Ostrowo in Posen zur Besetzung der vierten Pfarrstelle nach Wanne-Eickel berufen. Während dieser zehnjährigen Wirksamkeit hat er sich die Sympathien aller Gemeindeglieder erworben. — Fünf Jahre wirkt in diesem Jahre Pfarrer Keinath an der evang. Gemeinde Wanne-Süd. Er hat sich um die Gemeinde Wanne-Süd große Verdienste erworben. Hoffen wir, daß es seiner Wirksamkeit auch bald gelingen möge, eine Kirche für Wanne-Süd zu errichten. (br)

„Mit Kaufmannsaugen durch die Welt". Die hiesige DHV.-Bezirksgruppe beabsichtigt die Veranstaltung einer Vortragsreihe, die am 1. Oktober beginnt und in der Geschäftsführer Schlegel-Essen über das obige Thema sprechen wird. Die Abende finden im Realgymnasium 20,15 Uhr statt, und zwar am 1., 8., 15. und 29. Oktober und 5. November. (Ae)

Städtische Badeanstalt am Osthafen. Mit Ablauf des 20. September wird der Badebetrieb geschlossen.

Ostpreußischer evang. Arbeiterverein Wanne. Die Frauengruppe hielt gestern ihre Monatsversammlung ab, die sehr stark besucht war. Das Gründungsfest wurde auf den 26. Oktober festgelegt. Als Festredner ist der Bundesvorsitzende Celusteck, Gelsenkirchen, gewonnen. Die nächste Versammlung ist am 16. Oktober 15,30 Uhr. (er)

45 Jahre evang. Frauenhilfe Christuskirche. Am 20. September 1885 wurde von Pfarrer Hellweg die evang. Frauenhilfe Christuskirche gegründet. War die Mitgliederzahl des Vereins anfangs auch gering, so nahm der Verein im Laufe der Jahre doch einen rapiden Aufschwung. Aus ihm sind weitere vier Vereine hervorgegangen. In den 45 Jahren seines Bestehen hat der Verein viel Segensreiches gewirkt. Besonders nahe liegt ihm das Wohl der Alten, denen man schon manche Freude bereiten konnte. Möge es dem Verein vergönnt sein, weiter zu wirken und zu schaffen zum Wohle der Gemeinde. (br)

Dreiste Autodiebe.

Feuergefecht mit der Polizei.

Köln, 17. September.

In der vergangenen Nacht gegen 23 Uhr wurde ein Polizeioberwachtmeister von einer Zivilperson auf drei Personen aufmerksam gemacht, die in der Merlostraße den Personenkraftwagen Nr. I Z 44 781 vor sich herschoben. Als der Beamte auf die drei zuging, flüchteten sie unter Zurücklassung des Wagens durch die Riehlerstraße in Richtung Hülchratherstraße. Mit Hilfe eines weiteren Beamten gelang es, die Täter in der Weißenburgstraße zu stellen. Der Aufforderung mit zur Wache zu gehen, leisteten sie keine Folge, sondern bedrohten die Beamten mit gezogener Pistole und flüchteten sofort nach mehreren Richtungen. Während einer der Täter sich bei einer Jagd, bei der die Beamten zwei Schüsse abgaben, ergeben mußte, konnte die beiden anderen entkommen. Im Besitze des Festgenommenen wurden eine Browningpistole, Kaliber 7,65, mit mehreren Patronen, sowie eine Autobrille und eine Strumpfmaske vorgefunden, mit denen zweifellos die Ausführung eines Raubes geplant war.

Etwa ¾ Stunden später wurde in der Blumenthalstraße von einem Manne im Alter von 25 bis 30 Jahren dem Fahrer des Personenkraftwagens I Z 15 557 eine Pistole vorgehalten mit der Aufforderung, den Wagen zu verlassen. Darauf bestieg der Täter den Wagen und fuhr in Richtung Neuß davon. Als der Besitzer erschien, gab der Täter auf diesen zwei Schüsse ab, die jedoch fehlgingen. Zweifellos ist dies einer der beiden Komplizen des Festgenommenen, der bei dem erstgenannten Vorfall die Flucht ergreifen konnte. Der zuletzt genannte Wagen ist inzwischen in der Blumenstraße wieder vorgefunden worden.

*

Raubüberfall auf eine Sparkasse.

Köln, 18. Sept.

Am Donnerstag vormittag drangen drei maskierte Räuber in die Sparkasse von Porz bei Köln ein. Mit vorgehaltenem Revolver hielten sie die anwesenden Kassenbeamten in Schach und raubten eine Summe von 8 000 Mark. Hierauf ergriffen sie die Flucht und fuhren in einem Kraftwagen in Richtung Köln eilig davon. Bisher ist es nicht gelungen, der Täter habhaft zu werden.

*

Früherer Gemeindevorsteher unterschlägt 120 000 Mark.

Düsseldorf, 18. Sept.

Der frühere Gemeindevorsteher und Beigeordnete Theodor Knauff aus Hemmerden ist auf Anordnung der Staatsanwaltschaft festgenommen worden. Knauf ist geständig, in den letzten zwei Jahren für Brauereien aus Düsseldorf, Gladbach-Rheydt und Aachen 120 000 Mark einkassierte Kundengelder unterschlagen zu haben. Er hatte als Vertreter dieser Brauereien das Inkasso zu besorgen. Der Untersuchungsrichter hat Haftbefehl erlassen.

*

Einem Erpresser in die Hände gefallen.

Dortmund, 17. September.

Ein Kaufmann aus der Hohestraße hatte an eine Frau, die in der Priorstraße wohnt, eine Forderung von 185 Mark für gelieferte Waren. Zum Einkassieren dieses Betrages begab er sich persönlich zu der Frau. Als er sein Anliegen vorbrachte, trat plötzlich aus einem Nebenraum ein unbekannter Mann, hielt dem Kaufmann eine Pistole vor, legte 50 Mark auf den Tisch und verlangte eine Bescheinigung, daß die Forderung von 185 Mark erledigt sei. Durch diese Drohung eingeschüchtert stellte der Kaufmann die Bescheinigung aus. Kurze Zeit darauf erstattete er Anzeige bei der Polizei.

Kray.

Apotheken-Sonntag- und Nachtdienst. Sonntag, Dienstag und Donnerstag Engel-Apotheke, Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Hirsch-Apotheke. (ch)

Aus den Vereinen. Interessengemeinschaft Krayer Gesangvereine: Heute 20 Uhr bei Gröne Vertretertagung. — Evang. Arbeiterverein: Sonntag 11 Uhr Vorstandssitzung. Verband evang. Arbeiter-, Bürger- und Volksvereine, Synode Essen: Samstag Vertretertagung. — Verband evang. Knappenvereine: Sonntag Vertretertagung in Bottrop. — Kyffhäuser-Verband: Sonntag 16 Uhr Versammlung bei Gantenberg. — Kavallerieverein Kray-Leithe: Sonntag 17 Uhr Mitgliederversammlung. — Verein ehem. Pioniere und Verkehrstruppen: Sonntag 10 Uhr Mitgliederversammlung bei Schröer. — Reichsverband der Kb. und Kh.: Sonntag 10 Uhr Versammlung bei Maul. — Männerchor des evang. Arbeitervereins: Sonntag 11 Uhr Probe. (ch)

Evang. Jugend- und Wohlfahrtsamt. Von Montag bis zum 13. Oktober finden die Sprechstunden Montags, Mittwochs und Freitags von 8 bis 10 Uhr statt. In eiligen Fällen wolle man sich außer dieser Zeit an den Vorsitzenden, Pfarrer Schmidt, wenden. ⊙

* * *

Wettbewerb zum Bau des Essener Arbeitsamtes. Unter den Essener Architekten war ein Wettbewerb zur Erlangung von Vorentwurfskizzen für den geplanten Bau eines Arbeitsamtes am Beginenkamp ausgeschrieben. Die Beteiligung war sehr rege, es gingen 57 Entwürfe ein. Das am 17. September tagende Preisgericht hat einstimmig die vorgesehenen fünf Preise in gleicher Höhe an folgende Architekten verteilt: Architek Wietkamp, Architekt Karl Fritz, Architekt Hermann Finger (Mitarbeiter Kramm & Boms), Reg.-Baumeister Kaminski, Architekten Hermann Püngel und Norbert Schwinges. Die Entwürfe werden in der Aula der Maschinenbauschule bis 25. September von 12 bis 17 Uhr ausgestellt. Es ist beabsichtigt, unter den drei Preisträgern ein 2. Preisausschreiben mit näherem Programm demnächst zu veranstalten.

Schwerer Verkehrsunfall.

Ein Toter, ein Schwerverletzter.

Gestern gegen 20 Uhr ereignete sich im Stadtteil Karnap ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer fuhr in der Königsstraße mit voller Wucht gegen einen Personenkraftwagen. Durch den heftigen Anprall geriet der Personenkraftwagen auf den Bürgersteig und blieb dort stehen. Die Motorradler flogen in hohem Bogen auf das Straßenpflaster. Der Führer des Rades wurde auf der Stelle getötet, sein Beifahrer erlitt mehrere Knochenbrüche und mußte sofort dem Krankenhause zugeführt werden. Die Insassen des Autos, ein Herr und Dame, blieben unverletzt.

Gefährliche Raubgesellen vor Gericht.

In den Monaten April und Mai wurden im Essener Stadtgebiet zahlreiche Einbruchsdiebstähle ausgeführt, und vor allen Dingen nahmen plötzlich die verwegenen Raubüberfälle bedenklich überhand. Es waren zwei junge Burschen, die alle diese Untaten begingen. Erst nachdem die Täter in den ersten Junitagen dingfest gemacht waren, gelang es, Licht in die Einbruchsdiebstähle zu bringen. Es handelte sich um den 26 Jahre alten Arbeiter Wilhelm Lambertz und den um ein Jahr jüngeren Schreiner Anton Kloß, beide aus Essen. Beide beschränkten sich zunächst auf nächtliche Trinkhalleneinbrüche, dann aber gingen sie dazu über, mit Masken und geladenen Pistolen zu arbeiten. Alle diese Untaten standen gestern zur Aburteilung. Das Gericht verurteilte Lambertz zu acht Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Mitangeklagte Kloß, der nicht vorbestraft ist, kam mit vier Jahren Gefängnis davon.

Stoppenberg.

Ein Zusammenstoß zweier Personenkraftwagen ereignete sich gestern morgen in der Mittelstraße in unmittelbarer Nähe der Ortskrankenkasse. Der Führer des aus Essen kommenden Wagens trug durch umherfliegende Glassplitter erhebliche Schnittwunden davon. Beide Wagen wurden beschädigt. (So)

Der Vaterländische Frauenverein für das ehemalige Amt Stoppenberg beabsichtigt auch in diesem Jahre eine Auszeichnung von Hausgehilfinnen für langjährige treue Dienstzeit (5 und 10 Jahre) vorzunehmen. Anmeldungen werden von der Vorsitzenden, Frau Bürgermeister Meyer, in Essen, Manteuffelstraße 20, oder der stellvertretenden, Frau Bürgermeister Alfers, Stoppenberg, Rathausplatz 10, bis zum 30. September, entgegengenommen. (So)

Gladbeck.

Wenn die Dunkelheit hereinbricht . . . dann sieht es in Gladbeck mit der Beleuchtung nicht gerade glänzend aus. Die Stadtverwaltung will zweifellos sparen und setzt mit der Straßenbeleuchtung erst dann ein, wenn die „offizielle kalendermäßige Dunkelheit" eingetreten ist, und verläßt sich im übrigen darauf, daß in den Hauptstraßen die hell erleuchteten Schaufenster gratis Straßenbeleuchtung machen. Sehr übel wirkt sich diese Sparsamkeit aber an Hauptverkehrspunkten aus, wo die Winkerposten der Polizei den brandenden Verkehr zu meistern haben. Hier hat die Dunkelheit zur Folge, daß die Beamten vielfach von schnellfahrenden Autolenkern erst im letzten Augenblicke bemerkt werden. Im Interesse des Verkehrs ist es unbedingt wünschenswert, daß wenigstens an den Hauptverkehrspunkten und -straßen die Beleuchtung so früh einsetzt, wie es die wirklichen Bedürfnisse erfordern. (f)

Der Evang. Jungmännerverein Gladbeck nimmt am Sonntag an der Sternwanderung des Evang. Jugendrings nach Hünze teil. Abmarsch 7 Uhr von der Christuskirche. Butterbrote mitbringen. (km)

Zentralverband der Invaliden. Sonntag, 15 Uhr, im Hotel zur Post, Versammlung. (B)

Bertlich.

„Deutscher Arbeiter". Sonntag 11 Uhr: Mitgliederversammlung beim Vorsitzenden Eisländer. (au)

Kampfbundgruppe von Westerholt-Bertlich. Sonntag, 19,30 Uhr, in der Kleinkinderschulbaracke, Monatsversammlung. Fortsetzung des Themas „Der Christ und der Gottesglaube". (au)

Herten.

Gefunden. Im südlichen Teil der Gemeinde ist ein Portemonnaie mit Inhalt und auf dem Marktplatz ein großer Patentschlüssel gefunden worden. Die Eigentümer können ihre Ansprüche auf dem Polizeibüro, Kaiserstraße 67, Zimmer Nr. 11, geltend machen.

Rette Brüder. Am Mittwoch morgen entstand zwischen den Gebrüdern Josef und Reinhold W. aus der Feldstraße auf der Straße „Ueber dem Knöchel" nach einer politischen Auseinandersetzung eine Schlägerei. Ein in der Nähe wohnender Polizeibeamter fand den Reinhold W. auf dem Boden liegend vor. Sein Bruder schlug dauernd auf ihn ein. Der Beamte trennte die Kampfhähne und brachte beide zur Vernunft.

Neunzehnjährige durchschwimmt den Kanal.



Peggy Duncan.

eine 19jährige Südafrikanerin, ist die erste, der das Durchschwimmen des Kanals in diesem Jahre gelang. Miß Duncan schwamm von Kap Gris Nez nach South Foreland bei Dover in der ausgezeichneten Zeit von 16 Stunden 15 Minuten; es gelang ihr aber nicht, den Rekord von Gertrud Ederle zu schlagen, da sie kurz vor Dover durch hohen Seegang aufgehalten wurde.

Hautpflege im September

Morgens Waschen mit Creme Mouson-Seife und dann Einreibung mit Creme Mouson. Vor dem Ausgehen nochmals Gesicht und Hände mit Creme Mouson leicht einreiben.

Abends Waschen mit Creme Mouson-Seife - Schaum ½ Minute einwirken lassen, dann sanft abwaschen und die Haut 2 mal in Abständen von 5 Minuten mit Creme Mouson oder Sportcreme Mouson gut massieren.

Das ist eine absolut sichere Hautpflegemethode, die einen zarten, matten Teint verbürgt und die Haut widerstandsfähig macht.

CREME MOUSON

Turnen * Spiel * Sport

Deutsche Turnerschaft

Termine der Turner-Fußballer.

B-Klasse.

Lp. Die B-Klasse, die restlos aus Jugendmannschaften zusammengesetzt ist, spielt in drei Gruppen. Die Essener Vereine bilden die Gruppe A, die ersten Mannschaften von Gelsenkirchen die Gruppe B und die zweiten Mannschaften die Gruppe C. Wir geben die Termine der Gruppe B bekannt. Beteiligt sind fünf Vereine, und zwar: LTSV. Gelsenkirchen, Delog Gelsenkirchen, Rheinelbe Gelsenkirchen, Dahlbusch Gelsenkirchen und Fortuna Gelsenkirchen.

5. Oktober 1930: LTSV. — Delog. Rheinelbe — Dahlbusch. Fortuna spielfrei.

12. Oktober 1930: Delog — Dahlbusch. Fortuna — LTSV. Rheinelbe spielfrei.

2. November 1930: LTSV. — Rheinelbe. Delog — Fortuna. Dahlbusch spielfrei.

9. November 1930: Dahlbusch — LTSV. Rheinelbe — Fortuna. Delog spielfrei.

16. November 1930: Delog — Rheinelbe. Fortuna — Dahlbusch. LTSV. spielfrei.

30. November 1930: Delog — LTSV. Dahlbusch — Rheinelbe. Fortuna spielfrei.

7. Dezember 1930: Dahlbusch — Delog. LTSV. — Fortuna. Rheinelbe spielfrei.

21. Dezember 1930: Rheinelbe — LTSV. Fortuna — Delog. Dahlbusch spielfrei.

4. Januar 1931: LTSV. — Dahlbusch. Fortuna — Rheinelbe. Delog spielfrei.

11. Januar 1931: Rheinelbe — Delog. Dahlbusch — Fortuna. LTSV. spielfrei.

*

WTSV. Gelsenkirchen. Die Spielersitzung der Handballer findet Freitag, den 19. September 1930 um 19 Uhr in der Turnhalle statt. Anschließend ist Training. Es ist Pflicht eines jeden Spielers zu erscheinen. Samstag spielt die 1. Mannschaft gegen die 1. Mannschaft des Polizeisportvereins Gelsenkirchen. Anwurf und Treffpunkt wird in der Spielersitzung bekanntgegeben.

Schach

Schach-Stadtverband.

In verschiedenen Artikeln der „Gelsenkirchener Zeitung", die sich mit dem Schach-Stadtverband und dessen Beziehungen zu den außenstehenden Organisationen befassen, wurde der 1. Vorsitzende des uns angeschlossenen Vereins Schach-Union Gelsenkirchen, Herr W. Ernst, angegriffen und als Hemmschuh der Gelsenkirchener Schachbewegung bezeichnet. Wir sehen uns veranlaßt, diese haltlosen Anschuldigungen gegen eine führende Persönlichkeit des Gelsenkirchener Schachs, deren große Verdienste von keinem objektiven Beurteiler der Gelsenkirchener Schachverhältnisse angezweifelt werden können, energisch zurückzuweisen.

Schach-Stadtverband Gelsenkirchen.
J. A.: Dr. Löwenthal, Vorsitzender.

Wir schreiben hiermit das diesjährige Stadtmeisterturnier öffentlich aus. Jeder Schachspieler Gelsenkirchens hat Gelegenheit, sich an demselben zu beteiligen. Die Meldungen sind bis zum 12. Oktober 1930 an unseren Schriftführer, Herrn H. Kristall, hier, Hochstraße 78, schriftlich zu richten. Später einlaufende Meldungen werden nicht berücksichtigt.

Es wird ein Haupt- und Nebenturnier veranstaltet. Der Sieger des Hauptturniers erhält den Titel „Schach-Stadtmeister 1930". Die Klassifizierung der Bewerber nimmt der Spielausschuß des Stadtverbandes vor. Die Bewerber unterwerfen sich den Turnierbestimmungen.

Schach-Stadtverband Gelsenkirchen.
J. A.: Dr. Löwenthal, Vorsitzender.

Weltmeister Dr. Aljechin siegt.

Im Kammermusiksaal des Städtischen Saalbaues Essen gab der sich auf einer Tournee durch Westdeutschland befindliche Schachweltmeister Dr. Aljechin am Dienstag abend ein interessantes Gastspiel. Schachspieler aus allen Orten des Industriegebiets gaben sich ein Stelldichein, um den „Meister der Meister" bei seiner Arbeit zu bewundern und ließen den geräumigen Saal fast zu klein erscheinen. Um 19.45 Uhr betrat der „Schachlöwe" die von einem langgestreckten Tischviereck gebildete „Arena", um sich seinen zahlreichen Gegnern zum Kampf zu stellen. Des Weltmeisters schwierige Aufgabe bestand darin, an 33 Brettern gegen eine ausgezeichnete Gegnerschaft simultan und gleichzeitig zwei Partien ohne Ansicht des Brettes zu spielen. Seine wirklichen Widersacher waren kaum zahlenmäßig zu erfassen, mühten sich doch mehrere Hundert „Kibitze" ununterbrochen im Schweiße ihres Angesichts ab, die verborgenen Pläne des Giganten zu enträtseln, zweckdienliche Gegenmaßnahmen zu finden und ihre Schützlinge vor einem zu frühen Hereinfall zu bewahren. Dr. Aljechin führte an allen Brettern die weißen Steine. Unter den von ihm gewählten Eröffnungen nahm das Damengambit eine bevorzugte Stellung ein, nur vereinzelt wählte er den Doppelschritt des Königsbauern. Schnell und unheimlich sicher bewältigte er das Eröffnungsstadium und schon nach knapp zweistündiger Spieldauer stellten sich die ersten Verluste der „Vereinigten" ein. Plötzlich große Aufregung und allgemeiner Sturm auf die „Blindecke", deren Regie in den Händen der Bochumer Spitzenspieler Broscheidt, Oborsky und Kirsch lag. Der Schachriese hatte sich eine Blöße gegeben, triumphierend meldete Oborsky den Schlachtenbummlern ein fünfzügiges Matt. Die erste Niederlage des Weltmeisters. Der Kampf war in das Entscheidungsstadium getreten. Schlag auf Schlag verbesserte Dr. Aljechin seine Position. Eine Siegmeldung folgte der anderen. Um 23.35 stand der Kampf 7:1, um 24.15 Uhr fiel die erste Remise und fünf Minuten später die zweite. Die erste Niederlage an den Simultanbrettern wurde um 24.50 Uhr gemeldet, der um 1.25 Uhr die zweite und letzte folgte. Um dieselbe Zeit waren 19 Partien beendet, 14 gewonnen, 3 remis und 2 verloren. Nach sechsstündigem, hartem Kampf hatte der Weltmeister im Simultan 28:5 und im Blind 1:1 gesiegt. Bemerkenswert ist, daß Dr. Aljechin in Essen ungünstiger abschnitt als in Düsseldorf, wo er am Samstag abend gegen dieselbe Gegnerzahl im Simultan 30:3 und im Blind 1½:½ gewann.

Vereinsnachrichten.

Verein für Rasensport 08 Gelsenkirchen e. V. Am Sonntag fand im Vereinsheim Luig die monatliche Versammlung statt. Als gegen 20 Uhr der 1. Vorsitzende die Versammlung eröffnete, war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Die letzte Niederschrift wurde vom Geschäftsführer verlesen und fand Annahme. Zur Aufnahme hatten sich 15 neue Mitglieder gemeldet, die von der Versammlung einstimmig aufgenommen wurden. Dann folgte die Zahlung der Beiträge, die natürlich nicht ganz zur Zufriedenheit des Vorstandes ausfiel. Auf Grund der schlechten wirtschaftlichen Lage kam die Versammlung zu dem Beschluß, die monatlichen Beiträge vorläufig auf 30 Pfg. herabzusetzen. Zu den Berichten der Ausschüsse ergriff zuerst der Geschäftsführer Aug. Sormann das Wort und gab einen eingehenden Bericht über die angesetzten Meisterschaftsspiele aller Mannschaften. Da der Verein augenblicklich fünf Stammannschaften stellt, bittet Herr Sormann den Vorstand um tatkräftige Mitarbeit. Als Vertreter des Spielobmannes ergriff ein Mitglied des Spielausschusses das Wort und appellierte an die Pflichten der Mannschaften in den kommenden Meisterschaftsspielen. Der ersten Mannschaft sollte es vor allen Dingen vergönnt sein, in diesem Jahre eine höhere Klasse zu erreichen. Alsdann schritt man zur Wahl des erweiterten Vorstandes. Der Vorstand hat demnach jetzt folgendes Aussehen: 1. Vorsitzender B. Kampschulte, 2. Vorsitzender E. Rehlen, 1. Geschäftsführer Aug. Sormann, 2. Geschäftsführer B. Luig, 1. Kassierer Fr. Margardt, 2. Kassierer M. Felten, Spielobmann Fr. Todunet, Spielausschuß Karl Sormann und A. Scherer. Unter Verschiedenes wurden noch einige Anträge gestellt, die zur Erledigung gelangten. Da die Zeit ziemlich vorgeschritten war, schloß der 1. Vorsitzende mit einem kräftigen „Ball Heil" die Versammlung. — Am Sonntag findet auf dem Platz an der Erichstraße das fällige Meisterschaftsspiel gegen Heßler 06 statt. Da die Rasensportler wieder in ihrer alten Aufstellung antreten, die sich am Vorsonntag bestens bewährt hat, so ist mit einem spannenden Kampf zu rechnen. Das Spiel nimmt um 3,30 Uhr seinen Anfang. Die Eintrittspreise sind der Zeit entsprechend festgesetzt worden.

Pferdesport

Enghien.

1. Rennen: 1. Grand Lapin (Feger), 2. Lys Rouge, 3. Valensole. Ferner: Archer, Le Gave, Lowendahl, Gypsie, Bouture, Apostolat, Magie Fan, Beau Page. Toto: Sieg 58, Platz 22, 25, 33:10. ⅗, ¾, 2.

2. Rennen: 1. Triplicata (Thero), 2. Iris II, 3. Ma Pepe. Ferner: Julignn, Le Grand Marais, Potosi, Lampo, Dinos, Fo, Otochot, Colban, Chevrepied, Rosa Bonheur II, Gerbe, Flamberge, Marceline, Krakatoa, Bastille. Toto: Sieg 34, Platz 16, 17, 18:10. 1⅕, 1⅕, 2.

3. Rennen: 1. Terre Rouge (Frühinsholtz), 2. Acrobate, 2. N'Zao. Ferner: Le Havre, La Riviera, Aubaine II, L'Ouse, Eveille, Isturits. Toto: Sieg 80, Platz 21, 15, 23:10. 3, 5, 2.

4. Rennen: 1. Hannibal (Hamel), 2. Sans Peur VII, 3. Rabirolle. Ferner: Essars, Marcilly, Gabon, Le Ronceray, Thuire, Frere Yves, Artamene, Univers III, Bernavant, Fridolin. Toto: Sieg 292, Platz 98, 24, 158:10. ⅘, 1, 5.

5. Rennen: 1. Acadryes (Frühinsholtz), 2. Ligny, 3. Agitato. Ferner: Le Boulanger, Bridge, Bistika. Toto: Sieg 19, Platz 14, 19:10. 3, 2, 2.

6. Rennen: 1. Recordman (Bedeloup), 2. Arioste, 3. Yva. Ferner: Pickwick, Riche en Blanc, Mousquetaire, Guizeriz, Hesiol, Petit Lun. Toto: Sieg 43, Platz 17, 14, 15:10. 2, 2, 5.

Derbysieger Alba tödlich verunglückt.

Berlin, 18. Sept. (Eig. Drahtb.)

Auf der Trainingsbahn in Neuenhagen bei Hoppegarten brach sich heute vormittag bei der Morgenarbeit der Derbysieger Alba ein Bein und mußte erschossen werden. Alba, der dem Rennstall des Kölner Bankiers Freiherrn von Oppenheim angehörte, machte einen Galopp über 1600 Meter, stürzte 400 Meter vor dem Ziel und brach sich das linke Hinterbein kurz über der Fessel. Der Derbysieger hatte in diesem Jahre bereits 217 000 Mark an Rennpreisen gewonnen, darunter so große Rennen wie das Hendel-Rennen, das Union-Rennen, das Deutsche Derby, den Großen Preis von Berlin, das Fürstenberg-Rennen und den Großen Preis von Baden. Der Tod Albas bedeutet einen schweren Verlust für die deutsche Rennzucht.

Brieftaubensport

Brieftauben-Reisevereinigung Gelsenkirchen-Süd. Außer den 375 Wettflugpreisen ab Seelze kamen vier Ehrenpreise (Konstatieruhren) auf zwei bestimmte Tauben zum Austrag. Diese erhielten auf Grund der besten Fluggeschwindigkeit folgende Liebhaber: 1. Symanek vom Verein „Siegespalme" G.-Rotthausen, mit dem 2. und 9. Preis; 2. Fondraf, „Adler" G.-Rotthausen, mit dem 18. und 56. Preis; 3. Horstmann, „Kehre heim" Gelsenkirchen, mit dem 34. und 60. Preis; 4. (Rest) Remy, „Heimkehr" Gelsenkirchen, mit dem 41. und 53. Preis. Am kommenden Sonntag veranstaltet die Reisevereinigung den letzten Preiswettflug für diesjährige Jungtiere ab Lehrte (220 Kilometer). Das Einsetzen der Tauben findet am Samstag, den 20. September, von vormittags 9 bis 12 Uhr, im Vereinigungslokal statt, und zwar für die Vereine der Gruppe 3 von vormittags 9 bis 9,45 Uhr, Gruppe 4 von 9,45 bis 10,30 Uhr, Gruppe 1 von 10,30 bis 11,15 Uhr und Gruppe 2 von 11,15 bis 12 Uhr. Einsatzleute haben die Vereine der Gruppe 1 und 2 zu stellen. (Ho)

*

Brieftaubenzüchter-Reisevereinigung Wanne-Eickel und Umgegend. Am kommenden Sonntag schickt die alte Wanne-Eickeler Reisevereinigung die diesjährigen Tauben zum zweiten Male nach dem Auflaßort Lehrte. Folgende Einsatzzeiten sind am Samstag, den 20. September, festgesetzt. Für die Vereine der Gruppe 1 um 11.20 Uhr, Gruppe 2 um 11.40, Gruppe 3 um 12 Uhr, Gruppe 4 um 12.20 Uhr, Gruppe 5 um 12.40 Uhr, Gruppe 6 um 1 Uhr und Gruppe 7 um 1.20 Uhr. Unkosten je Taube 15 Pfennig. Die Vereine haben pünktlich zu den angesetzten Anfangszeiten zu erscheinen. Mit dieser Tour wäre dann die diesjährige Wettflugsaison geschlossen. (Ho)

Das Dachauer Moor meint Otto Ehrhart, wenn er sein neuestes Werk, zugleich seine erste große Arbeit, „Das Lied vom sterbenden Moor" überschreibt. Die Veröffentlichung hat soeben im großen Herbstmodenheft der bekannten Gesellschaftszeitschrift „Sport im Bild" begonnen. Sie ist voll urwüchsiger Naturschilderungen und beschreibt mit dramatischer Wucht den tragischen Untergang eines Stückchens reiner unbefleckter Natur. Das Leben der Tiere im Moor mit seinen tiefen, stillen Wassern, die Menschen, die hier seit Generationen wohnen und das Eindringen einer neuen nüchternen Zeit in die weltferne Landschaft, das alles ist eindrucksvoll geschildert und zwingt zum Miterleben. Nicht der Jäger und Naturfreund allein, jeder fühlende Mensch wird dem „Lied vom sterbenden Moor" mit Ergriffenheit lauschen. Man lese den Roman jetzt in „Sport im Bild". (Verlag Scherl, Berlin SW. 68).

Sport in Wattenscheid.

Boxsport Iserlohn gegen Wattenscheid 21. Für Sonntag hat der BSK. 21 Wattenscheid die starke Kampfstaffel des Boxsport Iserlohn verpflichtet. Zu der im Saalbau Recke (Ecke Voede- und Swidbertstraße) steigenden Veranstaltung sind folgende Paarungen vorgesehen: Jugendpapiergewicht: Kramer (J.) gegen Krupa (W.). — Bantamgewicht: Horn (J.) gegen Faletto (W.). — Federgewicht: Klöker (J.) gegen Müller 2 (W.). — Leichtgewicht: Köhring (J.) gegen Reichel (W.); Guntermann (J.) gegen Müller 1 (W.). — Weltergewicht: Quetscher (J.) gegen Anders 1 (W.). — Mittelgewicht: Mengelkoch (J.) gegen Brinkmann (W.); Rosner (J.) gegen Grigo (W.). — Halbschwergewicht: Erkelenz gegen Futter (W.). Der Kampfbeginn ist auf 18,30 Uhr festgelegt.

Volkswirtschaftlicher Teil

Berliner Börsenstimmungsbild.

Berlin, 18. Sept. (Eig. Drahtb.)

Die Börse eröffnete verstimmt. Auf allen Gebieten ergaben sich Kursabschläge im Rahmen von 1 bis 2 Prozent und darüber. Besonders schwach lagen Siemens, die 4¼ Prozent niedriger einsetzten. Die ungünstigen Mitteilungen des Siemens-Zulassungsprospektes hatten in Provinzkreisen stark verstimmt. Auch am Berliner Platz ließ man sich heute hierdurch beeinflussen, obwohl die Mitteilungen des Prospektes bereits an der gestrigen Börse bekannt geworden waren und obwohl inzwischen über Neueinstellungen beim Konzern berichtet worden ist. Die Stimmung wurde ferner durch die beunruhigenden Mitteilungen über die Ziele der Hitler-Bewegung beeinträchtigt. Die freundliche Neuyorker Börse, die erhöhte Roheisengewinnung und die Aufhebung der Kapitalertragssteuer für festverzinsliche Werte blieben daher eindruckslos. Bemberg verloren auf Nachrichten über eine wahrscheinliche Dividendenkürzung 2¼ Prozent. Von Kaliwerten hatten Salzdetfurth mit 5½ Prozent den stärksten Abschlag. Auch nach den ersten Kursen blieb die Stimmung unsicher, da das außerordentlich kleine Geschäft und das Aufhören der Deckungen störte. Am Geldmarkt erforderte tägliches Geld anfangs 2½ bis 4½ und später 2¾ bis 4¾. Monatsgeld war unverändert 4¼ bis 5½. Von Devisen war der Dollar mit 4,19,60 zu hören; Pfunde-Kabel 4,86,20, Pfunde-Mark 20,40, London-Paris 123,73½.

Essener Börsen-Tendenz

Im Einklang mit der Berliner Börse eröffnete die heutige Börse in schwacher Haltung, das Geschäft hielt sich wie am Vortage in engen Grenzen. Am Terminmarkte gingen Hoesch und Köln-Neuessen um ¾ Prozent niedriger um. Wintershall büßten zunächst 1 Prozent und später noch weitere 1½ Prozent ein. Die Kurse der übrigen Terminpapiere waren durchweg niedriger gesprochen. Auch am Kuxenmarkt blieb die Stimmung heute lustlos. Von Kohlenwerten gingen Konstantin, Lothringen und Niederrheinischer Bergbau auf ungefähr letzter Preislage um.

Vom Drahtverband. Wie wir hören, sind die seit einigen Tagen laufenden Verhandlungen um die Erneuerung des Drahtverbandes inzwischen soweit gediehen, daß man eine Einigung über die Fassung der Satzungen erzielen konnte. Die auch zur Stunde noch andauernden Verhandlungen drehen sich jetzt in erster Linie um die Quotenwünsche einzelner Mitglieder. Es ist damit zu rechnen, daß man auch noch die nächsten Tage zu Verhandlungen benutzen wird, um bis zum 30. September eine Entscheidung herbeizuführen und ein Provisorium zu vermeiden. Die Vertragsdauer soll voraussichtlich nicht, wie bisher angenommen wurde, zehn Jahre betragen, sondern auf fünf Jahre festgesetzt werden.

Der Absatzrückgang der Zementindustrie nimmt nach dem Augustbericht des Deutschen Zementbundes eine immer bedrohlichere Form an; im August ist der Versand um 525 000 Tonnen abermals erheblich gesunken, obwohl bereits der Juliabsatz mit 576 000 Tonnen erheblich niedrig war. Das ist also ein neuer Rückgang um über 11 Prozent, so daß der diesmalige August gegenüber den Vergleichsmonaten der ganzen letzten Jahre weitaus am schlechtesten abschnitt. Im August 1929 wurden zum Beispiel um über 50 Prozent mehr abgesetzt (787 000 Tonnen). Unter diesen Umständen, die eine Stillegung immer weiterer Werke zur Folge haben müßte, sei es ganz unverständlich, daß die im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Regierung vorgesehenen Zementbestellungen immer noch nicht vergeben worden seien, obwohl die bekannte Preissenkungsaktion ergeben habe, daß die Preise für Zement im Laufe der letzten Zeit wiederholt gesenkt worden seien und daß weitere Preisnachlässe nicht mehr möglich erscheinen.

Kohlen-, Koks- und Preßkohlengewinnung im Ruhrbezirk. Aus der folgenden Uebersicht ist die Gewinnung und Lagerung des Ruhrgebietes (vorläufige Berechnung) an Kohle, Koks und Briketts für die Zeit vom 7. bis 13. September 1930 und in der Vorwoche ersichtlich. Neben der Gesamtgewinnung sind in Klammern auch die auf einen Arbeitstag entfallenden Mengen angegeben, wobei zu beachten ist, daß in den Kokereien auch Sonntags gearbeitet wird. 31. August bis 6. September (6 Arbeitstage): 1 953 187 (325 531) t verwertbare Förderung, 490 520 (70 074) t Kokserzeugung, 64 402 (10 734) t Preßkohlenherstellung, 196 562 (32 760) eingelegte Feierschichten. 7. bis 13. September (6 Arbeitstage): 2 025 923 (337 654) t verwertbare Förderung, 501 013 (71 573) t Kokserzeugung, 61 459 (10 243) t Preßkohlenherstellung, 176 174 (29 362) eingelegte Feierschichten. Bestände der Zechen: am 6. September: 3 674 520 t Kohle, 3 480 591 t Koks, 64 443 t Preßkohle, insgesamt 8 375 882 t; am 13. September: 3 663 498 t Kohle, 3 645 993 t Koks, 51 053 t Preßkohle, insgesamt 8 572 811 t.

Amtliche Devisen-Kurse.

Für je 1 der Landeswährung in Reichsmark

		18. September		17. September	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168,860	169,200	168,860	169,200
Dänemark	100 Kronen	112,190	112,410	112,200	112,420
Schweden	100 Kronen	112,610	112,830	112,620	112,840
Norwegen	100 Kronen	112,160	112,380	112,180	112,400
Schweiz	100 Franken	81,350	81,520	81,310	81,490
England	1 Pfd. Sterl.	20,378	20,418	20,379	20,419
Frankreich	100 Franken	16,465	16,505	16,465	16,505
Amerika	1 Dollar	4,1915	4,1995	4,1925	4,2005
Italien	100 Lire	21,955	21,995	21,953	21,995
Belgien	100 Franken	58,440	58,560	58,445	58,565
Oesterreich	100 Schilling	59,185	59,305	59,200	59,320
Argentinien	1 Pap. Peset.	1,520	1,524	1,518	1,522

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 18. September 1930.

Schiffs-Aktien

Hapag	87,00	88,25
Hamburg Süd	168,00	—
Nordd. Lloyd	87,37	88,25

Bank-Aktien

Bank el. Werte	117,00	118,50
Bank für Brauindustr.	122,25	122,00
Berliner Bank	114,00	114,00
Berliner Kreditbank	50,00	50,00
Berliner Handelsges.	139,50	141,00
Boch.-Gels.Straßenb.	84,00	84,00
Commerz Privatbank	128,50	127,00
Darmstädter Bank	174,25	176,50
Deutsche Bank	121,25	121,00
Disconto Komm.	—	—
Dresdner Bank	120,50	121,50
Hamb.Hypoth.-Bank	140,00	146,00
Reichsbank Mk	238,00	238,25

Brauerei-Aktien

Dortmunder Aktien	205,00	204,00
Dortmund. Ritterbräu	225,75	228,50
Dortmunder Union	223,00	223,25
Glückauf Gelsenk.	138,25	138,75
Schlegel Scharpenz.	159,25	159,25
Schultheiß Patzenh.	238,50	243,00
Wicküler Küp.	[illegible]	200,50

Industrie-Aktien

Accumulatoren	120,25	110,00
Adlerwerke	—	—
Alexanderwerke	17,00	17,00
A. E. G.	123,25	126,75
Augsburg-Nürnberg	88,25	88,00
Balcke Masch.	112,75	113,50
Beruger Walz.	—	—
[illegible]	29,50	29,75
Bemberg	87,25	88,00
Bergmann	163,00	164,00
Berger Julius	271,25	274,50
Berl.-Karlsruhe Ind.	55,25	57,00
Bielefeld Mec.	—	—
Bösperde Walz.	38,00	39,50
Braunkohlen Brikett	147,00	147,00
Braunschw. Kohlen	220,00	220,00
Braunschweig. Jute	100,00	98,00
Braunschw. Masch.	40,00	40,00
Bremer Vulkan	120,00	120,00
Buderus	57,00	57,00
Busch Lüdenscheid	64,00	64,00
Büttnerwerke	—	—
Chem. Buckau	84,00	84,00
Chem. Heyden	49,00	49,00
Chem. Ind. Gelsenk.	51,50	53,25
Conti Caouch	137,00	138,00
Daimler Motor	28,25	28,50
Deutsche Conti-Gas	127,75	130,00
Deutsche Babcock	118,00	115,12
Deutsch Erdöl	70,87	72,00
Dtsch. Kabelwerke	62,50	65,50
Dtsch. Maschinen	38,50	40,50
Dtsch. Reichsbahn	93,00	92,25
Dtsch. Schachtbau	88,50	88,50
Doloritwerke	—	—
Düsseld. Eisenhütte	48,00	48,00
Düsseld. Kammgarn	87,00	87,00
Düsseld. Maschinen	—	—
Dynamit Nobel	68,00	70,00
Elektr. Braunkohlen	134,50	135,50
Elektr. Lieferungen	125,50	128,50
Elektr. Licht u. Kraft	137,50	139,50
Eschw. Be	218,75	218,75
Essener Steinkohlen	—	—
Fahlberg List	49,00	48,12
I. G. Farbenindustrie	147,25	148,50
Felten und Guile	108,75	107,50
Friedrichsh. Kalk	128,00	130,00
Gaggenauer Eisen	—	—
Gelsenk. Berg	105,50	106,50
Germania P. C.	108,00	101,00
Gerresheimer Gl.	103,00	108,00
Ges. f. elektr. Untern.	138,50	139,50
Glasmanuf. Schalke	132,50	[illegible]
Goldschmidt	54,75	49,00
Görlitzer Maschinen	30,50	30,00
Hamburg Elektr.	133,25	134,25
Hammersen	102,25	103,12
Hann. Masch.	29,75	—
Hansa Dampfsch.	128,50	132,00
Harpener Berg	100,50	97,00
Hartmann Sächs.	—	—
Hein, Lehmann	64,00	64,00
Hilgers Verzin	52,00	52,00
Hirsch Kupfer	121,00	121,50
Hösch Eisen	85,00	87,00
Hoffmann Stärke	60,00	59,00
Hohenlohe	60,00	60,00
Holzmann, Ph.	80,25	88,25
Horch & Co.	35,00	35,12
Hotel Disch	—	—
Hüttenw. Keyser	125,00	125,00
Ilse Berg	220,00	220,00
Kaliw. Aschers	198,00	199,75
Klöckner-Werke	79,00	82,25
König Wilh.	211,00	211,00
König St. Pr.	308,00	308,00
Köln-Neuessen	[illegible]	88,50
Krafft W.	74,00	74,75
Kronprinz Metall	32,00	33,00
Küppersbusch	107,50	107,75
Kyffhäuserhütte	57,25	56,25
Lahmeyer & C.	156,50	156,50
Laurahütte	40,50	40,00
Lindes Eism.	155,75	156,00
L. Loewe	—	—
Lüdenscheid Metall	49,00	49,75
Magd. Berg P. M.	41,00	41,00
Masch. Buckau	100,50	101,00
Mannesmann-Röhren	80,50	81,50
Motoren Deutz	75,00	77,00
Nordd. Eisenw.	96,00	96,50
Nordd. Wolle	69,50	70,27
Nordd. Kabel P. M.	137,00	137,00
Oberschl. Kokswerk	87,00	83,62
Ostwerke	197,00	195,50
Oeking Stahl	26,75	26,75
Orenstein & Koppel	56,50	57,50
Reipers & Cie.	88,00	—
Pinsch Julius	191,00	191,00
Phönix Braunkohlen	63,50	63,50
Phönix Berg	74,50	75,00
Rhein. Chamotte	—	—
Rhein. Elektri.	130,00	130,00
Riebeck Montan	84,50	86,50
Roddergrube	650,00	650,00
Reisholz Papierfabr.	—	—
Rhein. Braunkohlen	197,25	198,50
R. W. E.	167,75	167,50
Rheinstahl	88,00	88,00
Rhein. Westf. Kalk	81,00	82,75
Rütgerswerke	54,75	55,75
Sachsenwerk	88,50	88,50
Salzdethfurth	311,00	320,75
Stollwerck	97,50	98,00
Stolberger Zink	67,00	64,50
Schuckert El.	148,25	150,87
Schwelmer Eisen	128,00	128,00
Siegen-Solinger Guß	8,50	9,50
Siemens Glas	101,00	102,00
Siemens Halske	187,00	191,50
Ver. Gothania	90,00	90,00
Ver. Portl. Zement	142,00	147,50
Verein. Stahlwerke	78,00	78,50
Ver. Stahl v. d. Z.	151,50	151,50
Ver. Dtsch. Nickel	137,00	138,00
Ver. Glanzstoff	119,50	120,00
Wanderer Werke	38,00	38,00
Warsteiner Gr.	115,00	116,25
Wasserwerk Gelsenk.	128,00	128,50
Westd. Hand G.	—	—
Westeregeln Alkali	202,25	205,00
Westf. Dinnendahl	—	—
Westf. Draht	84,00	84,00
Westf. Kupfer	31,00	31,50
Wicking Portl.	34,75	82,25
Wittener Guß	40,50	40,50
Zellstoff Waldhof	128,75	128,75

Rentenwerte

8 Pct. GM. Pfandbr. R 17/18	101,00	101,00
8 Pct. GM. Komm. Oblig. R 16	97,50	98,00
8 Pct. GM. Pfandbriefe R 15	101,00	101,00

Essener Wertpapierbörse 18. September 1930.

Name	Nachfrage	Angebot
I. Kuxe — a) Steinkohle		
Alte Haase in Liqu.	310	—
Blankenburg	—	—
Caroline	2800	—
Carolus Magnus	5250	5700
ver. Constantin d. Gr.	5400	5800
Deutschland	180	180
Ewald	13000	13500
Gottessegen	—	—
Graf Schwerin	2300	2500
Heinrich	—	5300
Joh. Deimelsberg	—	—
König Ludwig	—	29000
Langenbrahm	12500	14000
b) Braunkohle		
Bruckdorf Nietleben	1950	2125
Glimmerode	—	—
Gute Hoffnung	2800	3100
Leonhardt	—	10500
Michel	9000	11000
Vesta	—	6500
c) verschdieene Werke		
Bernhardshall	1800	—
d) Kali		
Beienrode	2200	2300
Berbach	5500	5850
Carlshall	—	—
Desdemona	—	—
Güntershall	—	—
Hildasglück	—	—
Hohenfels	—	—
Neustaßfurt	—	28000
Salzmünden	—	—
Siegfried I u. II	13250	14250
Volkenroda	—	4000
Walbeck	—	—
Wilhelmshall-Oelsb.	—	—
Wintershall	—	—
II. Aktien — a) Kohle		
Adler	—	—
Dahlbusch	69,00	71,00

Name	Nachfrage	Angebot
Essener Bergw.-Verein	—	—
Lothringen	39,00	41,50
Magdeb. Bergw.-Verein	—	—
Mülh. Bergw.-Verein	88,00	90,00
Phoenix	—	—
Roddergrube	—	—
Zukunft	82,00	—
b) Kali		
Burbach Kali	141,00	145,00
Hallesche Kali	190,00	196,00
Kali Chemie	—	—
Niedersachsen	—	—
Salzdetfurth	—	—
Wittekind	—	—
c) versch. Gesellschaften		
Balcke Maschinen	114,00	115,00
Dorstener Eisengießerei	—	—
Düsseldorfer Maschinenb. Losenhausen	—	—
Duisb. Bankverein	120,50	123,00
Eisenwerk Heerdt	—	—
Essener Aktien-Bierbr.	—	—
Glas- u. Spiegelmanuf.	136,00	—
Hochtief	70,00	—
Haubenwerke	—	—
Kabel Rheydt	170,00	—
Köln. Hausbes. A.-G.	94,00	—
Lüdenscheider Metall	—	—
Papierfabrik Reisholz	—	—
Rh.-W. Boden-Creditbank Köln alte Akt.	—	80,00
junge Akt.	—	—
Schlegel-Scharp.-Br.	—	—
Uerdinger Waggon	168,00	174,00
Ver. Rumpus	88,00	—
III. Festverzinsliche Werte nud Sachwert-Anleihen		
Düsseldorfer Stadtanleihe 1926 7 Pzt.	90,00	—
Duisburger Stadtanleihe 1928 7 Pzt.	88,00	—
Essener Stadtanleihe	—	—

Name	Nachfrage	Angebot
Hösch Teilschuldverschr. 8 Pzt.	98,00	99,00
Klöckner-Werke 8 Pzt.	94,50	95,50
Fr. Krupp A. G. 5 Pzt.	92,00	—
Fried. Krupp Goldanleihe 1924 6 Pzt.	90,00	—
1927 6 Pzt.	80,00	—
Landesbank d. Rheinpr. Goldpfandbr. 8 Pzt.	—	
" 7 Pzt.	102,50	—
" 6 Pzt.	92,00	—
Gold-Komm.-Schuldverschr. 7 Pzt.	94,25	—
" 6 Pzt.	90,25	—
Landesb. Westfäl. Goldanleihe v. 1927 6 Pzt.	84,50	—
Rh.-W. Boden-Creditbank, Köln Goldhypothpfandbriefe		—
1923, Serie I 5 Pzt.	88,00	—
1924, Serie II 10 Pzt.	100,50	—
1924, Serie III 10 Pzt.	100,50	
1924, Serie IV 8 Pzt.	99,75	—
1925, Serie V 10 Pzt.	100,50	—
1926, Serie VI 8 Pzt.	99,25	—
1926, Serie VII 7 Pzt.	97,00	—
1926, Serie VIII 6 Pzt.	99,25	—
1927, Serie IX 7 Pzt.	96,00	—
1927, Serie X 6 Pzt.	86,50	—
Gold-Komm. Schuldver.		
1923, Serie I 5 Pzt.	80,00	—
1924, Serie II 10 Pzt.	100,50	—
1925, Serie III 10 Pzt.	100,50	—
1926, Serie IV 8 Pzt.	97,25	—
1926, Serie V 7 Pzt.	91,00	—
1927, Serie VI 6 Pzt.	84,50	—
Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk, Essen Anleihe von 1926 7 Pzt.	80,50	91,50
Verein. elektr. Fabrikate Busch-Jäger 6 Pzt.	85,00	86,00
Westf. Pfandbriefamt für Hausgrundbesitz Münster Goldpfandbrief 6 Pzt.	84,75	—
Oberhaus. Stadtanleihe	80,00	

Statt jeder besonderen Anzeige.

Weinet nicht an meinem Grabe,
Gönnet mir die ew'ge Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.



Gott, dem Allmächtigen, hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute früh, ½2 Uhr, meinen herzensguten, lieben Mann, meinen lieben Vater, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Werkmeister

Herrn Eduard Steppat

nach kurzem, schwerem Leiden, im Alter von 64½ Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten:

Im Namen der trauernden Angehörigen:
Frau Wwe. Elise Steppat, geb. Hostermann,
Otto Steppat,
Meta Hodermann, als Braut.

Gelsenkirchen, Meseritz und Dresden, den 18. September 1930.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag, 3½ Uhr, vom Trauerhause, Dorotheenstraße 6, aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Nachruf.

Nach schwerer Krankheit verschied heute unser Werkmeister

Herr Eduard Steppat

im 65. Lebensjahre.

Der Verstorbene stand seit dem 5. April 1885 in unseren bezw. den Diensten unserer Rechtsvorgänger und hat während dieser, mehr als 45jährigen Tätigkeit in unserer Gießerei, seine Obliegenheiten immer in vorbildlicher Weise und mit nie ermüdender Schaffensfreude erfüllt.

Durch seinen lauteren Charakter und sein zuvorkommendes Verhalten hat er sich die Wertschätzung aller, die mit ihm als Vorgesetzten oder Untergebenen in Berührung kamen, erworben und erhalten.

Wir stehen in Trauer an der Bahre dieses verdienten Beamten und lieben Kollegen, dem wir auch über das Grab hinaus ein treues Gedenken bewahren werden.

Gelsenkirchen, den 18. September 1930.

Der Vorstand und die Beamten
der Vereinigte Stahlwerke, Aktiengesellschaft,
Schalker Verein.

Ein schwerer Verlust hat unsere Gemeinde betroffen. Gott nahm uns nach kurzer, schwerer Krankheit unsern Presbyter

Herrn Werkmeister

Eduard Steppat

Im Alter von 64 Jahren ging er von uns. In lebendigem Glauben mit seinem Heiland verbunden und von großer Liebe zu seiner Kirche erfüllt hat er mit hingebender Treue und rastlosem Eifer seiner Gemeinde gedient. Sein vornehmer Charakter, sein allezeit freundliches Wesen, seine stete Hilfsbereitschaft haben ihn uns lieb und wert gemacht. Wir danken ihm für alles, was er uns gab. Gott lasse in seiner großen Gnade ihn schauen, was er geglaubt!

Das Presbyterium der evangelischen Kirchengemeinde Hüllen
I. A.: **Dr. H. Plate**, Pfarrer.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 20. September 1930, ¼4 Uhr, vom Trauerhause, Dorotheenstraße 6, aus statt.

Gelsenkirchener Schützenbund
Komp. Bismarck-West.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres lieben Schützenbruders

Matthias Becks

in Kenntnis zu setzen.

Zum letzten Ehrengeleite tritt die Kompagnie Samstag, den 20. Sept., nachm. 1½ Uhr, im Vereinslokal an.

Der Vorstand.

Sämtliche Fahnendeputationen und dienstfreien Schützen der übrigen Kompagnien treten um 2 Uhr, Schalkerstr. 57, Restaurant Wwe. Nettebeck an.
Der Vorstand des Schützenbundes.

Färberei Kunze
Hochstraße 22, Tel. 21872.
Bismarckstraße 154,
König-Wilhelmstraße 42
Bochumerstraße 160
Schalkerstraße 164
Trauersachen sofort!

21641 ist die Nummer bei Aufgabe von kl. Anzeigen

Garde-Verein

Der Kamerad
Eduard Steppat
vom 1. Bataillon ist zur großen Armee abberufen worden.

Zur Beerdigung treten die Kameraden sämtlicher Bataillone Samstag, den 20. Sept., nachmittags 2,30 Uhr im Vereinsheim Rütter an. Ab Sterbehaus Dorotheenstr. 6 um 3,15 Uhr.

Der Regimentsvorstand.

Bis 100 RM.
Wochenverdienst
durch Heimarbeit ꝛc. Prospekt gratis.
Max Kramer,
Günzburg a. D.

Wollen Sie sich ein hohes
Nebeneinkommen
auf vornehme Weise verschaffen? Dann bitten wir um Angabe Ihrer Adresse. Ang. u. C. E. 2239 an die Allg. Ztg.

Saub. gew. kräftiger
Laufbursche
für sämtl. Arbeit. sofort gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. unter C. M. 2246 an die Allg. Ztg.

Person
z. Brötchenaustragen sofort gesucht. 31957 Zu erfr. Allg. Ztg.

Lehrmädchen
zum 1. Okt. gesucht. Zunächst nur schriftl. Ang. m. selbstgeschr. Lebenslauf an
Musikhaus Schroeder
Vereinsstr., hinter dem Apollotheater.

Tüchtiges 31458
Mädchen
mit gut. Zeugnissen sofort gesucht. Vorzust. von 9 Uhr an.
Trümpener,
Schalkerstraße 157.

Büglerin
für Herrenwäsche in od. außs. dem Hause gesucht. Dürerstr. 29 hint. b. Stadtgart.

Großväter-Verein
Gelsenkirchen.

Unser liebes Mitglied, der Großvater
Mathias Becks
ist gestorben.

Zur Beerdigung treten die Mitglieder am Samstag, den 20. Sept., nachmittags 2 Uhr im Vereinslokale Nettebeck, zahlreich an.

Der Vorstand.

Zwangsversteigerung

Samstag, den 20. Sept., vorm. 10 Uhr werde ich hier, Arminstraße 8:
1 Klavier, 1 Schreibmaschine Mignon, 1 Grammophon mit 10 Platten, 1 Nähmaschine Singer, 1 Plüschsofa, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Ausziehtisch mit Decke, 1 Stubenofen 1 Vertiko, 1 Radiogerät Löwe m. Akku und Lautsprecher, 1 Photoapparat kompl. 2 Faß grüne Farbe 150 Klg., 1 Schrankgrammophon m. 18 Platten, 1 Sprechapparat, 1 Schnellwaage, 1 Büfett, 2 Bilder
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Anschließ. an Ort und Stelle 12 Uhr, Schonnebeckerstr. 45:
1 Ladenregal, 1 Theke, 1 Registrierkasse, 1 Eisschrank, Brotmaschine (elektr. Antrieb).

Eschen
Gerichtsvollzieher
Waldstraße 6/8.

Zwangsversteigerung

Samstag, den 20. Sept., vorm. 10 Uhr werde ich hier, Arminstraße 8:
2 Bilder in Goldrahmen, 1 Klubsessel 1 Schreibmaschine (AEG.), 1 Doppel-Stehpult, 1 Schrank, 1 Gewindeschleifmaschine, 3 Drehbänke, 1 Bücherschrank, 3 Kredenzen 2 Klaviere, 1 Vertiko, 1 Ausziehtisch, 2 Eßzimmer, 2 Chaiselongues, 1 Kaminofen, 2 Ledersessel, 1 Rauchtisch, 1 Teetisch, 3 Sofas, 1 Schreibtisch, 1 Teppich, 1 elektr. Grammophon mit Platten 3 Schrankgrammophone, 1 neues Schlafzimmer, 1 Küche, 1 Büfett, 2 Flurgarderoben, 1 groß. Post. Lackfarben; anschl. an Ort und Stelle: 1 Wanduhr, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Eßzimmer, 1 Sofa, 1 Teppich, 1 Bücherschrank 1 Schreibtisch, 1 Klavier
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Densch
Obergerichtsvollz.
Königgrätzerstraße 41

Versteigerung.

Heute morgen 10½ Uhr werde ich Arminstraße 8:
1 Ausziehtisch, 1 Sofa, 1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle mit Matr. u. Federbetten, 1 Waschmaschine, 1 Gasheizofen, 1 Sofaumbau, 1 Truhe, Grammophonplatten usw.
öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Paul Pfordte,
Auktion. u. Taxator, gerichtlich beeidigter Sachverständiger,
Bochumerstraße 223,
Telephon 221 13.

Zwangsversteigerung

Freitag, den 19. Sept., vorm. 10 Uhr werde ich hier, Arminstraße 8:
1 Geldschrank, 2 Ladentheken, 2 Küchenschränke, 2 Chaiselongues, 1 Klavier 1 Kleiderschrank, 1 Gitarrzither, 1 Nähmaschine, 1 Nähtisch 1 Büfett u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Lieberum
Obergerichtsvollz.
Rheinischestraße 63.

Im Konkurse
Werkvereinigung der Sattler- und Polsterer-Innung e. Gen. m. b. H. Gelsenkirchen
soll die Schlußverteilung erfolgen. Dazu sind verfügbar RM. 2197,58. Zu berücksichtigen sind nichtbevorrechtigte Forderungen RM. 16904,38. Das Schlußverzeichnis u. die Schlußrechnung liegen auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu Gelsenkirchen zur Einsicht aus.

Gelsenkirchen, den 18. September 1930.

Der Konkursverwalter:
Eberhard Lafeld.

Gute, bürgerliche
Köchin
für nicht allzugroß. Restaurationsbetrieb gesucht, nicht unter 20 J. Eintritt am 1. Oktober. 31951
Off. mit Gehaltsanspr. u. Referenz. unter C. K. 2244 an die Allg. Ztg.

Putzfrau
für Mittwochs und Samstags gesucht.
Rotthauser Markt 8

Fräulein
welches sich am Büfett ausbild. möchte, sofort gesucht.
Off. mit Gehaltsansprüchen und Bild unter C. L. 2245 an die Allg. Ztg.

Tüchtiges 31963
Halbtagsmädchen
für sofort gesucht. Zu melden ab 9 Uhr
Dentist Metz
Friesenstraße 15.

Fleißiges ehrliches
Zweitmädchen
ab sofort gesucht. Zu erfr. Allg. Ztg.

Haus mit Einfahrt
u. Garten mit 5000 Mk. Anz. zu verk.
H. Brandenstein
Wannerstr. 102.

Haus
mit Metzgerei
fortzugsh. mit 10000 Mk. Anz. zu verk.
H. Brandenstein
Wannerstraße 102

Gutgehendes :558
Lebensmittel-Geschäft
in guter Lage krankheitshalb. zu verk. Zu erfr. Allg. Ztg.

Achtung!
Tausche groß. Ladenlokal mit dahinterl. groß. Zimmer (Friedensmiete) an verkehrsreich. Hauptstr. geg. 2 Zimm. gleich wo. Ang. u. C. G. 2241 an die Allg. Ztg.

---

2 schöne Zimmer
part. sof. zu verm. Kaution von 100 M. gest. werd. :553 Miete beträgt einschließl. Licht 35 M. Zu erfr. Allg. Ztg.

Moderne :557
4-Zimmer-Wohnung
1. Etg. m. all. Komf. (fl. kalt u. w. Wass., eing. kpl. Bad, Balk. Fremdenz. usw.) im Neub. Wittekindstr. 25 (Nähe Stadtg.) zum 15. Okt. od. spät. zu verm. Anzusehen zw. 13 und 15 Uhr.

Möbliertes 31968
Wohn- und Schlafzimmer
mögl. m. Kochgelegh. in gut. Hause von geb. kinderl. Ehep. zum 1. Okt. gesucht. Angebote mit Preis unter C. N. 2247 an die Allg. Ztg.

Tüchtiges, gewissenhaftes
Mädchen
oder **Kindergärtnerin** 2. Kl., die schon tätig war, zu zwei kl. Kindern **sofort oder später gesucht.** Gute Zeugnisse Bedingung. Vorzustellen zwischen 2 und 3 Uhr.
Frau Herzfeld, Elisabethstr. 3.

Bess. abgeschlossene
5 Zimmerwohn.
mit Badezimm. und eingeb. Badewanne sowie Dampfh. und Mansarde sofort zu vermieten. 31884
Franz Bielefeld
G. m. b. H., Baugeschäft u. mechan. Schrein. Florastr. 30

Kleine
2-3 Zimmer-W.
Neub. Altst., 4. Etg. an ält. Ehep. bzw. Frl. sofort zu verm. Evtl. mit Garage. Ang. u. C. H. 2242 an die Allg. Ztg.

Suche für 31911
2 Zimmerwohn.
in besserem Hause (Neubau) geeigneten Mieter.
Zu erfr. in d. A. Z.

Abgeschlossene
4 Zimmerwohn.
3. Etg., mit Baderaum i. Stadtzentr. z. 1. Okt. zu verm.
Baugeschäft
Friese Söhne
Sophienstraße 9.

---

5 Zimmerwohn.
mit Zentralheizung, Diele, Bad u. sonst. Nebenraum. zu vermieten. Näheres
Gebr. Stahl
Hindenburgstr. 51.

Etagen-Wohnung
5 Räume mit Zentralhz. u. fließend. Wasser sof. od. sp. zu vermieten. 31815
Karl Wichmann
Hindenburgstr. 47.

Wohnungs-Tausch.
Sehr schöne 6-Zimm.-Wohnung mit allem Zubehör geg. 4-Zimmer- evtl. 3-Zimm.-Wohnung mit Mansarde zu tauschen. Schr. Ang. u. C. J. 2243 an d. Allg. Z.

Gutmöbl. Zimmer
sof. zu vermiet. :543
Schwindstraße 9
am Stadtgarten.

Fräulein
welches sich am Büfett ausbild. möchte, sofort gesucht.
Off. mit Gehaltsansprüchen und Bild unter C. L. 2245 an die Allg. Ztg.

Tüchtiges 31963
Halbtagsmädchen
für sofort gesucht. Zu melden ab 9 Uhr
Dentist Metz
Friesenstraße 15.

Fleißiges ehrliches
Zweitmädchen
ab sofort gesucht. Zu erfr. Allg. Ztg.

Haus mit Einfahrt
u. Garten mit 5000 Mk. Anz. zu verk.
H. Brandenstein
Wannerstr. 102.

Haus
mit Metzgerei
fortzugsh. mit 10000 Mk. Anz. zu verk.
H. Brandenstein
Wannerstraße 102

Gutgehendes :558
Lebensmittel-Geschäft
in guter Lage krankheitshalb. zu verk. Zu erfr. Allg. Ztg.

Achtung!
Tausche groß. Ladenlokal mit dahinterl. groß. Zimmer (Friedensmiete) an verkehrsreich. Hauptstr. geg. 2 Zimm. gleich wo. Ang. u. C. G. 2241 an die Allg. Ztg.

---

2 schöne Zimmer
part. sof. zu verm. Kaution von 100 M. gest. werd. :553 Miete beträgt einschließl. Licht 35 M. Zu erfr. Allg. Ztg.

Maderne :557
4-Zimmer-Wohnung
1. Etg. m. all. Komf. (fl. kalt u. w. Wass., eing. kpl. Bad, Balk. Fremdenz. usw.) im Neub. Wittekindstr. 25 (Nähe Stadtg.) zum 15. Okt. od. spät. zu verm. Anzusehen zw. 13 und 15 Uhr.

Möbliertes 31968
Wohn- und Schlafzimmer
mögl. m. Kochgelegh. in gut. Hause von geb. kinderl. Ehep. zum 1. Okt. gesucht. Angebote mit Preis unter C. N. 2247 an die Allg. Ztg.

Zurück!
Frau M. Grabia-Dürholdt
Dentistin
Bahnhofstr. 3 Telefon 22887

6-8000 Mark
vom Selbstgeber zu leihen gesucht gegen hohe Zinsen. Dreifache Sicherheit. — Angebote unt. B. E. 2218 an die Allgemeine Zeitung.

Gelegenheitskauf!
Gebrauchtes Schlafzimmer
Ilig., komplett, mit Marmor und Matratzen, mitteleiche gestrichen, gut erhalten für
Mk. **295.-**
zu verkaufen.
Ph. Gottesleben Nachf.
Gelsenkirchen
Bochumerstraße 94/98

Reparaturen
an Fahrräder, Grammophone, Kinderwagen und Waschmaschinen, werden unter Garantie kurzfristig ausgeführt
Adolf Schmidt
Kirchstraße 6
Ruf 21887 Gegründe 1885

Wer Einheitskurzschrift
lernen oder sich in derselben weiterbilden will, wende sich unverbindlich um Auskunft an den Stadtverband für Einheitskurzschrift Gelsenkirchen-Buer-Horst, Königgrätzerstr. 37; Rheinischestr. 66; Buer, Droste-Hülshoffstr. 9; Horst, Rosenstr. 6

Herd
mit Aufsatz, 2 Mon. gebraucht, sehr preiswert abzugeb. 31960
Industriestr. 22.

Fast neuer modern.
Kinderwagen
billig zu verkaufen.
31959 Knorr
Weißenburgerstr. 10

Wasch-Benzin
per Liter Mk. 0.80.
H. Stränger's Drogenhaus,
Gelsenkirchen-Schalke,
Gewerkenstraße (Ecke Schulstraße).

Bohner
werden gut repariert
Blindenverein
Neumarkt 2 Fernruf 23373

Gut erhaltenes
Damenfahrrad
eleg. 3 Met. lange Theke mit Linoleum und groß. Kleiderschrank billig zu verkaufen. 31862
Hüttenstr. 42 pt. r.

Bettstelle mit Matratze
1 Waschtisch, 1 Nachtkonsole bill. zu verkaufen. W. Brenne
Wildenbruchstr. 20

Industrie-Kartoffeln
werden am 23. Sept. rutenweise verkauft.
Hillebrandt
Dickmannshof
Rotthausen.

Guterh., flammig.
Gasherd
zu verkaufen bzw. geg. ein Rezanschlußgerät zu tauschen gesucht. 31941
Wo, sagt die A. Z.

---

mehr **EIER**
durch **VOKI**
das Eierlegemittel
Alleinverkauf
Göbel, Alter Markt 26.

Einige sehr wenig gebrauchte
Fahrräder
und
versenkbare
Nähmaschinen
billig abzugeben.
A. Brüggelhoff,
mechanische Werkstatt
Kaiserstraße 53.

Ia. Anthrazit
Nuß 2 und 3,
bei Vorbestellung ab Waggon günstig.
Kohlen, Koks, Braunkohlen, Briketts
liefert prompt und zuverl. Kohlenhandlung Alfred Pieneck,
Tel. 257 84.
Lager Grenzstr. 113.

Jagdhund
grau-braun gefleckt kurzhaarig, auf den Namen Tell hörend, entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Kircher,
Bismarckstr. 44.

Die Beleidigung
die ich gegen Herrn Rosenberg, Josefinenstraße, ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück.
A. H.

Warum beten die Männer sie an?



Sie ist mehrere Jahre älter als ihre Freundinnen, aber sie hat einen unwiderstehlichen Reiz und ein frisches Aussehen, das sie jünger erscheinen läßt, als sie den Jahren nach ist. Ihr Geheimnis ist der regelmäßige Gebrauch von Pixavon-Shampoon. Pixavon-Shampoon gibt dem Haar seidigen Glanz und jene „lockende Linie", die das liebliche, jugendliche, frische Aussehen hervorruft. Pixavon-Shampoon hat einen angenehmen Duft, der verlockend und bezaubernd ist. Der wöchentlich ein- bis zweimalige Gebrauch von Pixavon-Shampoon gibt dem Aussehen jene unbeschreibliche Frische und den jugendlichen Reiz, den die Männer anbeten. Ein Päckchen kostet nur 30 Pfennige. Achten Sie auf den Namen „Pixavon"!

Schaumig beim Rühren, verlässlich beim Backen..

Rama lässt den Kuchen gelingen

Mit Rama gibt es keine Backsorgen! Mühelos läßt sie sich schaumig rühren! Bald wirft der Teig Blasen, bestimmt wird er gut gehen. Verwenden Sie Rama Margarine ohne jede Beimischung; sie enthält alle wertvollen Fettstoffe, die dem Kuchen Nährwert verleihen. Auch zum Ausschmieren der Form nur Rama! Dann löst sich der Kuchen leicht ab. Rama läßt ihn geraten, köstlich schmeckend, locker und zart.



Kanarienhähne und helle, junge Weibchen, auch weiße. Geschke.



Kaufe am Samstag, den 20. 9. v. 3-3.45 Uhr in Gelsenkirchen, Kaiserplatz 6 bei Hirnstein

---

Heilkursus
in Augendiagnose, Homöopathie usw. Wer beteiligt sich? Ang. u. C. P. 1702 an Ala-Haasenstein & Vogler, Essen.

Hohe Preise
zahlt nur
Issler
für getragene Herrenkleidung.
Hochstr. 73, Tel. 28478

Apollo-Theater

Sie sehen und hören in unserem neuen **Großprogramm**

zwei 100%ige Sprech- und Tonfilme:

Ivan Petrovich, Hanna Ralph und Karl Huszar-Puffy



Der König von Paris

Ein Gesellschafts- und Abenteurerfilm in 7 Akten.

Der Tonfilm spielt in den ersten Pariser Kreisen und ist reich an spannenden Momenten. Ivan Petrovich wird wie immer die Besucher begeistern.

Kassenöffnung: 2 Uhr Aufführungszeiten: 3.00, 6.20 und 9.35 Uhr

Der Wunsch von Tausenden geht in Erfüllung:

Werner Fütterer, Richard Tauber, Maria Solveg und Paul Hörbiger

können noch einmal bewundert werden in dem erfolgreichen Sprech- und Tonfilm:

Ich glaub' nie mehr an eine Frau

6 herzergreifende Akte

Der Film bringt eine Fülle der schönsten Lieder aus dem Munde des großen Kammersängers Richard Tauber. Ein Genuß, den sich niemand entgehen lassen wird.

Aufführungszeiten: 4.30 und 7.50 Uhr.

Neue Wochenschau

Niedrige Eintrittspreise von 60 Pfennig an.

Industrie-Kino

Unser neues Programm bringt

3 große Sensationen 3

In Erstaufführung

der spannende russische Abenteurer-Film:



Dieser neue Russenfilm zeigt Spannung und Sensationen in einer ganz anderen, unbekannten Art und ist dank der selbstlosen Hingabe eines jeden russischen Schauspielers von mitreißendem Schwung.

Kassenöffnung 2 Uhr, Aufführungszeiten: 2.50, 6.25, 9.35

Der einzige russische Originalfilm von der heldenhaften Rettung der Nobile-Expedition

Eisbrecher Krassin

(Das weiße Geheimnis)

6 Akte

Dieser Film ist nicht nur ein Dokument von bleibendem Wert, sondern zugleich ein abenteuerlich erregender Film. Was man monatelang aus den Zeitungsberichten erfahren und in vager Phantasie sich ausgemalt hat, hier ist alles festgehalten. Verzagen, Verzweiflung, Hoffen, Enttäuschung, Tod, Heroismus und schließlich Rettung und Jubel.

Aufführungszeiten: 5.15, 8.35

Pola Negri

in

„Qualen der Ehe"

6 Akte nach dem Schauspiel „Geständnis" von Ernst Vajda.

Ein Film moderner Ehewirren und Konflikte —! Offenbarungen aus dem Seelenleben einer Frau —! Leidenschaft, Schmerz, Liebe und Leid werden von der großen Tragödin Pola Negri in vollendeter Weise verkörpert.

Aufführungszeiten: 4.20, 7.50

Achtung! Streikbrecher!

Eine lebensgefährliche Angelegenheit in 2 Akten mit den drei dicksten Filmschauspielern der Welt.

Die neue Wochenschau.

Niedrige Eintrittspreise: 0.40, 0.60, 0.90 u. 1.50.

UHU Lichtspiele

Der herrlichste Millionenfilm seit vielen Jahren mit

Ivan Mosjoukin

Der weiße Teufel

mit

und Lil Dagover / Betty Amann

In grandiosen, prunkvollen Bildern und gewaltigen Massenszenen von ungewöhnlichen, überwältigenden Eindrücken wird das wildbewegte Lebensschicksal und die übermenschliche Heldentaten des kaukasischen Freiheitskämpfers **Handschi Murat „Der weiße Teufel"** vor Augen geführt.

Unter mitwirkung des weltberühmten

Don-Kosaken-Chors.

● Das Wunder der Filmkunst ●

Natur und Liebe

Entstehung und Entwicklung des Menschengeschlechtes.

6 Riesen-Akte.

Ein großer, geradezu monumentaler Film, der in einzigartigen schwierigen Aufnahmen, die unzugänglichen Geheimnisse des Liebeslebens in der Natur und der Menschen in aller Deutlichkeit zeigt.

Fesselnd, einprägend, bannend u. packend sind die wundervollen Szenen dieses unvergesslichen Filmwerkes.

Alle, ohne Ausnahme müssen dieses Wunderwerk gesehen haben! ! !

2 Wild-West-Filme

in 6 Akten voll Tempo, Spannung und Sensationen!

Posträuber von Arkansas

und

Rund um die Kaktusfarm

Groteske ● Neue Wochenschau

Ev. Volksverein Schalke.

Am Sonntag, den 21. Sept. 1930, nachm. 4.30 Uhr, feiert der Verein im ev. Vereinshause, Grillostr. 110, sein

48. Gründungsfest

verbunden mit Ehrung der Jubilare.

Mitwirkende: Posaunenchor des Evgl. Jugend- u. Männervereins Schalke-West, Kirchenchor Schalke-Ost und der Gesellschaft für Volks- und Laienspiele „Alt Heidelberg" Schalke. Außer Musik- und Gesangvorträgen gelangt zur Aufführung: „Der Schmied von Ruhla" Historisches Volksstück in 3 Akten.

Eintrittspreis 50 Pfennig.

Einlaß 4 Uhr. Anfang 4.30 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Astoria-Theater

Essen-Katernberg.

Der König der Sensationen.

Eddy Polo

ist ab heute bis einschl. Montag persönlich

anwesend.

Dazu das

große Programm

Stadttheater Bochum.

Samstag, 20. Sept., 19,45 bis gegen 23,15 Uhr: Weißer Ring 1: „Die Csardasfürstin".

Sonntag, 21. Sept., 20 bis geg. 22,30 Uhr: Zum ersten Male! Bl. Ring 1: „Sturm im Wasserglas".

Montag, 22. Sept., 20 b. geg. 23 Uhr: A. 1: „Ein idealer Gatte".

Dienstag, 23. Sept., 20 bis geg. 23,15 Uhr: D. 1: „Ueber die Kraft".

Mittwoch, 24. Sept., 19,30 b. gegen 23 Uhr: Braun. Ring 1: „Die Hochzeit des Figaro".

Donnerst., 25. Sept., 20 bis geg. 22,30 Uhr: C. 2. „Sturm im Wasserglas".

Freitag, 26. Sept., 19,45 bis geg. 23,15 Uhr: B. 1: „Die Csardasfürstin".

Samstag, 27. Sept.: Geschlossen.

Sonntag, 28. Sept., 19,30 bis 21,45 Uhr: Außer Vormiete: „Pension Schöller".

Montag, 29. Sept., 19,30 bis geg. 23 Uhr: In Anwesenheit des Dichters! Zum ersten Male! A. 2: „Reidhardt von Gneisenau".

Städt. Bühnen Duisburg-Hamborn

Duisburger Haus.

Samstag, 20. Sept., 20 bis geg. 22,45 Uhr: Agnes Bernauer.

Sonntag, 21. Sept., 19 bis gegen 23 Uhr: Lohengrin.

Hamborner Haus.

Samstag, 20. Sept., 20 b. 23 Uhr: Der Zigeunerbaron.

Sonntag, 21. Sept., 15 bis 18 Uhr und 20 b. 23 Uhr: Der Zigeunerbaron.

Städtische Bühnen Essen.

Opernhaus.

Freitag, 19. Sept., 19,30 bis nach 22 Uhr: Die Boheme.

Samstag, 20. Sept., 19 bis 22,30 Uhr: Tannhäuser.

Sonntag, 21. Sept., 19,30 bis nach 22 Uhr: Die Boheme.

Schauspielhaus.

Freitag, 19. Sept.: 20 bis gegen 22 Uhr: Der Revisor.

Samstag, 20. Sept., 20 bis 22,30 Uhr: Die andere Seite.

Sonntag, 21. Sept., 19,30 bis 21,40 Uhr: Was ihr wollt

Ost- und westfäl. evangl. Arbeiterverein

Hüllen.

Sonntag, 21. Sept., nachmittags 3 Uhr: Versammlung

im Vereinslok. Fritz Reitemeier, Wannenstraße. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Landsleute, die dem Verein beitreten wollen, werden in dieser Versammlung unentgeltlich als Mitglied aufgenommen.

Um vollzähliges Erscheinen wird gebet. Anschließend feiert der Verein sein

23. Stiftungsfest

verbunden mit Konzert, Theater und Ball.

Der Vorstand.

Anzugstoffe - Paletotstoffe

an Beamte, Festangestellte

ohne Aufschlag

in 6 Monatsraten

Verkauf Wannerstraße 4, I. Etg.

Verlangen Sie Muster.

Flüchte etc. färbt, bleicht mod. Elke, Kirchstr. 39.

Alte **Ballen, Bretter** u., f. Brennholz geeign., zu kaufen gesucht. Daselbst Handkarre zu verkaufen. Ang. unt. B. S. 2142 an die Allg. Ztg.

Ankündigungen.

Militärkonzert in der Stadthalle. Am kommenden Sonntag, den 21. September, abends 8 Uhr, findet in der Stadthalle ein großes Militärkonzert statt. Wir verweisen auf die am Samstag erscheinende Anzeige. Eintrittspreis 0,30 Mk.

Wandergruppe „Waldfreunde" Gelsenkirchen 3. Sonntag, pünktlich 14 Uhr: Musikprobe.

Hans-Sachs-Haus. Die drei Fratellinis geben am Sonntag abend unwiderruflich ihre Abschiedsvorstellung 16 Uhr: Familienvorstellung zu kleinen Preisen. (Siehe Anzeige.)

Versammlungskalender

des Bezirkskartells der christlichen Gewerkschaften.
Kartellbüro: Roonstr. 32. Fernspr.: 22410.

Christlicher Metallarbeiterverband.

Büros: Elisabethstr. 6. Fernspr.: 25806.
Spar- und Auskunftstelle der Deutschen Volksbank, Sitz Essen.

Ortsgruppe Hüllen:

Samstag, den 20. September, 19 Uhr, im Vereinshaus (Werthenbach), Westfalenstraße: Mitgliederversammlung, zu der hiermit eingeladen wird. Innerhalb der wichtigen Tagesordnung liegt auch ein Vortrag über die Notverordnung zur Arbeitslosenversicherung.

Ortsgruppe Altstadt:

Die nächste Mitgliederversammlung findet statt am Sonntag, den 21. September, 11 Uhr, im Lokale Wwe. Dirkes, Vereinsstraße 59. Da ein wichtiger und lehrender Vortrag gehalten wird, müssen alle Mitglieder der Ortsgruppe Altstadt an der Versammlung teilnehmen.

Ortsgruppe Bulmke:

Die Verbandsmitglieder werden darauf hingewiesen, daß die nächste Mitgliederversammlung stattfindet am Montag, den 22. September, 19,30 Uhr, im Kettelerhaus, Helenenstraße. Kein Verbandskollege darf dieser Versammlung fernbleiben, da eine wichtige Tagesordnung vorliegt und ein Vortrag gehalten wird über die Notverordnung zur Arbeitslosenversicherung.

Zentralverband christlicher Holzarbeiter.

Zahlstelle Gelsenkirchen:

Mitgliederversammlung findet statt am Samstag, den 20. ds. Mts., 19,30 Uhr, bei Dirkes, Vereinsstraße 59. Alle Kollegen müssen zur Stelle sein.

Familienausflug:

Sonntag, den 21. ds. Mts. findet unser Familienausflug mit Trommlerkorps nach Bonnkamp in Hessler statt. Abmarsch mittags 1 Uhr von Dirkes. Sämtliche Kollegen mit ihren Familienangehörigen werden hierzu freundlichst eingeladen.

„Der Stahlhelm", Bund d. Frontsoldaten

Gau Gelsenkirchen. Sonntag, den 21. September, 20 Uhr, in der Stadthalle großes Militärkonzert. Karten sind noch bei den Ortsgruppen und auch an der Abendkasse zum Preise von RM. 0,30 zu haben.

Ortsgruppe Altstadt. Sonntag vormittag 11 Uhr bei Oehler Besprechung sämtlicher Koblenzfahrer. Da noch verschiedene Punkte besprochen werden sollen, müssen alle Koblenzfahrer anwesend sein. — Gleichzeitig werden die Konzertkarten abgerechnet. Die Kameraden, die Karten zum Verkauf bekommen haben, müssen zur Abrechnung anwesend sein.

Sportlehrabteilung. Heute 20,30 Uhr bei Nett. beck Besprechung. Da dringende Punkte zu besprechen sind, wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Ortsgruppe Schalke-Heßler. Samstag 20,30 Uhr bei Schenk Besprechung sämtlicher Koblenzfahrer. Letzter Termin zur Anmeldung. Zahlung der ersten Rate. Erscheinen ist unbedingt erforderlich.

Ortsgruppe Rotthausen. Sonntag vormittag 10 Uhr bei Böke Hauptversammlung. Wahl des Ortsgruppenführers. Nur Mitglieder haben Zutritt. Am Eingang Kontrolle der Mitgliedsbücher.

Ortsgruppe Bulmke-Hüllen. Die Koblenzteilnehmer der Ortsgruppe Bulmke-Hüllen treffen sich am Samstag um 16 Uhr auf unserem Hüller Sportplatz.

Jungstahlhelm Rotthausen. Die Teilnahme an der am Sonntag vormittag 10 Uhr im Lokal Böke stattfindenden Hauptversammlung der Ortsgruppe ist für alle Jungsta-Kameraden Pflicht. Letzte Gelegenheit für die Meldung der Koblenzfahrt.

Jungdeutscher Orden.

Bruderschaft Gelsenkirchen.

Junggefolgschaft. Heute Freitag, 20,15 Uhr, Junggefolgschaftskonvent in der Augustinusschule, Ottilienstraße.

Gefolgschaft Bismarck. Heute Freitag, 20,30 Uhr Gefolgschaftsabend bei Klenke, Bismarckstraße.

Gelsenkirchener Schützenbund.

Kompanie Berlage.

Diejenigen Schützen, die auf Grund einer an sie ergangenen Einladung am kommenden Sonntag, vormittags, für das in Recklinghausen stattfindende Bundesschießen beordert sind, haben sich pünktlich um 9 Uhr im Dienstanzug (bzw. dunkler Anzug) und Hut im Kompanie-Heim „Pschorrhof" einzufinden, da pünktlich abgefahren wird. Ferner hat der Verkauf von Eintrittskarten für Mitglieder und Gönner zu dem am 4. Oktober stattfindenden Regimentsappell im Versammlungs-Heim begonnen, worauf wir hiermit besonders hinweisen, damit eine pünktliche Abrechnung gewährleistet ist. Schluß des Vorverkaufs am Versammlungsabend, Donnerstag, den 2. Oktober, im Pschorrhof.

Filmschau.

Was sagt Eddy Polo über den Tonfilm? So ganz zufällig machte ich die Bekanntschaft mit dem beliebten und berühmten Sensationsdarsteller. Wir nahmen einen guten Kaffee, denn Eddy ist Alkoholgegner und behauptet, wissentlich noch keinen Alkohol getrunken zu haben. Wenn ich schon sage „wissentlich", so hat das seinen Grund. Bestimmt, denn vorgestern hat man mir in der Casanova-Bar eine Orangeade serviert, die bestimmt mit Alkohol versetzt war. Anschließend wurde mir etwas „dämlich". Ob er denn auch mit Tricks arbeitet? frage ich ihn. Nein, gibt er zur Antwort. Alles ist durchaus echt. So habe ich schon mit einer ganzen Anzahl berühmter Boxchampions heiße Kämpfe ausgefochten. Schauen Sie einmal meine Hände an — dann zählte er seine zehn Finger — nein, es ist keiner dabei, der nicht schon einmal gebrochen ist, der rechte Daumen sogar dreimal. Das Schlimmste aber für mich ist, wenn die verpflichteten Gegner nicht mit der nötigen Wucht an mich gehen. Und was halten Sie von dem Tonfilm, der heute überall Trumpf ist? Ja, meines Erachtens übertreibt man die Tonfilmproduktion besonders in Amerika sehr. Ich lasse mir einen guten Tonfilm gern gefallen unter der Voraussetzung, daß ich die Sprache ganz einwandfrei, ohne angestrengt hinhören zu müssen, verstehen kann. Ich denke, das Publikum geht doch ins Kino, um zu genießen, um sich zu (er konnte das deutsche Wort nicht finden) „erholen" sage ich. In den großen Theatern mit mehreren tausend Sitzplätzen, ist die Akustik oft sehr schlecht. Das Aufnahmeverfahren ist auch noch verbesserungsbedürftig. Es ist nunmehr auch an der Zeit, daß man gute Sensationsfilme mit vielen Abwechselungen im Bild bringt, denn mit dramatischen und humoristischen Tonfilmen ist das Publikum reichlich versehen. — So denkt der Sensationsdarsteller Eddy Polo.

Briefkasten.

W. A. Sie haben 131,3 Prozent auf Grund Ihrer Friedensmiete zu zahlen. Mehr kann nicht verlangt werden. Wenden Sie sich an das Mietsschöffengericht.

Heinrich G., Grillostraße. Die Zinsenzahlung erleidet durch den Tod des Vaters keine Unterbrechung.

A. G. Horst. Wenden Sie sich in Gelsenkirchen an Aurel von Jüchen, v. d. Reckestraße, oder Constantin, Industriestraße.

W. C. 200. Sie zahlen bei Mk. 18,— jetzt 131,3 Prozent gleich Mk. 36,34.

O. C., Wilhelminenstraße. Die Lebensversicherung dürfte etwa 15 Prozent des Goldbetrages zahlen.

Witterungsbericht.

Während das Tiefdruckgebiet von der Ostsee ostwärts abgezogen ist, ist über Großbritannien ein neues kräftiges Tiefdruckgebiet vorgedrungen. Ueber Südwesteuropa besteht hoher Luftdruck fort.

In Deutschland war es heute früh wolkig, vielfach auch trübe sowie in Nordwest- und Mitteldeutschland regnerisch. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 10 und 17 Grad. Der Kahle Asten hatte mäßigen Südwind, Nebel und 10 Grad.

Aussichten bis Samstag: Veränderlich mit Regenschauern und etwas kühler.

Ja, ja, die Nerven . . .

höchste Zeit KAFFEE HAG zu trinken

Aus dem Vereinsleben.

Aus den evangelischen Vereinen.

Evang. Männer- und Jünglingsverein Altstadt. Heute 20.15 Uhr: Probe von Wittenberg—Worms—Augsburg auf der Bühne im Altstädter Vereinshaus, am Sonntag, 11.30 Uhr, auf der Bühne im Stadtgartensaal. Alle Mitspieler müssen, da bereits am Samstag, den 27. September die erste Aufführung ist, vollzählig erscheinen.

Frauenchor Schalke-West. Die Probe des Chores findet heute Freitag, um 19 Uhr, statt und bitten wir um zahlreiches Erscheinen.

Frauengruppe des ost- und westpreußischen evang. Arbeitervereins Bulmke. Sonntag, den 21. September, 14 Uhr, findet im Vereinlokal Bollmer, Wannerstraße 134, die monatliche Versammlung statt. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht. Gleichzeitig wird unentgeltlich an die Mitglieder Kaffee und Kuchen gereicht. Die Mitglieder werden gebeten, Tassen mitzubringen. Anschließend gemütliches Zusammensein.

△ **Evangelischer Bund.** Einen überaus anregenden Verlauf nahm die am Mittwoch abend im Altstadt-Vereinshaus abgehaltene Versammlung des Zweigvereins Gelsenkirchen, die vom 1. Vorsitzenden Jacobi mit Schriftworterlesung und Gebetswunsch eingeleitet wurde. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte Vorsitzender in warmen Worten des heimgegangenen Bundesfreundes Rektor i. R. Adam, dessen Andenken in würdiger Weise geehrt wurde. — Die Bundesarbeit für das kommende Winterhalbjahr wurde festgelegt. Neben den altgewohnten Monatsversammlungen wurde ein größerer Vortragsabend in Aussicht genommen. Das Reformationsfest soll als große Gemeindefeier ausgestattet werden und wird vom Presbyterium getragen. Die beliebt gewordene Bundesweihestunde wurde auf Sonntag, den 31. Januar, festgelegt. Zu der am Donnerstag, den 25. September, 20 Uhr, im evangelischen Jugendheim, Wiehagen 26, stattfindenden Tagung der evangel. Gesamtarbeitsgemeinschaft Groß-Gelsenkirchen sowie zum 70jährigen Jubelfest des evangel. Jünglings- und Männervereins Gelsenkirchen-Altstadt sind alle Bundesfreunde aufs herzlichste eingeladen. Die Bundeskalender für 1931 wurden zur Verteilung gebracht. Einige Exemplare sind noch bei den Vertrauensleuten zum ermäßigten Preise zu haben. Nach regem Gedankenaustausch über die stattgefundene Reichstagswahl und weiter interessierenden Fragen wurde die Versammlung durch Pfarrer Jordan mit dem Segen des Herrn geschlossen. Nächste Versammlung Mittwoch, den 8. Oktober, 20.15 Uhr, im Altstadt-Vereinshause.

Evang. gem. Chor Bismarck-West. Wir laden unsere aktiven und passiven Mitglieder, sowie Freunde unserer Sache zu unserem gemütlichen Beisammensein am Samstag, 20.30 Uhr, im Vereinsheim Oskar Böller herzlichst ein.

48 Jahre

Evang. Volksverein Schalke.

Am Sonntag, den 21. September, nachmittags 4.30 Uhr, feiert der Verein im Vereinshause, Grillostraße 110, sein 48. Gründungsfest, verbunden mit Ehrung der Jubilare. Außer Ansprachen der Pfarrer Brandmeyer und Bischoff wirken mit: Posaunenchor des Evang. Jugend- und Männervereins Schalke-West, Kirchenchor Schalke-Ost, unter Leitung von Lehrer Münstermann und Gesellschaft für Volks- und Laienspiele Alt-Heidelberg Schalke. Das Fest wird durch Musik- und Gesangvorträge und Aufführung des dreiaktigen historischen Volksstückes „Der Schmied von Ruhla" verschönt. Die ganze Gemeinde wird zu diesem genußreichen Abend herzlich eingeladen. Saalöffnung 4 Uhr, Anfang 4.30 Uhr. Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind zum Preise von 50 Pfg. am Saaleingang zu haben.

Aus den Kriegervereinen.

Kriegerverein ehem. Angehöriger des 1. A.-K. Sonntag 17 Uhr, im Vereinslokal Schenk, Wilhelminenstraße: Mitgliederversammlung. Restloses Erscheinen ist Kameradschaftspflicht.

Kameradschaftliche Vereinigung Hüllen. Sonntag 11 Uhr, im Vereinslokal Werthenbach: Monatsversammlung. Freunde und Gönner des Vereins herzlich willkommen.

Kyffhäuser-Jugendabteilung der vereinigten Kriegervereine von Gelsenkirchen-Ueckendorf. Sonntag: Autotour nach Haltern. Hieran können sich alle Jungmannen der Jugendgruppe beteiligen. Unkosten je Jungmann 0,30 Mk. Abfahrt vom Vereinslokal Bauckmann 7 Uhr morgens. In Haltern ist Gottesdienst für beide Konfessionen. Dienstanzug — Mütze. Montag 20 Uhr: Trommlerkorpsprobe. Jungmannen, die das Trommeln und Flöten erlernen wollen, müssen ein Notenschreibheft und Bleistift mitbringen.

Kyffhäuser-Jugendgruppe des 1. A.-K. Sonntag 10 Uhr: Pflichtversammlung bei K. Kosuch, Grillostraße 38.

Kyffhäuser-Jugendbund. Sonntag, den 28. September, finden bei Konrad Mehring, Bismarckstraße 252, von 8 Uhr an die Wettkämpfe um den Wander-Ehrenpreis des Deutschen Reichskriegerbundes, des Stadtkriegerverbandes und um die Ehrenscheibe statt. Keine Gruppe darf fehlen.

Noch nie so billig!

Feinstes Tafelöl pro Ltr. 68 Pfg.
Ia. Margarine mit Salz pro Pfd. 45 Pfg.
Ia. Margarine ohne Salz pro Pfd. 47 Pfg.
Kokosfett Marke Novinol, pro Pfd.-Platte 48 Pfg.

Für Großverbraucher und Wiederverkäufer Sonderpreise.

Seifen-Schätzlein

Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen.

Für das gesamte Stadtgebiet sind für die Zeit vom 15. September 1930 bis zum 14. September 1931 17 Ziegenböcke angekört worden.

Die Standorte für den Bezirk der Ziegenzuchtvereine sind folgende:

Hassel, Bergmannsglück 69a,
Herr Brachtendorf,
Erle, Kronprinzenstraße 23,
Herr Zierberg,
Bechhausen, Hochfeldstraße 26,
Herr Woltowski,
Büsse, Forstweg 41,
Frau Hofterheide,
Resse, Ahornstraße 165,
Herr Mywyas,
Scholven, Berkelstraße 16,
Herr Bartsch,
Bulmke, Gustavstraße 35,
Frau Feiber,
Rotthausen, Koloniestraße 124,
Herr Feite,
Heßler, Schillerstraße 40,
Herr Rednos,
Bismarck, Parallelstraße 90,
Herr Küster,
Horst, Nordsternstraße 27,
Herr Bartel.

Nur die angekörten Böcke dürfen zum Decken fremder Ziegen Verwendung finden. Das Decken durch nichtangekörte Böcke wird mit Strafe belegt.

Gelsenkirchen, 17. September 1930.
Der Oberbürgermeister.

Ueber das Vermögen des Nachlasses des verstorbenen Kaufmanns **Wilhelm Ommer**, Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 18, ist heute 17.30 Uhr der Konkurs eröffnet.

Konkursverwalter ist der

Rechtsanwalt Dr. Lutter
Gelsenkirchen, Weststraße 1.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 16. Oktober 1930. Anmeldefrist bis zum 16. Oktober 1930. Erste Gläubigerversammlung am 30. September 1930, 10 Uhr, im hiesigen Amtsgericht, Overwegstraße 35, Zimmer Nr. 9.

Prüfungstermin am 28. Oktober 1930, 10 Uhr, daselbst.

Gelsenkirchen, 8. September 1930.
Das Amtsgericht.

Eil- und Möbeltransporte.

Für Vereinsfahrten bequem eingerichtete Autos empfiehlt bei billigster Berechnung

Friedr. Bemberg,
Wiehagen 135. Telefon 23487.



Pitt
Der Muntere!

Kreuzfidel und unverdrossen, wenn es gilt — im Nu entschlossen: So ist Pitt / Deutet sein verschmitztes Lachen nicht auf ganz besondere Sachen! Wer macht mit! Pitt wird hier in Inseraten, seinen großen Tip verraten!

Sie wollen wissen, wer Pitt ist! Pitt ist der Vertrauensmann aller Herren, die gute Kleidung ohne Sorgen kaufen wollen! Sein Tip für heute und in aller Zukunft:

Auf Teilzahlung kaufen mit ¼ Anzahlung — Rest Ihrem Einkommen entsprechend bei

Fuchs

Bahnhofstraße 64

Marine-Verein Gelsenkirchen. Unsere letzte Versammlung fand am Samstag statt. Nachdem der 1. Vorsitzende die erschienenen Kameraden begrüßt, machte er die Tagesordnung bekannt. Hauptpunkt war die Feier unseres 40. Gründungstages. Kamerad Altenbernd entwickelte das Programm des Festes, das von der Versammlung gutgeheißen wurde. Es wurde beschlossen, das Fest ganz unter uns zu feiern; es werden dazu nur die Vorstände uns nahestehender Vereine eingeladen. Zur Deckung der Kosten soll je Mitglied eine Mark erhoben werden. Der Vorstand hat sich alle Mühe gegeben, mit verhältnismäßig wenig Kosten den Kameraden einen schönen Festabend zu gestalten, bei dem verschiedene Jubilare und auch noch zwei Mitglieder, die Gründer des Vereins sind, geehrt werden. Das Fest findet Samstag, 20. September, um 20 Uhr im „Berliner Hof" statt. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß es einen schönen, würdigen Verlauf nimmt. Es wird erwartet, daß sich alle Kameraden mit ihren erwachsenen Familienangehörigen restlos daran beteiligen.

Der Wertreichtum des Obstes.

Der Wertreichtum des Obstes geht klar aus einer Uebersicht hervor, die wir — auszugsweise — dem neu herausgekommenen Buch von Frau Dr. Gerta Wendelmuth „Ernährungsformen", mit Erlaubnis der Franckhschen Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, entnehmen.

Der Apfel enthält das für unser Blut so wichtige Eisen ganz besonders reichlich. Die im Apfel enthaltenen Fruchtsäuren wirken auch wohltätig auf alle Verdauungsorgane: Magen, Darm, Leber und Niere, sowie auf die Hautätigkeit, da sie alle Ausscheidungen des Körpers im guten Sinne beeinflussen. Die Aepfel werden selbst bei reiner Apfelkost relativ gut ausgenutzt. Der Genuß von 3000 Gramm rohen Aepfeln brachte nur 11,7 Prozent Verlust an Kalorien durch den Kot.

Die Birne dagegen ist durch ihren großen Zucker- und Kalkgehalt für die Ernährung wichtig. Zucker und Kalk finden wir meist miteinander in den Früchten verbunden. Der Genuß von Birnen kräftigt Herz und Niere. Die Birne erscheint im Geschmack süßer, nicht weil sie mehr Zucker enthält wie der Apfel, sondern weil sie säurearmer ist. Auf diesem geringen Gehalt an Säure beruht es, daß die Birne nicht abführend wirkt.

Pflaumen und Zwetschgen haben auch, besonders wenn sie gut ausgereift sind, einen hohen Gehalt an Zucker und Kalk. Ihre spezifische Wirkung geht dahin, daß sie Magen und Darm wohltätig beeinflussen. Sie lösen Katarrhe dieser Organe und beseitigen Darmstörungen. Alles Steinobst, wie Pflaumen, Aprikosen usw., soll möglichst mit der Schale genossen werden. Man säubert sie mit einem reinen Tuch und kaut dann die Frucht ganz sorgfältig, denn gerade die Schalen regen die Darmwände durch einen mechanischen Reiz unmittelbar an.

Die süßen Trauben wirken blutbildend, während die sauren Trauben mehr für die Darmtätigkeit zu empfehlen sind.

---

von den Spargroschen der kleinen Dern. Und die freute sich noch darüber. Ein Narrenhaus, dachte er. Und mit Genugtuung sah er seinen reichen, düsteren Vaterhof aus den Abendnebeln vor sich aufsteigen.

Unterdessen sagte Toni Grävelob bedauernd: „Armer Jung', armer Jung'! Mußt ihm sacht anfassen, Aenne. Er is man ein armen Menschen. Es liegt kein Segen auf denen vom „Franzosenhof"."

„Warum sagst „Franzosenhof", Vadding?"

„Franzosenhof" heißt der Brinkmeierhof im ganzen Moor. Bloß Brinkmeiers dürfen den Namen nich hören. Es soll dort in der Franzosenzeit ein schlimmen Ding passiert sein."

„Dr passieren immerlos schlimme Dingens auf dem „Franzosenhof", brummte Piter Clußmann, der wieder auf der Bank unter dem Fenster saß. „Bis auf Napoleon un sein Zeit braucht ein gar nich zurückzugehen. Deswegen is die Familie auch verflucht. Oder erlebt ein das anderwo, daß allemal der älteste Sohn ein Krüppel is als Strafe Gottes?"

„Sweig still, Clußmann!"

Aber Clußmann war in seinem Fahrwasser. Er zählte an den Fingern all die kleinen kranken Brinkmeiers ab. „Un wie is das mit Hinnerk Brinkmeier sein Aeltesten gewesen? Mit Augen hat den lebendig kein zu sehen gekriegt. Un wie wir zum Leichenbier auf den Brinkmeierhof kamen, da war der kleine Sarg all zugenagelt, un Alheid Brinkmeier, die an ihr Kinders hängt wie ein Glucke, stand drvor mit ein kalkweißes Gesicht, weint kein Träne un sagt: „Nachbar, es ist gut, wie es is."

Aenne rührte eifrig im Grützetopf. Sie hörte ungern solch trauriges Gerede. Rasch wandte sie ihr rundes, frohes Gesicht unter den aus dem Scheitel springenden Löckchen den Männern zu.

„Das Essen steht parat. Nu komm, Piter Clußmann mit dein Kinders, un laßt's euch smecken."

Drittes Kapitel.

Das waren harte Wochen für die Moorbauern. Kartoffeln hacken und Rüben in dem schweren Boden. Und die das Heu nicht hereinbekommen hatten und denen es nicht fortgeschwommen war, die mußten hinaus und wenden und trocknen. Dabei prasselten immer neue Regengüsse nieder. Denn das Wetter hatte sich nun gewandt. Aber ein Feiertag durchbrach die Kette von Arbeit und Mühe. Schlettens Tochter wollte vor dem Beginn der Roggenernte Hochzeit halten. Fast alle Sprockholmer Kolonisten waren geladen und viele aus Stellichte, der Heimat des Bräutigams. Schlettens gaben eine Fleischhochzeit, Trauung und Schmaus am Sonntag, am Sonnabend zuvor auch noch Kranzbinden. Sie hatten's dazu. Alheid Brinkmeier, als dritte Nachbarin, duk eifrig Butterkuchen zum Kaffee und der Vorsteher, der, wo es darauf ankam, sich nicht lumpen ließ, hatte einen Regulator aus Bremen auf den Gabentisch der Braut gestiftet. Dazwischen gab es geheimnisvolle Versuche von Alheid Brinkmeier bei Meike Schletten und von Meike Schletten bei Alheid Brinkmeier. Enno konnte sich's wohl nachdenken, worüber die Frauen sich beredeten. Eine Hochzeit macht die andere. Diesmal war an ihm die Reihe.

Er hatte sich der Mutter Rede zurechtgelegt, langsam, nach seiner Art und ohne das wunderliche Rieseln und Prickeln im Blut, das an jenem Frühlingsmorgen im duftenden Heu ihm die Gedanken verwirrte. Dies Prickeln und Rieseln war vorüber, seit er wußte, daß die schwarzen Augen, die vor sich zu sehen er nicht aufhören konnte, einer närrischen Korbflechterdern gehörten. Sorgfältig und nüchtern erwog er die für ihn geplante Heirat als das erste und für sein Leben entscheidende Ding, das sie war. Er machte am Sonntag morgen beim Kirchgang nach Grasdorf den Umweg über Stellichte, um an dem Hof vorüberzugehen, auf dem die verwaiste Erbtochter einsam hauste. Der Hof war schön. Enno fand nichts auszusetzen an der Wahl seiner Eltern. Nur fühlte er eine peinliche Beklommenheit in ihm sich steigern in dem Maß, wie der Tag des Kranzbindens heranrückte. Denn was sagt man einer Dern, wenn man um sie freit?

Ueber diese schwierige Frage grübelte er am Vorabend des Kranzbindens auf der Kanalbrücke, seine Pfeife rauchend, während die Sonne glutrot im Westen versank und die Nebelschwaden bläulich-weiß aus den Wiesen stiegen.

Da kam ein hochaufgeschossener, blonder Mensch die Dorfstraße daher. Ennos finstere Miene erhellte sich jäh.

„Fritz! Fritz Oberdiek! Bist du das? Sieh, du kommst wie auf'n Ruf."

Fritz Oberdiek war der Sohn des Schullehrers von Sprockholm, zwei Jahre jünger als Enno und sein liebster Kamerad. Sie hatten als Bübchen ihre Holzschuhe zusammen im Kanal schwimmen lassen, hatten, als sie heranwuchsen, gemeinschaftlich Aale gefangen und heimlich Hasen und Birkhühner im Moor geschossen. Es tat ihrer Freundschaft auch keinen Abbruch, als Fritz auf die Schule nach Bremen kam und dann auf dem Seminar in Bederkesa sich zum Lehrerexamen vorbereitete.

„Wie kommst denn du vandage all nach Sprockholm, Fritz?"

„Geschwindigkeit ist keine Hexerei. Ich hab' zwei Tage vor dem Anfang der großen Ferien Urlaub bekommen. Vater ist drum eingekommen. Um elf wurde ich entlassen. Ein viertel auf zwölf saß ich im Zug. Seit ich hier bin, hab' ich Kartoffeln gehackt. Junge, was war das für ein Spaß, einmal wieder in frischer Sprockholmer Luft die Glieder zu regen! Nach all dem Büffeln in den alten Schmökern!"

Enno war ein Einfall gekommen, eine Hoffnung bei diesem Wiedersehen. „Du bist immer ein findiger Menschen gewesen", sagte er eifrig. „Nu hast du noch drei Jahrens lang in Büchers studiert. Bedeut' mich, Fritz — was sagt ein zu ein Dern, die ein freien will?"

Und als Oberdiek ihn stumm vor Verblüffung anstarrte, begann Enno zu erzählen von der Absicht seiner Eltern, ihn zu verheiraten, und daß er morgen beim Kranzbinden bei Schlettens mit seiner zukünftigen Frau zusammenkommen würde. Er beschrieb ausführlich den Döpkendof bei Stellichte, der fast so groß sei wie der Brinkmeierhof, lauter guter Weizenboden.

Während er sprach, hockte Fritz auf dem Brückengeländer und baumelte mit den Füßen. „Hm," sagte er endlich, „ist das notwendig, daß ein Hoferbe ausgerechnet wieder eine Hoferbin heiratet? — Habt ihr Brinkmeiers denn immer noch nicht Geld genug?"

„Geld kann ein nie genug haben," antwortete Enno mit Ueberzeugung.

„Aber die Dern? Du sagst kein Wort von der Dern."

„Die Dern is recht", versicherte Enno. „An der is nix zu mäkeln. Man bloß, du mußt mich da über aufklären, was ich sie unter so'n Umständen zu sagen habe."

„Davon steht in meinen Büchern nichts. Und etwas, das für alle Fälle und für alle Liebesleute paßt, gibt's auch gar nicht."

Enno ließ enttäuscht den Kopf hängen.

„Aber darum will ich dich nicht im Stich lassen," tröstete Fritz mit lustig funkelnden Augen. „Hör', ich bleib morgen beim Kranzbinden immer hinter dir und höre, was sie redet und was du antwortest. Und wenn du steckenbleibst, sag' ich dir wie früher in der Schule ganz leise die richtigen Worte vor. Brauchst sie nur nachzusprechen. Du, ja, das wollen wir machen."

Enno drückte ihm dankbar die Hand. „Da fällt mir wahrhaftig ein Stein vom Herzen, daß du mir beistehen willst."

Der Tag des Kranzbindens war gekommen. Auf Schlettens Diele saßen die Haustöchter von Sprockholm vor riesigen Haufen von Buchenlaub und Fichtenzweigen, Körben voll Pfingstrosen, Mohn und Kornblumen und wanden die Kränze, die Tür und Tor, die Stühle des Brautpaares und den Tanzraum schmücken sollten, während die Kühe zwischen den Stangen ihrer Stände hervor neugierig zuschauten und die Ziegen sich fast verrenkten, um von dem frischen Laub zu naschen. Trina Döpke saß in der Reihe mit den andern. Aenne Grävelob war von der Bäuerin als Aushilfe zugezogen worden. Sie würden es der Dirne „recht machen" durch Reste vom Hochzeitsschmaus für den Alten.

Alle regten eifrig die Hände. Um sechs kamen die Musikanten, richtige Musikanten aus Scharmbeck, um zum Tanz aufzuspielen. Und mit den Musikanten die Burschen, lauter junges, lediges Volk. Die Alten stellten sich erst zur Hochzeitsfeier ein.

Zwei Alte hatten sich doch zusammengefunden, zwei unzertrennliche Freunde, Großvater Schletten und Hierte Voß. In der kleinen Stube rauchten sie ihre langen Pfeifen, tranken Schnaps und sahen durch die offene Tür über das Fleet weg auf die kranzbindenden Dirnen. Ihr Gespräch ging stockend in langen Pausen. Ruhig wie die lauernde Spinne im Netzwinkel beobachtete Schletten. Ihm entging nichts. Der spindeldürre Voß zappelte auf seinem Stuhl in der krankhaften Unruhe seines Gemüts. Wenn er nicht zugegen war, pflegte Großvater Schletten von ihm zu sagen: „Was Hinnerk Brinkmeier zunimmt, das muß Hierte Voß abnehmen. Neidische Hunde werden nicht fett."

(Fortsetzung folgt.)

CAPITOL

Bahnhofstraße 33 neben Aisberg

Heute: Die große Film-Ueberraschung



Gesangseinlagen des Rh. Vokal-Quartetts Essen

ist das prachtvolle Filmwerk des sonnendurchglühten Süden und seiner feurigen Liebe.

Hauptrollen:
Ruth Weyher ■ Alfred Abel ■ Hilde Jennings
Fred Döderlin ■ Clifford McLaglen

Ein packendes Drama aus dem Leben voll verzehrender südländischer Liebesglut.



Das in Gelsenkirchen rühmlichst bekannte

Rh. Vokal-Quartett

Essen singt in jeder Vorstellung u. a.

10 Akte höchster Vollendung.

Sei gegrüßt, du mein schönes Sorrent

von Waldmann (Tenor-Solo). „Der schönste Augenblick" von Wildt. „Das Meer" von Schubert. „Die Entsagung" von Vogt. „Dein gedenk ich" von Jüngst.

Vorsicht bei Engagements nach dem Auslande! Aufklärung in dem großen Hegewald-Film:

Das Mädchenschiff

Margot Landa, die Schönheitskönigin von Europa, wurde von Mädchenhändlern entführt. Unzählige Mädchen fallen gewissenlosen Verführern in die Hände, weil sie versäumen, sich an den maßgebenden Stellen zu erkundigen. Deshalb: Vorsicht!

Lebendes Spielzeug • Ein Farben-Kurz-Ton-Film

Wochenschau **Lustspiel** **Kulturfilm**

Anfang 3 Uhr. Letzte Vorstellung 8 Uhr. Sonntags ab 2 Uhr.

Tivoli-Lichtspiele

Arminstr. 14—16

Ab heute Freitag
das auserwählte 3-Schlager-Programm!

I. **Douglas Fairbanks** in seinem herrlichsten Film
Der Mann mit der Peitsche
8 wunderbare Akte
Aufführungszeiten: 5.25 u. 6.55
Kleine Preise

II. **Marcco kennt keine Furcht**
Ein spannendes und seltsames Abenteuer in 6 Akten
Aufführungszeiten: 4.30 u. 8.25
Letzte Vorstellung 8 Uhr.

III. **Charlie Chaplin** in **Goldrausch**
Der Film des Lachens unter Tränen in 7 herrlichen Akten
Aufführungszeiten: 3.20 u. 7.15
Kleine Preise

Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum

Leitung: Generalmusikdirektor Professor Leopold Reichwein

Einladung zur Konzert-Vormiete 1930/31

A. 12 Symphonie- u. Chor-Konzerte

Ausführende: Das Städtische Orchester, Der Städtische Musikverein unter Mitwirkung namhafter Solisten.

Konzerttage: 2. u. 16. Oktober, 13. November, 4. Dezember 1930, 8. Januar, 1. u. 26. Februar, 12. März, 3. April, 7. Mai, 4. u. 14. Juni 1931.

B. 8 Kammer-Konzerte

Ausführende: Das Treichler-Quartett, Arno Schütze (Klavier), Die Städtische Bläservereinigung, Das Budapester Streichquartett.

Konzerttage: 9. Oktober, 6. November, 11. Dezember 1930, 22. Januar, 12. Februar, 5. u. 26. März, 23. April 1931.

Vormiete-Vorteile gegenüber den Tagespreisen: Preisnachlaß bis zu 50 Prozent, außerdem für Sonderveranstaltungen ein Platzvorrecht und ein Preisnachlaß.

Preise zu A: 11.-, 15.-, 19.-, 23.-, 25.-, 32.-, 42.-, 50.- RM

Preise zu B: 6.- 8.- 12.- RM

Die Vormietebeträge sind in einer Einzeichnungsrate und zwei weiteren Raten zahlbar

Die Konzertkasse im Stadttheater ist vormittags von 10 bis 1 Uhr und nachmittags (außer Sonnabends) von 4 bis 7 Uhr geöffnet. Weitere Auskunft unter Nr. 68651. Einladungsdrucksstücke sind kostenlos an der Konzertkasse sowie Buchhandlung Müller, Gelsenk., Neumarkt 5 zu haben

Am Rosenmontag liegen zwei,
Die kalten Hände noch verschlungen
Das Leben strömte rauh vorbei,
Die beiden haben's nicht bezwungen



Rosenmontag

Eine Offizierstragödie nach dem weltbekannten Bühnenstück von E. O. Hartleben
Manuskript: Ludwig v. Wohl und Philipp L. Mayring
Produktionsleitung Bruno Duday
Regie: Hans Steinhoff / Musik: Schmidt-Gentner
In den Hauptrollen: **Lien Deyers, Mathias Wiemann**

Ein Ufa-Tonfilm

Die erschütternde Liebestragödie von einem jungen Offizier und einem seelenvollen Bürgermädchen, deren Vereinigung an den starren Vorurteilen einer alten Tradition zerbricht und deren Herzensnot im gemeinsamen Tod am frühen Morgen des verhallenden „Rosenmontags" Erlösung findet.

Im Beiprogramm besonders hervorzuheben

Die neue Ufa-Tonwoche
in Verbindung mit dem Paramount Sound News
Der hochinteressante tönende Bildbericht aus aller Welt

Beginn: 3 Uhr, 5.30 Uhr und 8 Uhr

Theater **Schauburg** Gelsenkirchen

Plakate ein- u. mehrfarbig liefert
Plakatdruckerei **Carl Bertenburg**
Wildenbruchstraße 27
Tel.-Sammelnummer 21641

Onkel und Neffe.

Einer der drei Teilnehmer an dem Andree'schen Polarflug, dessen Rätsel jetzt endlich gelöst ist, war ein junger Physiker, Niels Strindberg, der Neffe des Dichters August Strindberg. Da der riesige Luftballon in Paris hergestellt wurde, so befand sich Strindberg längere Zeit zur Vorbereitung des Fluges in der französischen Hauptstadt. Dort lebte damals auch sein Onkel, der sich der Alchemie ergeben hatte und in tiefer Zurückgezogenheit den Geheimnissen der Natur nachspürte. Als Niels Paris verließ, um den tollkühnen Flug nach dem Nordpol mit den beiden anderen zu wagen, begab er sich nach der Rue d'Assas, in der sein Onkel wohnte. Wie ein Teilnehmer an der Abschiedsszene später erzählt hat, fand er den berühmten Oheim an seinem Arbeitstisch, der mit allerlei Phiolen und seltsamen Geräten bedeckt war. „Was machst du denn da, Onkel?" fragte Niels. „Ich mache Gold", erwiderte Strindberg; dabei suchte er einen Papierstreifen in eine Phiole und rieb ihn über einen großen Reibstein, der auf dem Tische stand; auf diesem kam daraufhin ein schimmernder Goldstreifen zum Vorschein. Der Dichter blickte verzückt auf den Glanz. Dann wandte er sich zerstreut zu dem Neffen: „Was willst du, mein Junge? Ach, richtig, du fliegst also jetzt direkt zum Nordpol?" „Ja, Onkel, wir wollen nach dem Nordpol." „Na, gut denn, leb' wohl!" sagte Strindberg befriedigt, drückte dem Neffen die Hand und war sofort wieder in seine alchemistischen Studien vertieft.

Er kann keine Frau lange lieben.

Die meisten Männer haben an einer Frau völlig genug. Nun gibt es aber wieder Männer, die nicht genug Frauen kriegen können und die dann zuletzt mit dem Gesetz in Konflikt geraten, weil — sie es nicht für notwendig erachteten, sich rechtmäßig scheiden zu lassen. In der Beziehung ist Amerika das Land der großen Rekorde. Vor einiger Zeit mußte in Detroit ein Mann vor Gericht erscheinen, der nicht weniger als elf Frauen hatte. Das bedeutete damals für Amerika einen Rekord. Aber Rekorde sind dazu da, um gebrochen zu werden. So nimmt es nicht weiter Wunder, wenn jetzt aus Connecticut von einem Mann berichtet wird, der es fertig gebracht hat, im Zeitraum von fünf Monaten sechzehn Frauen zu heiraten. Er wollte gerade die siebzehnte „Ehe" eingehen, als der Arm des Gesetzes ihn packte.

Der Heiratsattentäter ist erst 22 Jahre alt und heißt — Namen von Rekordbrechern verdienen immer registriert zu werden — Frank Williams. Er machte die Sache mit Heiratsannoncen. Auf sein letztes Inserat, in dem er Frau Nummer 17 suchte, hat er 28 Antworten erhalten. So viele Frauen und Mädchen waren bereit, ihm Herz, Hand nebst den dazugehörenden Dollars zu Füßen zu legen. Frank William war auf seine Erfolge ungemein stolz und trug das vor dem Richter auch mit verblüffender Offenheit zur Schau.

„Ich kann", sagte er, „die Frauen nur eine Zeit lang lieb haben. Wenn es mit der Liebe aus ist, verlasse ich sie. Von Ehescheidungen halte ich nichts. Das ist zu zeitraubend und zu kostspielig. Bin ich mit einer Frau fertig, dann gehe ich einfach weg und suche mir durch ein Inserat eine neue. Am nächsten Tage habe ich dann die Auswahl zwischen Dutzenden von Frauen und Mädchen, die alle so furchtbar gern geheiratet werden möchten."

Nicht einmal die Namen seiner verschiedenen Ehegenossinnen vermochte er anzugeben. „Bei den vielen Vornamen" erklärte er, „wäre ich doch in Verlegenheit geraten. Und so habe ich mir für alle einen gemeinsamen Kosenamen angeschafft. Auf diese Weise hat keine etwas gemerkt."

Jetzt muß Frank Williams erst einmal ins Gefängnis. Nicht für lange. Nur für drei Jährchen. Wenn er herauskommt, ist er immer erst 25 Jahre, befindet sich also im besten Alter und hat noch reichlich Gelegenheit, seine so erfolgreiche Tätigkeit fortzusetzen.

Mein Herr, Sie haben einen weißen Fleck.

In England haben die Taschendiebe, die namentlich in den Londoner Theatern ihrem Beruf nachzugehen pflegen, einen neuen Trick entdeckt. Der besteht darin, daß sie in den Zwischenpausen dem Mann ihres Vertrauens in die Toilettenräume folgen, ihm unbemerkt eine weiße, mehlige Masse auf den Rücken streuen und dann mit einem freundlichen „Mein Herr, Sie haben einen Fleck auf dem Rücken" die Aufmerksamkeit ihres Opfers auf den Flecken richten.

Fast regelmäßig zieht dann der Nichtsahnende seinen Rock aus, greift zu einer Bürste und macht sich daran, den Fleck zu entfernen. Will er den Rock wieder anziehen, so bemerkt er zu seinem Schrecken, daß sein Portefeuille verschwunden ist.

Scotland Yard, die Londoner Polizeizentrale, erläßt eine öffentliche Warnung, so daß es mit dem Trick wohl zu Ende sein dürfte. Die Herren Taschendiebe müssen schon etwas Neues erfinden.

Für die sparsame Hausfrau besonders billige

Lebensmittel

Käse und Fette

Oma-Käse ..... Paket 0.48
Tilsiter Käse halbfett . Pfd. 0.62
Holländer Käse ... vollfett Pfd. 0.85
Edamer Käse vollfett . Pfd. 0.88
Tilsiter Käse vollfett, . . Pfd. 0.95
Schweizer Käse ... Pfd. 1.25

Frische Landbutter ..... Pfund 1.35
Feine Molkereibutter mit oder ohne Salz . . Pfund 1.65

Delikatessen

Delik.-Sauerkraut . Pfd. 0.09
Oelsardinen Dose 0.55, 0.45 0.25
Seelachsschnitzel ¼ Pfd. 0.25
Frische Bücklinge . . Pfd 0.35
Heringssalat ..... Pfd. 0.85

Wurstwaren

Saure Sülze ..... Pfd. 0.40
Leberwurst .... Pfd. 0.65 0.50
Rotwurst ..... Pfd. 1.00 0.50
Landsülze ..... Pfd. 0.85
Fleischwurst ..... Pfd. 1.10
Brühwurst ..... Pfd. 1.20
Weißwurst ..... Pfd. 1.20
ia. westf. Plockwurst Pfd. 1.45
Westf. Bauernplockw. . Pfd. 1.60
Westf. Schinkenplockw. Pfd. 1.80
Cervelatwurst .... Pfd. 1.80
Salami ..... Pfd. 1.80
Feiner Aufschnitt ¼ Pfund 0.60, 0.50 0.40

Speck fett, geräuchert, hiesiger ..... Pfund 0.95

Kolonialwaren

Kaiser Auszugmehl Pfd. 0.22
Gelbe Erbsen .... Pfd. 0.19
Grüne Erbsen .... Pfd. 0.20
Braune Bohnen .. Pfd. 0.17
Weiße Bohnen ... Pfd. 0.25
Kornkaffee ..... Pfd. 0.23
Malzkaffee ..... Pfd. 0.23

Erdnußöl . Liter 0.76

Stets frisch gebrannten **Kaffee** Kostproben gratis!
Alsberg's-Mischung Pfd. 3.20
Haushalt-Mischung Pfd. 2.80
Perlkaffee . Pfund 3.00, 2.80 2.55
Santos reinschm. 2.40, 2.20 Pfd. 1.95

Kakao gar. rein, . . Pfd. 0.95 0.65
Schokoladenpulver Pfd. 0.95

Frisch-Fleisch in bekannt guten Qualitäten

Margarine . . . . . 3 Pfund 95 ₰

Weine u. Spirituosen

1929er Frankw. Burgack. } Liter 0.75
1928er Gaubickelheimer } Liter 0.95
1929er Lieserer Riesling } ¼ Fl. 1.20
Johannisbeer-Wein } ¼ Fl. 0.85
Griechisch. Süßwein } ¼ Fl. 0.95
1929er Laubenheimer . . Fl. 0.75
1928er Nierst. Domthal . Fl. 0.80
1929er Valwiger ..... Fl. 0.85
1929er Urzig. Schwarzley } ¼ Fl. 1.15
Alsbergs Klaren 1-l-Fl. } ½ Fl. 2.75
Münsterländer. 1-l-Fl. } ½ Fl. 2.85
Alter Doppelkorn 1-l-Fl. } Fl. 3.40

Konfitüren

Erdnußvollmilch-schokolade 100-Gr.-Tafel 0.20
Blockschokolade 250-Gr.-Tafel . . 0.50
Bayr. Brustzucker Pfund 0.72
Kokosmakronen . Pfund 0.88
Sandgebäck . . . . Pfund 0.95

Konserven

Jg. Schnittbohnen 1/1 Dose 0.50
Jung. Brechbohnen 1/1 Dose 0.50
Junge gr. Bohnen 1/1 Dose 0.72
Gemüse-Erbsen 1/1 Dose 0.55
Junge Erbsen . 1/1 Dose 0.65
Spargelabschnitte 1/1 D. 1.40
Brechspargel 1/1 Dose 2.45, 2.15 1.60
Stangenspargel 1/1 Dose 2.30, 2.10 1.75
Apfelmus 1/1 Dose 0.65, 0.60 0.55
Stachelbeeren . 1/1 Dose 0.90
Erdbeeren ... 1/1 Dose 1.55

Geflügel

Prima junge Suppenhühner o. D. Pfd. 1.15
Prima junge Masthahnen o. Darm Pfund 1.45
Prima junge Hafermastgänse Pfd. 1.45
Prima junge Enten ..... Pfund 1.60

Bananen Pfd. 0.35

alsberg

Gelsenkirchen A.-G.

Skandal bei Raab-Katzenstein.

Flieger Raab unter Mitnahme von Konstruktionszeichnungen nach Amerika durchgegangen.

Eine blamable Geschichte.

Seinerzeit ging durch die Presse die Nachricht, daß der Flieger Katzenstein mit den Einnahmen aus Kunstflugveranstaltungen, die die Raab-Katzenstein-Werke unter dem Namen Rheinische Luftfahrtindustrie in Krefeld betrieben, flüchtig geworden sei. Es stellte sich jedoch sofort heraus, daß Katzenstein, der nicht geflüchtet, sondern ruhig in Berlin war, im Gegenteil Ansprüche an Raab zu stellen hatte. Wie die „B. Z." nunmehr mitteilt, ist Raab unter Mitnahme wichtiger Konstruktionszeichnungen und zahlreichen Aktenmaterials, aus dem seine Schuld an den Verfehlungen einwandfrei hervorgehe, nach Amerika geflüchtet. Diese Verfehlungen sollen der Grund dafür sein, daß die Raab-Katzenstein-Werke vor längerer Zeit in Konkurs gingen und sich nur noch durch die genannten Kunstflugveranstaltungen unter anderem Namen halten konnten.

Sportflieger verunglückt.

Am Mittwoch abend verunglückte an der Heerstraße in Berlin der 30jährige Sportflieger Fritz Eberhard, als er mit seinem Flugzeug im Jagen 143 des Grunewaldes eine Notlandung vornahm. Der Apparat stieß so hart auf den Boden auf, daß er zertrümmert wurde. Die Feuerwehr befreite den Flieger, der schwere Verletzungen erlitten hatte, aus den Trümmern des Flugzeuges und brachte ihn in ein Krankenhaus.

Dynamitexplosion

in einer amerikanischen Pulverfabrik.

5000 Pfund Dynamit der Alaska Pulver-Gesellschaft in Everett (Washington) flogen Mittwoch abend in die Luft, kurz nachdem die Mehrzahl der Arbeiter die Fabrikanlagen verlassen hatte. Die Explosion zerstörte die Fabrik und richtete meilenweit in der Umgebung Schaden an. Mehrere Personen werden vermißt und zahlreiche wurden verletzt. Der infolge der Explosion entstandene Brand droht weitere 8000 Pfund Nitroglycerin zur Explosion zu bringen.

*

Der Sprengstoffanschlag auf den Hamburger Kaufmann Schliemann.

Unter dem Verdacht, den seinerzeit gemeldeten Sprengstoffanschlag auf den Kaufmann Schliemann verübt zu haben, wurde kürzlich, wie berichtet, ein gewisser Kurt Kalex verhaftet. Wie die Justizpressestelle mitteilt, hat Kalex inzwischen gestanden, die Vorbereitungen zu dem Anschlag ganz allein ausgeführt zu haben. Die Nachprüfungen der Kriminalpolizei haben ergeben, daß die Angaben zutreffen.

*

Vier Tote bei einem Explosionsunglück.

Am Mittwoch entstand im Bergwerk in Pottsville (Pennsylvania) ein schweres Explosionsunglück, durch das vier Bergarbeiter getötet und mehrere schwer verletzt wurden.

Errichtung einer Funkstation für die Londoner Polizei.

„News Chronicle" meldet: Eine Funkstation mit großem Aktionsradius wurde im Hauptquartier der Londoner Polizei errichtet. Damit verfügt sie über eine neue Waffe zur Bekämpfung des internationalen Verbrechertums, insbesondere der Rauschgifthändler. Durch diese ständige Verbindung zwischen London und den hauptsächlichsten europäischen Hauptstädten wird jetzt ein rascheres Zusammenarbeiten zwischen der Polizei der verschiedenen Länder möglich sein.

Schweres Unglück

an einem Bahnübergang in Nieder-Oesterreich.

Wie aus Groß-Pöchlarn gemeldet wird, wurde bei der Bahnüberführung gegen Brunn ein Lastauto von dem D-Zug Wien—Paris erfaßt, einige hundert Meter weit mitgeschleift und zertrümmert. Der Führer des Autos wurde schwer verletzt. Der Besitzer des Autos, ein Kaufmann aus Groß-Pöchlarn, sowie ein mitfahrender Kaufmann aus Erlauf wurden getötet. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß die Bahnschranken nur halb heruntergelassen waren, so daß der Führer des Autos glaubte, die Gleise passieren zu können.

*

Schweres Grubenunglück in Neu-Schottland.

In einem 400 Meter tiefen Schacht der Viktoria-Kohlen-Gesellschaft in River Nebert (Neu-Schottland) wurden durch Schlagwetter sechs Bergleute getötet. Mehrere Bergarbeiter werden noch vermißt. Alle Ueberlebenden erlitten schwere Brandwunden.

Gordon-Bennett-Rennen 1930.

Das Schlußergebnis: „Barmen" nur an fünfter Stelle.

Die Nationale Aeronautische Gesellschaft in Cleveland die in diesem Jahre das Gordon-Bennett-Rennen der Freiballone organisierte, gibt jetzt das endgültige Ergebnis nach Prüfung der Unterlagen bekannt. Danach belegt der deutsche Ballon „Barmen" mit dem Führer Hugo Kaulen-Elberfeld nur die fünfte Position mit einer Flugstrecke von 552 Kilometer. Das Klassement hat folgendes Bild: 1. „Goodyear VIII" Amerika 872 Kilometer; 2. „Belgica" Belgien 720,9 Kilometer; 3. „City of Detroit" Amerika 671 Kilometer; 4. „City of Cleveland" Amerika 560 Kilometer; 5. „Barmen" Deutschland 552 Kilometer; 6. „Pierre Fisbach" Frankreich 265,5 Kilom.

Nimzowitsch Sieger im Frankfurter Schachturnier.

Im Frankfurter Schachturnier wurde am Donnerstag die Schlußrunde gespielt. Nimzowitsch zwang Sämisch nach hartnäckigem Kampf im 57. Zuge zur Aufgabe. Kashdan schlug Przeviorka. Prof. Mannheimer siegte gegen Orbach, Colle unterlag Pirc. List siegte gegen Sir Thomas und Ahues spielte gegen Mieses remis. Nimzowitsch (Dänemark) ist somit Sieger im Frankfurter Schachturnier mit 9½ Punkten. Ihm folgt der junge Amerikaner Kashdan mit 9 Punkten. Ahues und List haben je 7 Punkte. Colle 6½, Przeviorka 6, Pirc 5½, Sämisch 5, Mieses 4, Sir Thomas 3, Professor Mannheimer 2 und Orbach 1½ Punkte.

Rheinland-Westfalen.

Neunjähriger Schüler verschwunden.

Die Polizei sagt: kein Verbrechen.

Bottrop, 18. Sept.

Seit ungefähr 14 Tagen wird der Schüler Leo Kubiak, Bottrop, Rheinbabenstraße 15, vermißt. Er wurde zum Einkaufen geschickt und ist auf diesem Wege am 4. ds. Mts. geblieben. Wie aber die Kriminalpolizei mitteilt, glaubt sie in diesem Falle nicht an ein Verbrechen, da der Junge sich bereits mehrfach von Hause entfernt hat und bei seiner Ermittlung immer einen falschen Namen angegeben hat.

*

Religionspädagogische Tagung in Dortmund.

Dortmund, 18. Sept.

Das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht und die Gesellschaft für evangelische Pädagogik veranstalten in Gemeinschaft mit den großen religionspädagogischen Vereinigungen am 7. und 8. Oktober in Dortmund eine Tagung mit dem Thema: „Die religions-sittlichen Erziehungsaufgaben der Schule im Zeitalter der Technik". Eingeleitet wird die Tagung mit einem Vortrag des Prof. D. Dr. Tillich über „Religion und Technik". Weitere Vorträge verfolgen das Problem der Tagung nach allen Seiten in seiner schulpraktischen Auswirkung. Als Redner treten auf Pf. D. Heitmann-Hamburg, Lehrer Vollmann u. a. Die Leitung der Tagung liegt in Händen des Oberschulrates Dr. Rothstein. — Eine Tagung mit gleichem Programm findet am 1. und 2. Oktober in Chemnitz statt.

*

Spukende Schleiereulen.

Soest, 18. Sept.

In Schwefe ist die Einwohnerschaft in der Nachbarschaft der Kirche, wie vor zwei Jahren schon einmal, durch unheimliches Schnarchen in den Nachtstunden in Aufregung versetzt worden, von der auch die aus dem Industriegebiet dort weilenden Sommerfrischler ergriffen wurden. Allerlei wurde geraunt, welche Bewandtnis es mit dem Schnarchen habe. Aeltere Leute wollten wissen, daß der Schädel eines als Bauopfer irgendwo im Gemäuer der Kirche ruhenden Menschen mit dem Spuk in Verbindung zu bringen sei. Nun gab es unter all den Furchthasen doch einige beherzte Männer, die dem Spuk auf den Grund gingen und als Spukgeister harmlose Schleiereulen, die auf dem Kirchenboden und in der alten Kirchhofslinde Unterschlupf gefunden hatten, feststellten. Damit ist den Schwefern ein gewaltiger Stein vom Herzen gefallen.

Unsere Denksportaufgabe.

Der Trick des Vagabunden.

Es mag im grauen Mittelalter gewesen sein, als vier arme Vagabunden eines Abends todmüde und hungrig vor einer Herberge herumlungerten. Zu einem kleinen Raubzug hatte keiner der vier Kameraden mehr Lust, und auf die Mildtätigkeit der Menschen war auch dazumal schon kein Verlaß — es stand traurig um sie. Keiner wagte, den Türknöppel zu heben und um Einlaß zu bitten, als die Pforte sich plötzlich öffnete, und der Wirt persönlich erschien. „Na, müde, hungrig? Keine Arbeit? Vielleicht kann ich euch helfen, kommt nur herein." Das ließen sich die Vier, Pat, Gil, Wil und Rob, nicht zweimal sagen. „Also paßt auf — ich habe eine Arbeit zu vergeben, die einen Mann für etwa 200 Stunden in Anspruch nehmen wird. Aber zu viert werdet ihr das ja viel rascher schaffen. Ihr bekommt eine Woche lang freie



Station und 20 Bahen. Einverstanden?" Natürlich schlugen die vier Vagabunden den menschenfreundlichen Vorschlag nicht aus.

Dann aber begannen sie miteinander zu schwatzen. „Warum" — so sagte Rob — „sollen wir alle die gleiche Arbeit leisten? Wir wollen losen, wer von uns die meisten und wer die wenigsten Stunden arbeiten wird. Und dann wird es nötig sein, daß jeder Mann soviel Tage schafft, als er Stunden an einem Tage arbeitet."

Und es geschah nach Robs Vorschlag. Man zog das Los, und die 200 Arbeitsstunden wurden unter die vier Vagabunden derart aufgeteilt, daß ein jeder soviel Tage arbeitete, als er Stunden an einem Tage schaffte. Dabei blieb jedem der vier Kameraden ein anderes Pensum vorbehalten.

Wieviel arbeitete ein jeder? Es versteht sich von selbst, daß Rob es einzurichten gewußt hatte, daß ihm die geringste Arbeitslast beschwerte.

Sie haben nichts zu lachen?

Kindermund. Onkel: „Na, Junge, du bist schon ein richtiger kleiner Mann, du wirst ja wie dein Vater!" — Karl: „Ja, das befürchtet Mutti auch!"

*

Der kleine Fritz hat gehört, wie die Köchin, nach einem Streit mit seiner Mutter, gekündigt hatte. Als er am Abend noch nicht schlafen gehen wollte, die Mutter aber energisch darauf drängte, richtete er sich in die Höhe und sagte: „Ich gehe auch in vierzehn Tagen!"

Rundfunk

Freitag, den 19. September.

6,45—7,00 Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen.
7,00 Wettervorhersage.
7,05—7,30 Morgenkonzert (Schallplatten).
7,30—8,30 Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen. Die Kurkapelle: Leitung: Musikdirektor Gustav Ladewig.
1. Choral: Nun ruhen alle Wälder
2. Ouvertüre z. Op. „Die weiße Dame" Boieldieu
3. Steuermannslied und Matrosenchor aus „Der fliegende Holländer" Wagner
4. Ein Besuch bei Millöcker, Potpourri Morena
5. Mimosa-Walzer Jones
6. Vom Rhein zur Donau, Potpourri Rhode

10,15—11,15 Schallplattenkonzert (Grammophon- und Brunswickplatten).
11,20—12,00 Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten. Englische Unterhaltung: The faithful dog.
12,10 Schallplattenkonzert (Grammophon- und Brunswick-Platten).
13,05—14,30 Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Klein.
Slawische Musik.
1. Festmarsch Napravnik
2. Ouvertüre z. Op. „Das Geheimnis" Smetana
3. Szenen aus der Oper „Prinz Igor" Borodin
4. Herbst-Suite Glasunoff
5. Iberia-Suite Ippolitoff-Iwanoff
6. Don Juan, das Lied v. d. Nachtigall Napravnik
7. Ballade und Mazurka Liadoff
8. Kosatschoque, Fantasie Dargomyski

14,30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
15,00—15,30 Kinderstunde. Liesl Eckhardt: Ein Windvogel für die Kleinsten (Material: Karton, Buntpapier, Bindfaden).
16,00—16,25 Boris Silber: Karlavägen macht Karin glücklich.
16,30—16,45 Dr. Hans Bedle: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16,45—17,30 Jugendfunk.
1. Von fremden Ländern und Völkern. Studienrat Kötter: Von der Donau zur Adria. Deutsche Jungen auf großer Balkanfahrt.
2. Rätsel und Spiele.
17,30—18,30 Vesperkonzert: „Bei Papa Haydn" (Schallplattenkonzert). Verbindende Worte: Paul Heinrich Gehly.
18,30—18,50 Dr. Hans Hartmann: Von einer Italienreise 1930.
1915—19,40 Menschen im Beruf. Friedrich Diem: Ein Bauwerkmeister berichtet.
19,40—20,00 Wirtschaftspolitische Umschau. Dr. Berger: Völkerbund und Kohlenkrise.
20,00—20,55 Abendmusik des Kleinen Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Edsoldt.
Märsche und Walzer.
1. Deutsche Marschperlen, Potpourri Blankenburg
2. Prinzessin-Walzer Ascher
3. Freiheitsmarsch Zeh
a) Nach dem Ball Gillet
b) Wenn Liebe stirbt Cremieux
5. Rheinlands Huldigungsmarsch Thiel
6. Wenn die Füßchen sie heben, Walzer Gilbert
7. In Treue fest, Marsch Teike
8. Der letzte Tropfen, Walzer Kragl
9. Soldatenblut, Marsch Blon

21,00 John D. erobert die Welt. Hörspiel von Friedrich Wolf.
Hauptpersonen:
John D., Vorsitzender des „Standart Oil Trust". Andrews und Flagler, seine Mitarbeiter, Partner und Freunde.
Kid, sein Privatsekretär,
John Reed, Journalist.
Nebenpersonen: Bramwell, Propagandachef in Baltimore. Whittredge, Direktor der Pennsylvania-Linie. Morris Clark, 1. Partner von John D. Richard Clark, James Clark, seine Brüder.
Episodenfiguren: Duff, Journalist. Redakteur. Harriett Duff, seine Frau. Billy Mc. Rea, Artist. Gunboat (Kanonenboot). Sänger. Mr. Hutton. Brook, Auktionator. Johnson, Buchhalter. Der Präsident des Kongresses in Washington. Senator Sherman. Mr. Craig von der Ohio-Kansas-Linie. Ein Fischhändler. Zwei Passanten. Ein Arbeiter. Ein Kellner. Der Sprecher.
Anschließend: Letzte Meldungen: Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 24,00: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Wolf.

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.

Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hamp; für örtliche Nachrichten und Sport: Th. Rehn; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Musik sowie Umgebung: Dr. Wilh. Niemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg.

Preise die Sie bezahlen können!

Höfling im Zeichen des Preisabbaues!

Prüfen und vergleichen Sie unsere Preise

auf Teilzahlung!



Flotter Damenmantel
Herrenstoff, fein gemustert, Kragen mit Pelzimitation
M 16.50

Fescher Damenmantel
Ottomane, mit Pelzkragen, ganz auf Futter
M 29.50

Apart. Damenmantel
Velours, Kragen und Manchetten mit Pelzgarnierung, ganz auf Futter
M 39.50

Vornehmer Damenmantel
Drapé-Tuch, der moderne Winterstoff für den eleganten Mantel, mit reicher Pelzgarnierung ganz auf Futter
M 98.-

Modernes Sportkleid
für Damen, Stricktweed, mit weißer Pikeeblende, Rock mit Falten
M 8.95

Flottes Kleid Crêpe Caid, aparte Biesenstepperei, weiße Pikeegarnitur, Glockenrock mit abgearbeiteten Blenden
M 19.50

Eleg. Nachmittagskleid
Flamengo, Bolereform, Georgette-Passé, Rock in neuem schlanken Glockenschnitt, eigene Fabrikation
M 39.50

Eleganter Mantel
Velours, mit reich. Pelzgarnierung ganz auf Futter
M 65.-

Tätigen Sie schon jetzt Ihren Einkauf, da unsere Geschäfte am Dienstag, den 23. u. Mittwoch, den 24. Sept. geschlossen sind

Höfling
GELSEN KIRCHEN
Vereinsstraße 57-59-61

Ich habe gemeinschaftlich mit den Herren Rechtsanwälten Dres. Schilling u. Herzfeld II in Gelsenkirchen, Munckelstraße 25, part., ein Zweigbüro eröffnet.

Dr. Fritz Werner Freytag
Rechtsanwalt
Essen, Rathenaustraße 18

Ich habe gemeinschaftlich mit den Herren Rechtsanwälten Dres. Schilling und Freytag in Gelsenkirchen, Munckelstraße 25, part., ein Zweigbüro eröffnet.

Dr. jur. Martin Herzfeld II
Rechtsanwalt
Essen, Kapuzinergasse 8
(Sparkassenneubau)

Ich habe gemeinschaftlich mit den Herren Rechtsanwälten Dres. Herzfeld II und Freytag in Gelsenkirchen, Munckelstraße 25, part., ein Zweigbüro eröffnet.

Dr. jur. Adolf Schilling
Essen, Kapuzinergasse 8
(Sparkassenneubau)

MUTTER, GIB DEINEM KINDE MEHR HONIG!



Aber nur den reinsten u. reifsten
BIENENHONIG
C. M. IM KLEE

C.M. im Klee

netto	9 Pfd.	11.70
netto	5 Pfd.	7.00
netto 3X3	Pfd.	12.40
netto 2X3	Pfd.	8.50
netto 1X3	Pfd.	4.50

Nachnahme. Frei Haus.
CHR. MARTENSEN, MARNE i. HOLST.
Postfach C 43

Hans-Sachs-Haus
Des begeisterten Erfolges wegen wurde
das Gastspiel der
3 Fratellinis
bis Sonntag verlängert! Also: Sonntag abend 8,15 Uhr unwiderruflich
Abschiedsvorstellung
Sonntag nachmittag 4 Uhr
Familienvorstellung
zu kleinen Preisen.
Vorverkauf bei Müller (Neumarkt 5).

K.K.
Kaimer's Künstlerspiele
Gelsenkirchen, Bochumerstraße 40
Täglich:
Varieté-Vorstellung
Kein Garderobenzwang.
Eintritt frei! Eintritt frei



Wer braucht Geld?
Hypothek, Bau-, Kauf-, Betriebs-Darlehn. Komme zu mir Auskunft kostenfrei Keine Provision keine Vermittlung.
Bielenberg Gelsenkirchen
Wedelstaedtstr. 18 p.

Geld
an sichere Leute jed. Standes geg. Raten-Rückzahlung. Gebühr 3 M. Näh. Schützenstraße 10, part. lks.

Die besteingerichtete
Ford-Spezial-Reparatur-Werkstatt
steht jederzeit zu Ihren Diensten bei
L. Mols
Autorisierte Ford-Verkaufs-Stelle Gelsenkirchen, Ringstraße 80/85, Ruf 20461-64
Gegründet 1873.

Billige Lebensmittel

Zucker . . . 0.24
Margarine . 0.34
Salatöl . . . 0.54
Tafelfett . . 0.34

Mengenabgabe vorbehalten.
Sammeln Sie unsere Rabattmarken

Röper Kleinschnittger
125 Verkaufsstellen

Nach wie vor

liefern wir komplette Wohnungseinrichtungen zu sehr günstigen Bedingungen.

Anzahlung ist Nebensache!

Drum zögern Sie nicht mit Ihrem Einkauf. Wir gewähren Ihnen ein Ziel von

24 bis 30 Monaten.

Außerdem hören die Zahlungen an uns sofort auf, falls der Käufer unserer Möbel stirbt.

Diese Vorteile bieten nur wir!
Besuchen Sie daher uns, Sie werden sich von unseren Vorteilen überzeugen. Bei Bareinkäufen gewähren wir Ihnen den höchsten Rabatt. Wir erwarten Sie!

Alfredo-Möbel
DAS ZEICHEN FÜR DIE QUALITÄT

Möbelhaus L. Spottheim
Gelsenkirchen, Arminstr. 13.



Bier für's Haus!
Für Familienfeste und Skatabende etc. bringe ich meinen **Bier-Vertrieb** in Syphons zu 5 oder 10 Liter frei Haus geliefert in Empfehlung.
Preise konkurrenzlos niedrig bei voller Gewähr für vorgeschriebenen Inhalt und Ia. Qualität
Ich liefere
Dortmunder Union, Stiftsbräu, Münchener Löwenbräu (Märzen) u. Pils. Urquell,
Syphon-Biervertrieb Tigges
Telefon 22400 Schalkerstraße 53 Telefon 22400



Tanzschule Fischbach
Kampstr. 35 Groß. Parkettsaal Ruf 25533
Separate Kurse für ältere Personen.
Einzelunterricht vor- u. nachmittags.
Fortgeschrittene Mittwochs abds. 8 Uhr
Neue Kurse beginnen Montags und Donnerstags, abends 8 Uhr
Gefl. Anmeldungen erwünscht

Frisch geschossene
Feldhühner, junge Enten, junge Gänse, Brathähnchen, Suppenhühner,
in bekannter Güte empfiehlt
Alb. Heisler
Bahnhofstraße 10
Fernruf 21660

Qualitätsarbeit im
Kopieren u. Entwickeln
Ihrer Bilder
Photo-Apparate nur erstklassiger Marken-Firmen erhalten Sie bei
Photo-Wiele, Wannerstr. 76
Kino-Projektion.



Allerfeinste Teebutter
ohne Salz
Pfd. 1.78
Eier- und Buttermarkt
Alter Markt 4 Telefon 23917

Beachten Sie die II. Anzeigen